



Klimawandel-Anpassungsmodellregion Lainsitztal

Wir machen klimafit!



Anpassungskonzept



Großschönau

Stand: Jänner 2024



Inhaltsverzeichnis

Einleitung	1
1. Ausgangslage	2
1.1. Geografische Gegebenheiten der Modellregion.....	2
1.2. Demografische Gegebenheiten der Modellregion.....	2
1.3. Bestehende Energieversorgung in der Modellregion	4
1.4. Verkehrssituation und Mobilität in der Modellregion	4
1.5. Wirtschaftliche Ausrichtung der Modellregion	4
1.6. Landwirtschaft.....	5
1.7. Forstwirtschaft	6
1.8. Schützenswerte Gebiete	8
1.9. Tourismus	8
1.10. Wasser in der Modellregion	9
1.11. Moor in der Modellregion	11
1.12. Stärken und Schwächen der Modellregion	12
1.13. Bereits erfolgte Klimawandel-Anpassungsmaßnahmen	13
2. Zu erwartende Entwicklung der Region – Blick auf 2050	14
2.1. Die Vision der Regionalentwicklung bis 2050	14
2.2. Entwicklung der Bevölkerung.....	15
2.3. Entwicklung der (Land-)Wirtschaft.....	16
2.4. Entwicklung im Tourismus.....	16
3. Klima in der Modellregion	17
3.1. Derzeitige Klimasituation	17
3.2. Prognostizierte Klimaveränderungen.....	20
4. Auswirkungen des Klimawandels auf die Modellregion	24
4.1. Anstieg der Durchschnittstemperatur und Hitze	24
4.2. Trockenheit.....	25
4.3. Zunahme von Extremwetterereignissen	26
4.4. Milde Winter	27
5. Der Maßnahmen-Erstellungsprozess	28
6. Anpassungsoptionen und Schwerpunktsetzung	29
7. Geplante Maßnahmen 02/2024-01/2027	30
7.1. Projektmanagement.....	30

7.2.	Klimafitter Wald	32
7.3.	Klimafitte Landwirtschaft – Schwerpunkt Humusaufbau.....	36
7.4.	Klimafitte Gärten	40
7.5.	Klimafitte kommunale Biodiversitätsflächen	43
7.6.	Moor im Lainsitztal.....	46
7.7.	Wassermanagement im Klimawandel.....	49
7.8.	Katastrophenschutz im Lainsitztal.....	53
7.9.	Den Klimawandel gesund meistern.....	56
7.10.	Gantt-Diagramm.....	59
7.11.	Finanzierung	61
8.	Kohärenz mit Bundes- und Landesstrategie zur Klimawandelanpassung	62
8.1.	Kohärenz mit der Österreich Strategie.....	62
8.2.	Kohärenz mit den Anpassungsstrategien des Landes NÖ	63
8.3.	Geplante zukünftige Zusammenarbeit.....	64
9.	Kommunikations- und Bewusstseinsbildungskonzept.....	65
10.	Das Management	66
10.1.	Die Trägerorganisation	66
10.2.	Managementstrukturen	66
10.3.	Die Modellregions-Managerin.....	67
10.4.	Partner:innen und Expert:innen.....	69
10.5.	Evaluierung & Erfolgskontrolle.....	70
11.	Impressum	71

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Altersstruktur der Bevölkerung.....	2
Abbildung 2: Einwohner:innen pro Gemeinde.....	3
Abbildung 3: Wuchsgebiete BFI Waidhofen-Gmünd	6
Abbildung 4: Wald-Flächenausstattung im Lainsitztal	7
Abbildung 5: Waldflächenbilanz im Lainsitztal (1988-2007).....	7
Abbildung 6: Borkenkäfer im Lainsitztal.....	7
Abbildung 7: Naturschutzrechtliche Abgrenzungen Waidhofen-Gmünd	8
Abbildung 8: Nüchtigungen pro Lainsitztalgemeinde (2022).....	9
Abbildung 9: Die Lainsitz (NÖ Atlas).....	9
Abbildung 10: Regionale Bäche im Lainsitztal (WISA).....	10
Abbildung 11: Hochwassergefährdete Bereiche im Lainsitztal.....	10
Abbildung 12: Gefahrenkarte Überflutungsflächen im Lainsitztal.....	10
Abbildung 13: Moore in der Region Lainsitztal	11
Abbildung 14: Bevölkerungsentwicklung (2018-2040)	15
Abbildung 15: Entwicklung der über 65-Jährigen (2018-2040).....	16
Abbildung 16: Jahresmittelwert der Lufttemperatur im Waldviertel (1880-2020)	18
Abbildung 17: Jahressumme der Sonnenscheindauer im Waldviertel (1880-2020).....	18
Abbildung 18: Jahressumme des Niederschlags im Waldviertel (1880-2020).....	19
Abbildung 19: Temperaturentwicklung in der Region Lainsitztal, ZAMG 2021	21
Abbildung 20: Prognose Mittlere Lufttemperatur im Lainsitztal	22
Abbildung 21: Prognose Frosttage im Lainsitztal	22
Abbildung 22: Prognose Beginn der Vegetationsperiode im Lainsitztal	22
Abbildung 23: Prognose Bodenwasserhaushalt im Lainsitztal.....	23
Abbildung 24: Prognose max. Tagesniederschlag im Lainsitztal.....	23
Abbildung 25: Prognose Tage ohne Niederschlag im Lainsitztal.....	23
Abbildung 26: Bereiche des NÖ Klima- und Energieprogramms.....	63
Abbildung 27: KAM Verena Litschauer.....	67
Abbildung 28: Assistentin der KAM Bianca Flicker.....	68

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Waldflächenausstattung im Lainsitztal.....	6
Tabelle 2: Unterschied Wetter-Witterung-Klima	17
Tabelle 3: Einordnung der 8 KLAR! Maßnahmen in Kategorien (grau, grün, soft/smart).....	29
Tabelle 4: Die 14 Aktivitätsfelder der Österreich Strategie.....	62
Tabelle 5: Gegenüberstellung KLAR! Maßnahmen zu den 14 Aktivitätsfeldern des Bundes.....	62
Tabelle 6: Gegenüberstellung KLAR! Maßnahmen zu den 7 Aktivitätsbereichen des Landes NÖ.....	63

Einleitung

Die Klimawandel-Anpassungsmodellregion Lainsitztal wurde 2021 gegründet und umfasste von 2021 bis 2023 die Gemeinden Bad Großpertholz, Großschönau, Moorbad Harbach, St. Martin und Unserfrau-Altweitra. Seit der Weiterführungsphase 2024 ist zusätzlich auch die Stadtgemeinde Weitra Mitglied der KLAR!-Lainsitztal. Die KLAR!-Lainsitztal besteht aus sechs Gemeinden mit hohem Waldanteil und kleinstrukturierter Landschaft. Bisher hat sich die Region im Gesundheitstourismus (2 Kuranstalten) und im Klimaschutz (1. Österreichische Umweltmesse BIOEM, Sonnenplatz Großschönau, Energieerlebnisausstellung SONNENWELT, e5 Gemeinde Großschönau, Klima- und Energiemodellregion Lainsitztal) als Pionierregion entwickelt.

Der Klimawandel stellt die Region zunehmend vor Herausforderungen in der Wald- und Landwirtschaft, im Katastrophenschutz, im Bereich Gebäude/ Infrastruktur/ Raumordnung, im Tourismus und wirkt sich auf die Gesundheit der Bevölkerung aus.

Durch Zusammenarbeit über Gemeindegrenzen, in mehreren unterschiedlichen Themenbereichen, konnte bisher erstaunlich viel bewirkt werden.

Diesen Synergieeffekt, durch gemeinsame Projektarbeit, wollen die Gemeinden Bad Großpertholz, Großschönau, Moorbad Harbach, St. Martin, Unserfrau-Altweitra und Weitra nun gezielt auch für die dringend notwendige Anpassung an den Klimawandel nutzen. Schwerpunkt dieser Arbeit wird die gute Anpassung (Adaptation) an den existenten und sich noch verstärkenden regionalen Klimawandel sein, um damit die Betroffenheit der unterschiedlichsten Sektoren der Region zu lindern. Neben Klimaschutz soll daher auch Klimawandelanpassung eine zentrale Rolle in der Region spielen.

Im 1. Kapitel des vorliegenden Anpassungskonzeptes wird die Ausgangslage beleuchtet. Diese umfasst die Geografie, Demografie, die Ist-Situation in der Energieversorgung, im Verkehr, die wirtschaftliche Ausrichtung sowie das Thema Wasser und Moor in der Region. Darüber hinaus behandelt dieses Kapitel auch die Stärken und Schwächen der Region und die bereits gesetzten Maßnahmen zur Klimawandelanpassung.

Im 2. Kapitel wird die zu erwartende Entwicklung der Region bis 2050 betrachtet. Der 3. Punkt behandelt die derzeitige Klimasituation und die prognostizierte Klimaveränderung in der Region Lainsitztal. Die Auswirkungen des Klimawandels auf die Region werden im 4. Abschnitt beleuchtet. Im 5. Kapitel wird der Maßnahmen-Erstellungsprozess beschrieben. Den Anpassungsoptionen und der Schwerpunktsetzung widmet sich der Punkt 6. Das Kapitel 7 umfasst die ausführliche Beschreibung der geplanten Maßnahmen von 02/2024 bis 01/2027. Der Punkt 8 stellt die Kohärenz der Maßnahmen mit der Bundes- und Landesstrategie dar und zeigt den Abstimmungsprozess mit der NÖ Landesstelle auf. Der 9. Abschnitt widmet sich dem Kommunikations- und Bewusstseinsbildungskonzept. Im letzten Kapitel wird das Management der Klimawandel-Anpassungsmodellregion Lainsitztal beschrieben.

1. Ausgangslage

1.1. Geografische Gegebenheiten der Modellregion

Die KLAR! Lainsitztal ist ein Zusammenschluss von sechs Gemeinden des westlichen Waldviertels (NÖ). Es sind dies die Gemeinden Bad Großpertholz, Großschönau, Moorbad Harbach, St. Martin, Unserfrau-Altweitra und Weitra. Sie liegen im südlichen Teil des Bezirks Gmünd. Die nördliche Grenze der Modellregion stellen die Tschechische Republik sowie weitere Gemeinden im Bezirk Gmünd dar. Im Westen grenzt sie an das Mühlviertel (Oberösterreich) sowie an die Tschechische Republik, im Osten und Süden bildet die Grenze der Bezirk Zwettl.

GESAMTFLÄCHE DER MODELLREGION: 302 km ²	
• Gemeinde Bad Großpertholz:	82 km ²
• Gemeinde Großschönau:	41 km ²
• Gemeinde Moorbad Harbach:	36 km ²
• Gemeinde St. Martin:	49 km ²
• Gemeinde Unserfrau-Altweitra:	40 km ²
• Gemeinde Weitra:	53 km ²

Quelle: Statistik Austria

Die Katasterfläche beträgt 302 km², davon ca. 114 km² landwirtschaftliche Fläche (38%) und ca. 174 km² Waldfläche (ca. 57%) zwischen 514 und 1.073 Meter Seehöhe. Somit liegt der Waldanteil deutlich über dem Österreich- (48%¹) und Niederösterreich-Durchschnitt (40%). Hauptanteil der Waldfläche sind Nadelwälder.

1.2. Demografische Gegebenheiten der Modellregion

Um mit den Maßnahmen der Bewusstseinsbildung eine möglichst große Zielgruppe zu erreichen, ist es wichtig, die Demographie der Bevölkerung in der Modellregion zu kennen. Die Abbildung 1 zeigt die Altersstruktur im Bezirk Gmünd im Jahr 2020. Die Altersgruppe 60+ ist mit 32% stärker vertreten als im NÖ-Durchschnitt (19%). Die Bevölkerung des Lainsitztals ist damit älter als der NÖ-Durchschnitt.

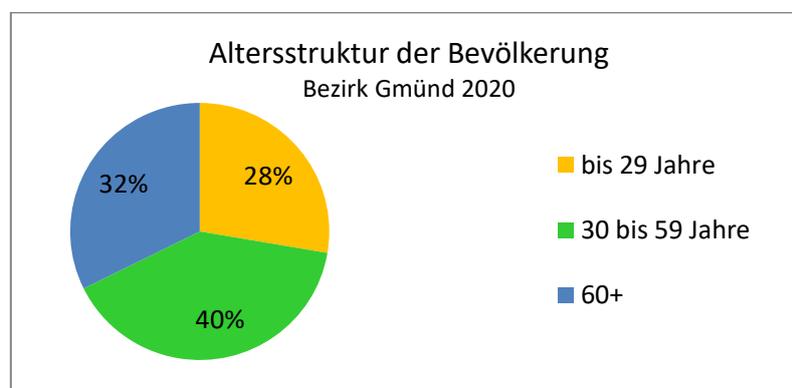


Abbildung 1: Altersstruktur der Bevölkerung²

¹ <https://www.holzistgenial.at/blog/10-fakten-zum-wald-in-oesterreich/>

² https://www.no.e.gv.at/noe/Zahlen-Fakten/Publikationen_Zahlen_Fakten.html

Abbildung 2 zeigt die Verteilung der Bevölkerung auf die einzelnen Gemeinden der Modellregion.

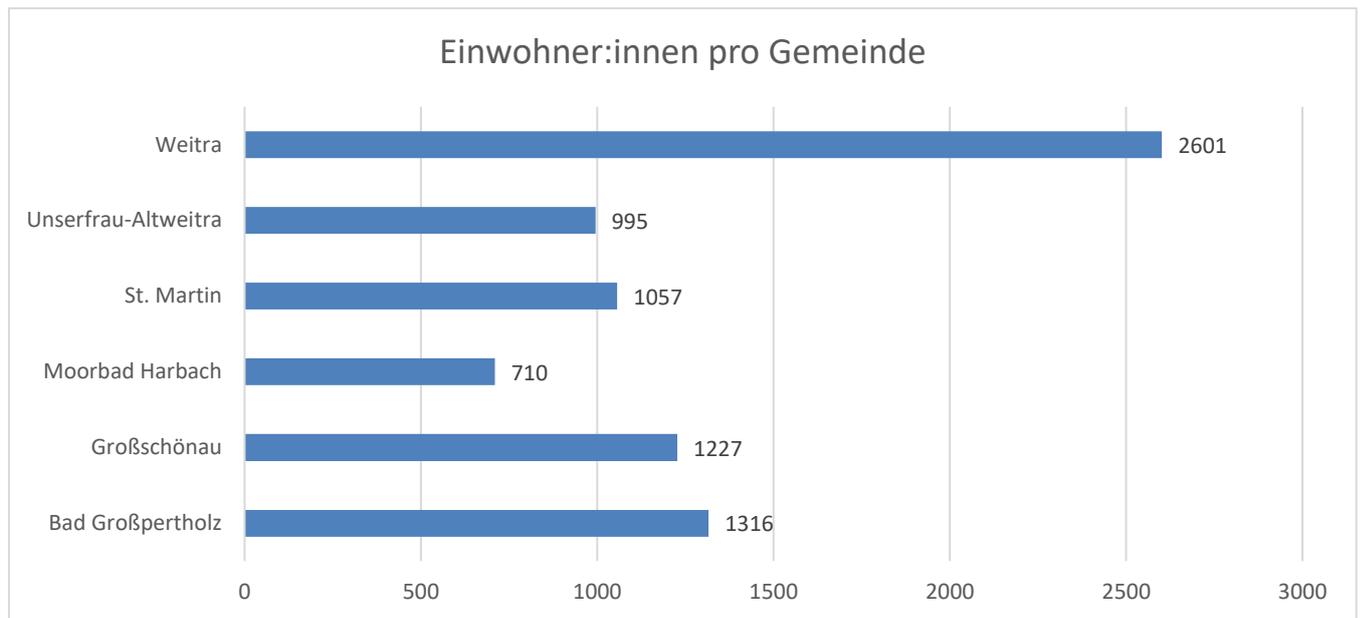


Abbildung 2: Einwohner:innen pro Gemeinde³

Die **gesamte Wohnbevölkerung** betrug
in den **6** Gemeinden der Modellregion insgesamt
7.906 Personen.

Die Bevölkerungsdichte ist mit 27 Einwohner:innen pro km² Katasterfläche gering. Zum Vergleich: Die Bevölkerungsdichte beträgt im Bundesland Niederösterreich 88 EW/km².⁴

Wie das gesamte Waldviertel, war und ist auch die Region Lainsitztal in den letzten Jahrzehnten von einem starken Bevölkerungsrückgang geprägt. So ist die Bevölkerung in der Region Lainsitztal im Zeitraum 2001-2011 um 4,9% gesunken und im Zeitraum 2011-2021 nochmals um 2,7%. Seit 1981 verzeichnet die Region einen Bevölkerungsrückgang von 13%. In den Gemeinden Großschönau, Moorbad Harbach und Unserfrau-Altweitra ist die Einwohnerzahl relativ gleichgeblieben. Die anderen drei Gemeinden (Weitra, St. Martin und Bad Großpertholz) haben im Zeitraum 1981-2021 Bevölkerungsrückgänge von 15% bis 27% zu verzeichnen.⁵ Ein Hauptproblem des Waldviertels ist die starke Abwanderung in die Ballungszentren, verursacht durch das zu geringe Arbeitsplatz- und Bildungsangebot im ländlichen Raum.

Prognosen erwarten einen weiteren signifikanten Anstieg beim Anteil der älteren Bevölkerungsgruppe sowie einen weiteren Bevölkerungsrückgang.

³ lt. KPC Berechnung bei Einreichung im Jänner 2024

⁴ <https://www.statistik.at/blickgem/>; Daten aus 2020

⁵ <https://www.statistik.at/blickgem/> und http://www.noel.gv.at/Land-Zukunft/Zahlen-Fakten/Land-Bezirke-Gemeinden/NOE_Statistik.html

1.3. Bestehende Energieversorgung in der Modellregion

Die Stromversorgung im Lainsitztal wird vor allem durch die EVN AG bereitgestellt. Strom wird auch durch die neun vorhandenen Kleinwasserkraftwerke an der Lainsitz (~1.350 MWh/Jahr) und Photovoltaik-Anlagen (~5.500 MWh/Jahr) erzeugt. Zudem gibt es ein großes Biomassekraftwerk in Altweitra (~37.000 MWh/Jahr), welches Strom erzeugt.

Zur Wärmeversorgung sind die Gemeinden Moorbad Harbach, Sankt Martin, Unserfrau-Altweitra und Weitra an das Gasnetz der EVN AG angeschlossen. Weiters gibt es fünf regionale Biomasseheizwerke, welche in den Gemeinden Bad Großpertholz, Großschönau, Moorbad Harbach, Sankt Martin und Weitra Wärme auf Basis von Holzreststoffen über Nahwärmenetze bereitstellen. Alle Biomasseheizwerke werden mit Holzreststoffen (Hackschnitzel) aus der Region versorgt, wodurch regionale Arbeitsplätze und Wertschöpfung geschaffen sowie CO₂ eingespart werden.

1.4. Verkehrssituation und Mobilität in der Modellregion

Die Region ist durch die B41 von Schrems nach Karlstift, mit Anschluss an die B38 nach Freistadt und die S10 nach Linz, erschlossen. Richtung Süden führen die LB119 und L71 von Weitra nach Zwettl, Richtung St. Pölten und Wien. Es liegt ein schwach entwickeltes öffentliches Verkehrsnetz vor, welches vor allem für den Schülertransport genutzt wird. Das öffentliche Verkehrsnetz besteht nur aus Bussen, da es in der Region keinen Bahnanschluss gibt. Mit der Franz-Josefs-Bahn gibt es in der angrenzenden Bezirksstadt Gmünd (ca. 10-30km von den KLAR!-Orten entfernt) einen öffentlichen Anschluss nach České Velenice und Wien, der Wieselbus bringt Pendler von Gmünd in die Städte Krems und St. Pölten. Durch die dezentrale Lage der Gemeinden und die schlechte Anbindung an öffentliche Verkehrsmittel ist der motorisierte Individualverkehr das Hauptverkehrsmittel.

1.5. Wirtschaftliche Ausrichtung der Modellregion

In der Region Lainsitztal ist der Großteil der Erwerbstätigen im tertiären Sektor (Dienstleistungen) beschäftigt – nämlich 58,7%. Im sekundären Sektor (Industrie) sind 27,2% der Erwerbstätigen angestellt. Mit 14% der Beschäftigten ist auch der primäre Sektor (Land- und Forstwirtschaft) ein wichtiger Wirtschaftszweig.⁶

Die Beschäftigung in der Land- und Forstwirtschaft liegt mit 14% deutlich über dem Österreich-Schnitt (3,9%) und dem NÖ-Schnitt (5,8%).⁷ Die Beschäftigung im sekundären Sektor liegt etwas über dem NÖ Schnitt von 23%. Der sekundäre Sektor (d.h. Industrie) verliert in der Region kontinuierlich an Bedeutung. Der generelle Trend weg von der Produktion hin zu Dienstleistungen lässt sich auch beim Anstieg des tertiären Sektors um mehr als 10% in den Jahren 2001-2011 ablesen.

In der Region Lainsitztal sind 479 aktive Betriebsstandorte vorhanden und es stehen 2.441 Arbeitsplätze zur Verfügung. Bei ca. 4.000 Erwerbstätigen bedingt dies eine Pendleraktivität, vorwiegend in die angrenzenden Städte Gmünd, Schrems und Zwettl.⁸

⁶ <https://www.statistik.at/blickgem/>

⁷ <https://de.statista.com/statistik/daten/studie/217608/umfrage/erwerbstaetige-nach-wirtschaftssektoren-in-oesterreich/> und <https://wko.at/wknoe/stat/allgemein/WIDANEu.pdf>

⁸ Statistik Austria

Die wirtschaftlichen Schwerpunkte in der Region liegen in folgenden Bereichen (Erwerbstätige nach ÖNACE-Abschnitte):⁹

- Persönliche, soziale und öffentliche Dienste 24%
- Herstellung von Waren 16%
- Land- und Forstwirtschaft 14%
- Handel 11%
- Beherbergung und Gastronomie 10%
- Bau 10%

In der Region gibt es zwei Kuranstalten. Jene in Bad Großpertholz verzeichnet 35.000 Nächtigungen pro Jahr. Das Kurhaus in Moorbad Harbach verzeichnet 230.000 Nächtigungen jährlich und ist auch der größte Arbeitgeber in der Region.

Die meisten Katastralgemeinden verfügen über keine angemessene Nahversorgung, die Bewohner:innen sind zumeist auf den eigenen PKW angewiesen.

1.6. Landwirtschaft

Die Landwirtschaft nimmt mit 306 Betrieben im Haupterwerb (38%) und 496 (62%) Betriebe im Nebenerwerb eine wichtige wirtschaftliche Rolle ein. Bei der Erwerbstätigkeit ist der primäre Sektor mit 14% ein wichtiger Wirtschaftszweig und liegt damit deutlich über dem Österreich-Schnitt (3,9%) und dem NÖ-Schnitt (5,8%).¹⁰

Die landwirtschaftlichen Betriebe weisen meist eine Größe von 2 bis 10 ha (33%) oder von 10 bis 30 ha (38%) auf und sind somit als Klein- und Kleinstbetriebe zu bezeichnen. 27% der Betriebe verfügen über eine Fläche von 30 bis 100 ha. Im Vergleich zum NÖ-Durchschnitt gibt es in der Region Lainsitztal vermehrt Klein- und Kleinstbetriebe.¹¹ Der Anteil an Bio-Landwirt:innen in der Region Lainsitztal liegt bei über 50%. In Österreich (und auch in NÖ) wird rund ein Viertel der Betriebe biologisch bewirtschaftet.¹²

In der Vergangenheit vollzog sich ein Bedeutungsverlust der Landwirtschaft, dessen Gründe sich wie folgt beschreiben lassen: Es herrscht generell eine ungünstige Betriebsstruktur vor, da viele kleine und vor allem verstreute Parzellen zu bewirtschaften sind. Weiters kommt es häufig zu generationsbedingten Schließungen, da die Produktion oft wenig rentabel ist. Als Folge nimmt die Zahl der landwirtschaftlichen Betriebe ab.¹³ Im Zeitraum 1991-2001 ist die Zahl der Erwerbstätigen im primären Sektor um mehr als 400 Personen zurückgegangen. In den zehn Jahren von 2001- 2011 ist die Zahl jedoch wieder leicht angestiegen (im Jahr 2011 gab es 567 Erwerbstätige). Es ist somit davon auszugehen, dass sich die Zahl der Erwerbstätigen in der Land- und Forstwirtschaft derzeit auf einem Niveau eingependelt hat, welches über einige Jahre relativ konstant bleibt.

⁹ <https://www.statistik.at/blickgem/>

¹⁰ <https://de.statista.com/statistik/daten/studie/217608/umfrage/erwerbstaetige-nach-wirtschaftssektoren-in-oesterreich/> und <https://wko.at/wknoe/stat/allgemein/WIDANEu.pdf>

¹¹ <https://www.statistik.at/blickgem/>, Daten aus 2010

¹² <https://www.bio-austria.at/bio-bauern/statistik/>

¹³ <http://www.rm-waldviertel.at/channel.asp?Channel=34> (31.10.2009)

1.7. Forstwirtschaft

Nachfolgende Darstellungen sind aus dem Waldentwicklungsplan Bezirk Waidhofen/Thaya und Gmünd entnommen.¹⁴ Die Modellregion gehört zur Forstaufsichtsstation Weitra. Auffallend ist der sehr hohe Waldflächenanteil in den Gemeinden Bad Großpertholz (78%) und Moorbath Harbach (68%).

Flächenausstattung inkl. Waldeigentumsverhältnisse 2008

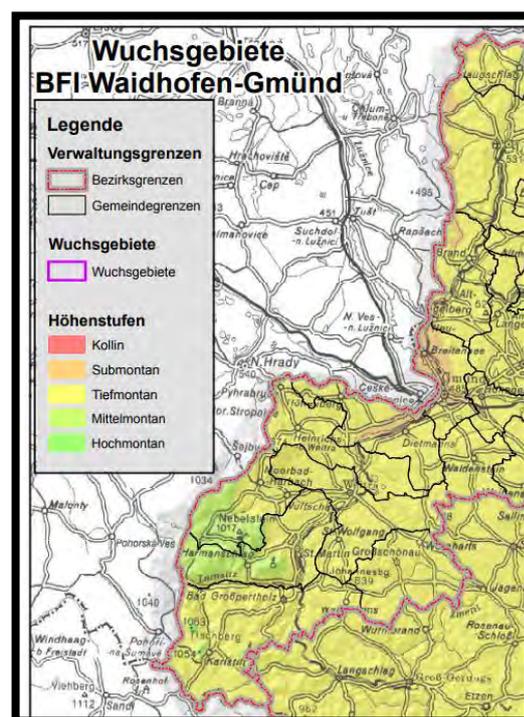
Gemeinde	Gesamtfläche ha	Waldfläche ha	Bewaldung % %	Waldfläche nach Eigentumsarten							
				ÖBF		sonst. öffentl. Wald		priv. Wald >200ha		priv. Wald <200ha	
				ha	%	ha	%	ha	%	ha	%
Bad Großpertholz	8 241	6 385	78			28	0,4	4 470	70	1 887	30
Großschönau	4 197	1 567	37			18	1			1 549	99
Moorbad Harbach	3 551	2 428	68			35	1,4	1 158	48	1 236	51
St. Martin	4 933	2 789	57			51	1,8	1 202	43	1 536	55
Unserfrau-Altweitra	4 020	1 821	45			16	0,9	148	8	1 656	91
Weitra	5 254	2 220	42	0,07		29,16	1,3	507	23	1 683	76

Tabelle 1: Waldflächenausstattung im Lainsitztal

Wuchsgebiet

Die Modellregion liegt im Hauptwuchsgebiet 9: Mühl- und Waldviertel, speziell im Wuchsgebiet 9.2 Waldviertel. Die Gemeinden liegen im subherzynischen Fichten-Tannen-Buchen Mischwaldgebiet, welches einen vergleichsweise hohen Fichtenanteil und kühl-boreale Florenelemente aufweist. Fichtenforste sind in diesen Bereichen besonders Borkenkäfer-gefährdet. In der mittel- bis hochmontanen Stufe (750 - 1.050 m Seehöhe) ist der Fichten-Tannen-Buchenwald die Leitgesellschaft. Montane Fichten- und Fichten-Tannenwälder gelten als edaphische oder lokalklimatisch bedingte Dauergesellschaften. Auf Torfböden im Bereich von Hochmooren ist das Auftreten von Fichten-Rotföhrenwald sowie Latschen und Moorbirkenbeständen beobachtbar.

Abbildung 3: Wuchsgebiete BFI Waidhofen-Gmünd



¹⁴ https://www.no.e.gv.at/noe/Forstwirtschaft/WEP_WaidhofenThaya_Gmuend.pdf

Wald-Flächenausstattung im Lainsitztal

Im Lainsitztal herrscht überwiegend eine mittlere bis sehr hohe Waldausstattung.

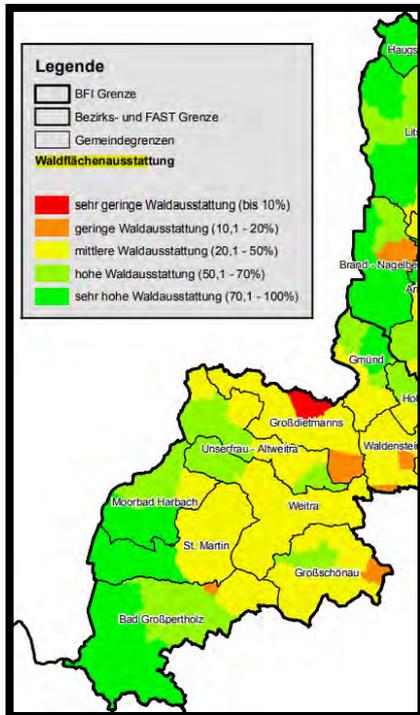


Abbildung 4: Wald-Flächenausstattung im Lainsitztal

Waldflächenbilanz im Lainsitztal (%) 1988-2007

Es gab eine leichte bis starke Zunahme der Waldfläche von 1988 bis 2007. In Großschönau konnte eine Zunahme von 10,8% verzeichnet werden.

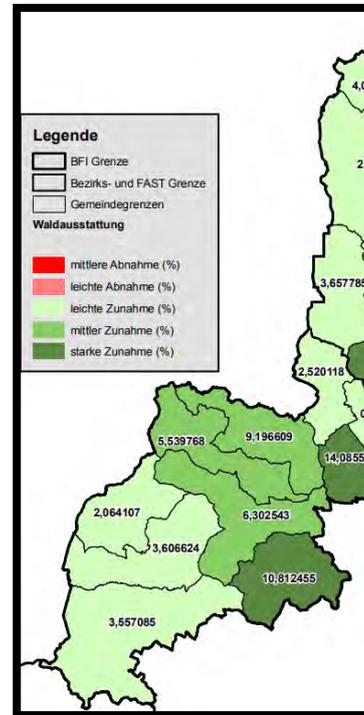


Abbildung 5: Waldflächenbilanz im Lainsitztal (1988-2007)

Borkenkäferkarte

Wie in der Abbildung 6 ersichtlich, gibt es einen mittelstarken bis starken Befall von Borkenkäfern, sowie flächenhaftes Auftreten von Käferlöchern in der Region Lainsitztal.

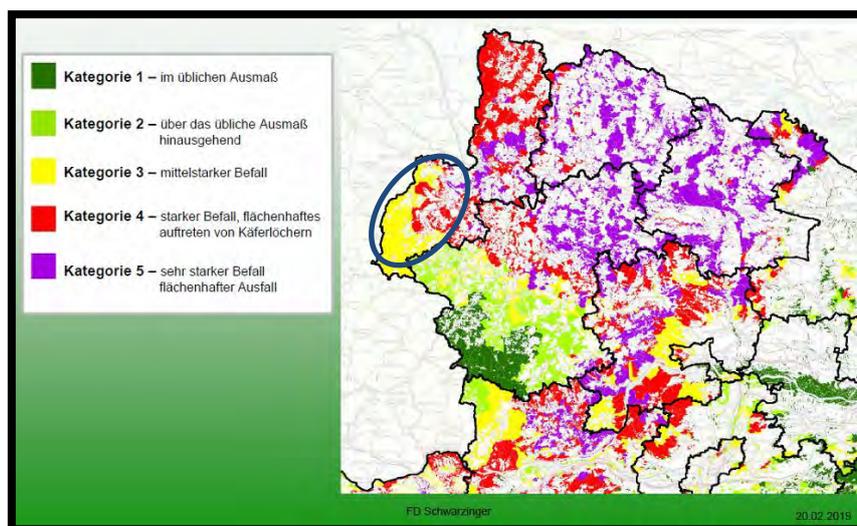


Abbildung 6: Borkenkäfer im Lainsitztal

1.8. Schützenswerte Gebiete

In der Modellregion, speziell in der Gemeinde Bad Großpertholz, gibt es 2 forstliche Sonderstandorte (SSTO). SSTO sind seltene und erhaltenswerte Waldflächen, die aus forstwirtschaftlicher Sicht eine Besonderheit darstellen.

- **SSTO 1 – Moorlandschaft mit Fichtenbewuchs:** Am Rindlberg, nordöstlich von Karlstift, erstreckt sich auf zwei Teilflächen eine Moorlandschaft mit einer Flächenausdehnung von ca. einem Hektar. Auf dieser Fläche stocken vereinzelt Fichten mit einem Alter von ca. 40 Jahren.
- **SSTO 2 – Latschenmoor, Hochmoorlandschaft:** Südlich von Karlstift befindet sich ein Latschenmoor. Der Hochmoorstandort „Große Heide“ besteht bereits seit ca. 10.000 bis 12.000 Jahren.

Zudem gibt es in der Region folgende schützenswerte Gebiete:

- Naturschutzgebiet (33) Karlstifter Moore, Gemeinde Bad Großpertholz, Fläche 64 ha
- Naturpark (19) „Nordwald“, Gemeinde Bad Großpertholz, Fläche 750 ha
- Landschaftsschutzgebiet (25) „Großpertholz“, Gemeinden Bad Großpertholz, Fläche 750 ha

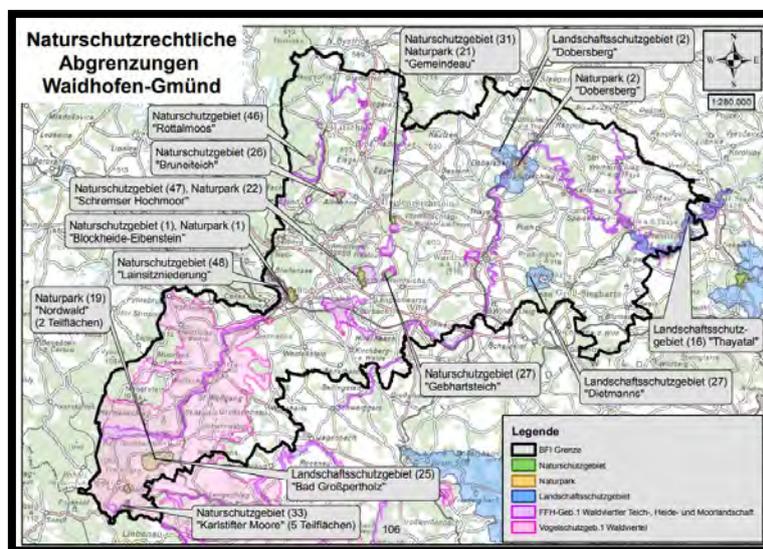


Abbildung 7: Naturschutzrechtliche Abgrenzungen Waidhofen-Gmünd¹⁵

1.9. Tourismus

Wirtschaftlich spielt auch der Tourismus eine große Rolle. Für die rund 270.000 Gästenächtingen pro Jahr sind vor allem die Kurhäuser der Gemeinden Moorbad Harbach und Bad Großpertholz verantwortlich. Die Gemeinde Bad Großpertholz ist für ihr Heilmoor bekannt, welches das erste amtlich anerkannte Heilmoor in Niederösterreich ist und im österreichischen Arzneimittelregister vertreten ist. Großschönau ist bekannt als Ziel für Landschulwochen.

Bedeutende Ausflugsziele sind die Energie-Erlebnisausstellung SONNENWELT Großschönau sowie zahlreiche Kulturveranstaltungen. Bevölkerung und Gästen stehen unzählige Wander- und Themenwege (Nebelstein, Mandelstein, Naturpark Nordwald) zur Verfügung.

¹⁵ https://www.no.e.gv.at/noe/Forstwirtschaft/WEP_WaidhofenThaya_Gmuend.pdf

Die nachstehende Grafik zeigt die Nüchtigungen pro Gemeinde im Lainsitztal im Jahr 2022.¹⁶

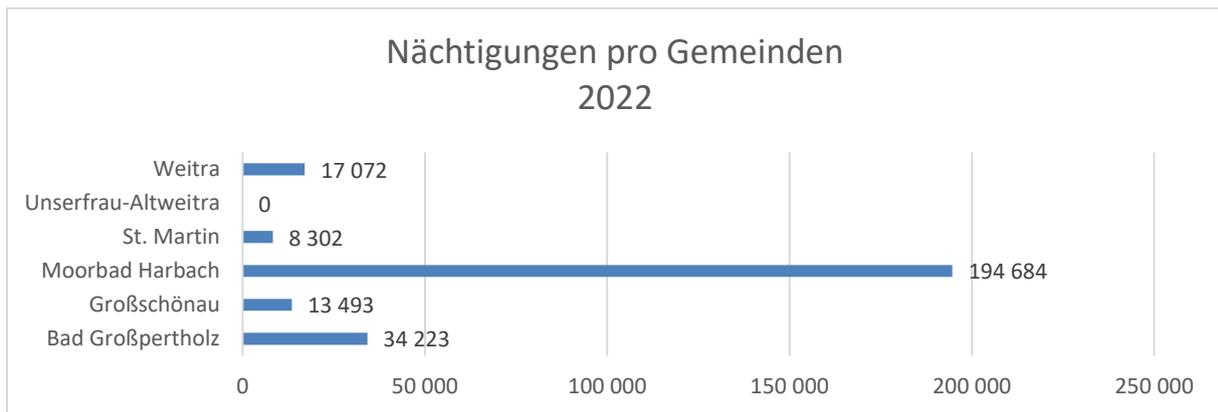


Abbildung 8: Nüchtigungen pro Lainsitztalgemeinde (2022)

1.10. Wasser in der Modellregion

Die Lainsitz, in Tschechien Lužnice, ist ein Nebenfluss der Moldau in Österreich und Tschechien. Die Gesamtlänge beträgt etwa 200 Kilometer, davon 43 Kilometer in Österreich. Sie ist mit ihren Nebenflüssen eines der wenigen Flusssysteme Österreichs (ausgenommen Vorarlberg), das zur Nordsee und nicht in die Donau entwässert.

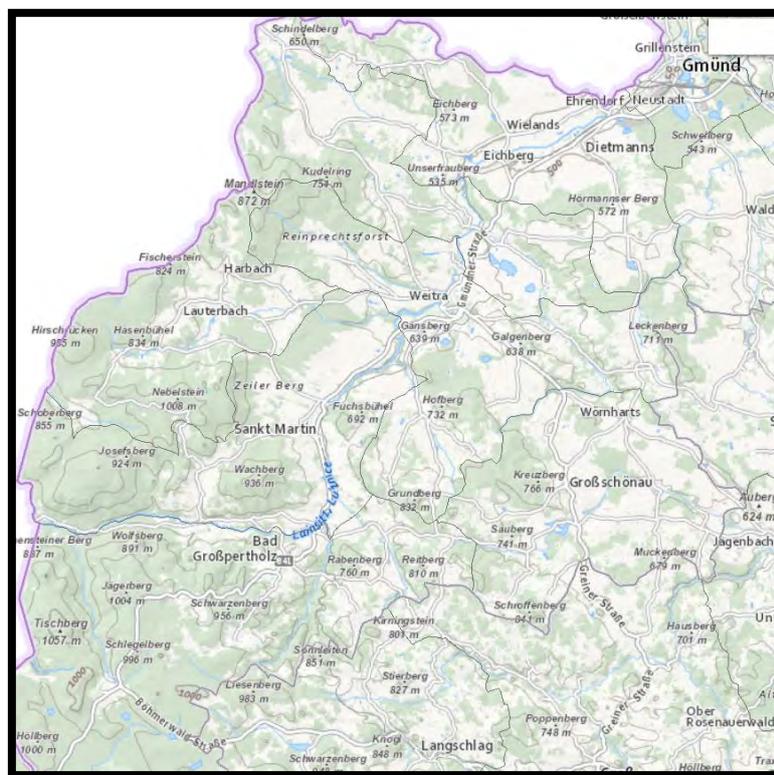


Abbildung 9: Die Lainsitz (NÖ Atlas)

¹⁶ <https://www.statistik.at/blickgem/index>

In der folgenden Abbildung sind die kleinen regionalen Bäche der sechs Gemeinden eingezeichnet.

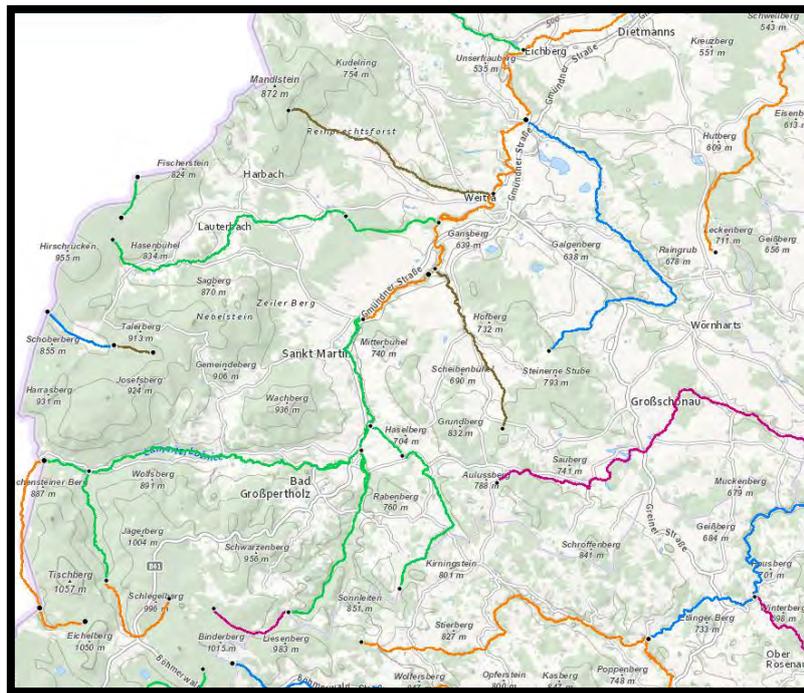


Abbildung 10: Regionale Bäche im Lainsitztal (WISA)

Hochwassergefährdete Bereiche und Überflutungsflächen gibt es vor allem entlang der Lainsitz in den Gemeinden St. Martin, Weitra und Unserfrau-Altweitra.

Hochwassergefährdete Bereiche



Abbildung 11: Hochwassergefährdete Bereiche im Lainsitztal¹⁷

Überflutungsflächen



Abbildung 12: Gefahrenkarte Überflutungsflächen im Lainsitztal¹⁸

¹⁷ <https://atlas.noe.gv.at/atlas/portal/noe-atlas/map/Wasser/Hochwasser>

¹⁸ https://maps.wisa.bmlrt.gv.at/gefahren-und-risikokarten-zweiter-zyklus?g_card=hwrisiko_gefahren_ueff

1.11. Moor in der Modellregion¹⁹

In der KLAR!-Region Lainsitztal²⁰ gibt es 16 Hoch- und Übergangsmoore mit einer Fläche von ca. 252 ha. 14 davon liegen in der Gemeinde Bad Großpertholz – je eines in der Gemeinde Moorbad Harbach und Unserfrau-Altweitra. Zwei der Moore sind als Heilmoore nach dem NÖ Heilvorkommen- und Kurortegesetz anerkannt und das Moor wird in den Kurhäusern in Bad Großpertholz und Moorbad Harbach für medizinische Therapien verwendet.

Ein Teil der Moore – die Karlstifter Moore – wurden 1980 unter Naturschutz gestellt und haben eine Größe von 61 ha. Sie liegen in den Europaschutzgebieten „Waldviertler Teich-, Heide- und Moorlandschaft“ und zudem gehören sie auch zum Ramsargebiet „Waldviertler Teich-, Moor- und Flusslandschaft.“ Das Naturschutzgebiet Karlstifter Moore wurde zudem als Biogenetisches Reservat ausgewiesen und ist damit ein Teil des Netzwerkes von repräsentativen Lebensräumen zur Erhaltung von gefährdeten Tier- und Pflanzenarten.

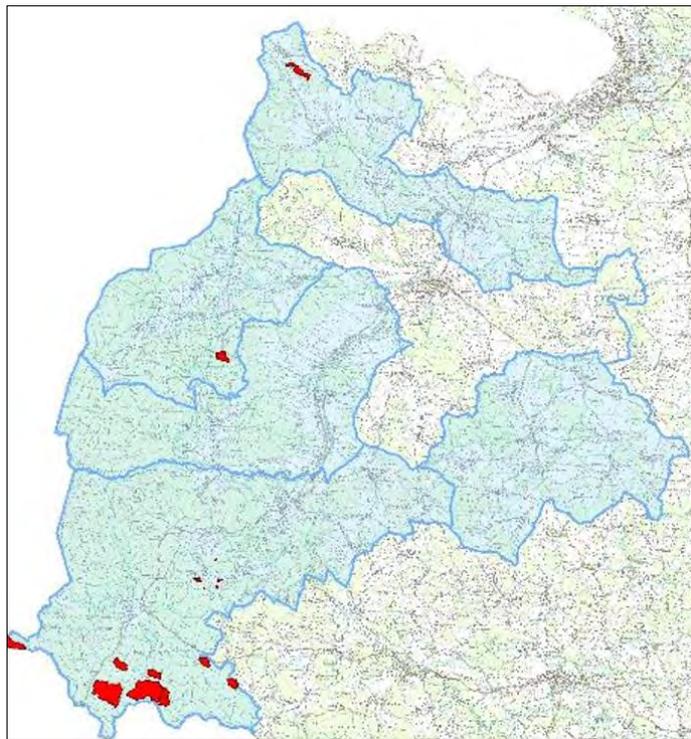


Abbildung 13: Moore in der Region Lainsitztal

Ein Großteil der bestehenden Moore in der KLAR! Lainsitztal ist stark beeinträchtigt und es besteht laut Experten eine mittel bis hohe Gefährdung. Insbesondere für das Großpertholzer Heilmoor liegt Gefahr in Verzug vor. Daher sollen Konzepte und Umsetzungen zur Renaturierung von Teilbereichen auch in Zukunft vorangetrieben werden (vgl. Maßnahme 5).

Folgende Erkenntnisse konnten noch in der Weiterführungsphase gewonnen werden: Eine Sensibilisierung ist vor allem bei den noch unwissenden Kleingrundbesitzer notwendig. Zudem ist es auch essenziell, Bewusstsein bei der Bevölkerung und bei den Kindern zu schaffen. Einen Beitrag wird das Kurhaus Bad Großpertholz in den nächsten Jahren liefern. Es ist in der Planung, das für Gesundheitszwecke verwendete Moor wieder in den Kreislauf zurückzuführen.

¹⁹ <https://www.naturland-noe.at/naturschutzgebiet-karlstifter-moore>

²⁰ Erhebung im Rahmen der Umsetzungsphase (2022-2023), KLAR!-Region zu dieser Zeit ohne Stadtgemeinde Weitra

1.12. Stärken und Schwächen der Modellregion

Stärken

- **Lebensqualität:** Eine der größten Stärken der Region sind die intakte Natur, die große Vielfalt an Ökosystemen, das Reizklima und die kleinräumige, überwiegend biologisch genutzte Kulturlandschaft. Die Region zeichnet sich durch die ungebändigte Lainsitz mit ihren Überschwemmungswiesen, die saubere Luft und das saubere Wasser aus.
- **Vorreiter im Thema Energie:** Die Region Lainsitztal ist seit 2010 Klima- und Energie-Modellregion, welche auch durch den Klimafonds gefördert wird. Die beteiligte Gemeinde Großschönau ist schon seit vielen Jahrzehnten im Bereich Umwelt, Klima und Energie aktiv und im In- und Ausland eine würdige Visitenkarte für das Waldviertel – besonders für die Energie-Erlebniswelt SONNENWELT und die 1. Energie und Umweltmesse Österreichs, die BIOEM. Außerdem ist Großschönau als 1. NÖ Gemeinde mit dem European Energy Award in Gold ausgezeichnet worden.
- **Grüne Energie und nachhaltiger Ressourceneinsatz:** Die Region ist reich an regional verfügbaren biogenen Ressourcen zur Wärmebereitstellung, welche bereits zu einem sehr hohen Anteil genutzt werden.
- **Tourismus:** Für die rund 270.000 Gästenächtigungen sind vor allem die Kurhäuser der Gemeinden Moorbad Harbach und Bad Großpertholz verantwortlich. Die Gemeinde Bad Großpertholz ist für ihr Heilmoor bekannt, welches das erste amtlich anerkannte Heilmoor in NÖ ist und im österreichischen Arzneimittelregister vertreten ist. Bedeutende Ausflugsziele sind die SONNENWELT Großschönau sowie zahlreiche Kulturveranstaltungen. Bevölkerung und Gästen stehen unzählige Wander- und Themenwege zur Verfügung.
- **Regionale Zusammenarbeit:** Eine weitere Stärke der Region ist die gute und langjährige Zusammenarbeit auf unterschiedlichsten Ebenen (Gemeinden, Organisationen, Vereine, ...)

Schwächen

- **Dezentrale Lage:** Die Region Lainsitztal ist weit weg von den Ballungsräumen. Lange Wege zu den Zentralräumen müssen für Arbeit, Konsum und Freizeitgestaltung zurückgelegt werden. Zudem gibt es ein mangelndes Angebot an öffentlichen Verkehrsmitteln zur Erreichbarkeit der Ballungszentren.
- **Mangel an Arbeitsplätzen:** In der Region sind nicht ausreichend Arbeitsplätze vorhanden. Die bereits erwähnte Entfernung zu den Großstädten und der Mangel an alternativen Verkehrsmitteln führen zu starken Pendlerbewegungen.
- **Abwanderung:** Der demografische Wandel und die immer höhere Ausbildung junger Menschen führen zu verstärktem Wegzug aus der Region.
- **Überalterung:** Die negative Geburtenbilanz und der Wegzug junger Menschen führen zu einer Überalterung der Region.

1.13. Bereits erfolgte Klimawandel-Anpassungsmaßnahmen

Aktivitäten im Klimawandel-Anpassungsbereich vor 2021 (vor KLAR!)

Der TDW Großschönau und die Sonnenplatz Großschönau GmbH haben in Kooperation mit der Marktgemeinde Großschönau mittlerweile seit 35 Jahren Pionierarbeit in den Bereichen Energieeffizienz, Erneuerbarer Energie, Klimaschutz und Anpassung geleistet. Zahlreiche Initiativen, wie z.B. die BIOEM (die 1. Österreichische Umweltmesse), Kongresse und Symposien, sind frühe Erfindungen mit überregionaler Wirkung.

Nennenswerte Aktivitäten im Klimawandelanpassungsbereich in den Jahren vor der Gründung der KLAR!-Lainsitztal sind folgende: „Der Wald im Klimawandel“ und „Biodiversität“ waren Informationsinitiativen des Vereins TDW Großschönau in den Jahren 2017/2018/2019 im Rahmen der BIOEM. Weiters gab es in der Region Vorträge von Expert:innen, z.B. Prof. Helga Kromp Kolb oder Christa Kummer. Die Gemeinden reagier(t)en durch Eigeninitiativen im Wege- und Straßenbau, im Siedlungswasserbau und in der Raumordnung mit Anpassungsmaßnahmen wie z.B. Errichtung von versiegelungsarmen Verkehrsräumen, Maßnahmen zur Trinkwassersicherung und bodenverbrauchsschonende Raumordnung.

Finanziert wurden die Projekte durch Eigenleistungen von Vereinen und Kooperationen mit der Wirtschaft. Ebenso wurden F&E-Förderprogramme, sowie LEADER genutzt. Gemeinden finanzierten ihre Aktivitäten durch Eigenmittel sowie projektbezogene Förderprogramme von Bund und Land.

Aktivitäten 2021-2023

2021 startete die Klimawandel-Anpassungsmodellregion Lainsitztal mit dem Motto „Wir machen klimafit!“. In der ersten Projektphase wurden Veranstaltungen für die breite Bevölkerung durchgeführt. Zudem wurde gemeinsam mit den relevanten Stakeholder:innen das Anpassungskonzept erstellt, welches die Basis der weiterführenden Umsetzungen in den KLAR!-Gemeinden darstellt. Die regionale Zusammenarbeit im Bereich Klimawandelanpassung erfolgt in folgenden Bereichen: Wasser, Katastrophenschutz, Wald, Landwirtschaft, Biodiversität, Gebäude, Infrastruktur und Raumplanung sowie Tourismus und Gesundheit.

In der Umsetzungsphase wurde zum Thema Wald und Landwirtschaft ein Netzwerk aufgebaut, umfassende Bewusstseinsbildung betrieben und Veranstaltungen organisiert, sowie Wildverbissvergleichsflächen, für weitere Diskussionen angelegt. Zum Thema Biodiversität wurden auf Gemeindeebene Beratungen vermittelt, Biodiversitätsflächen angelegt und diese mit Informationsschildern für Bevölkerung und Touristen gekennzeichnet. Der Bevölkerung wurde durch Information und Veranstaltungen die Wichtigkeit von Biodiversität im eigenen Garten aufgezeigt. Beim Thema Moor wurde das Grundlagenwissen für die relevanten Stakeholder:innen durch zwei Veranstaltungen erweitert. Zudem wurde ein Sanierungskonzept für eine kleine Musterfläche im Pertholzer Heilmoor in Zusammenarbeit mit einem regional ansässigen Biologen erstellt. Ein weiterer Schwerpunkt waren zwei Wasserrückhaltemaßnahmen in der Gemeinde St. Martin, die begleitet wurden. In der Umsetzungsphase wurde auch das Thema Katastrophenschutz mithilfe eines Workshops für Gemeindevertreter:innen und Blaulichtorganisationen in Kooperation mit dem Zivilschutzverband bearbeitet. Daraus resultierte eine Dokumentation der kritischen Infrastruktur. Die Bevölkerung wurde mithilfe von Informationen und einer Veranstaltung zum Thema Blackout und Krisenvorsorge sensibilisiert. In Bezug auf das Thema Bodenversiegelung gab es einen überregionalen Vortrag für alle Waldviertler Gemeinden, welche dem Verein Interkomm (Kooperation) angehören sowie Gemeindezeitungsbeiträge für die Bevölkerung.

2. Zu erwartende Entwicklung der Region – Blick auf 2050

In diesem Kapitel wird die zu erwartende Entwicklung der Region dargestellt.

2.1. Die Vision der Regionalentwicklung bis 2050

Die „Kleinregion Lainsitztal“ ist Pionier-Region im Klimaschutz und in der Klimawandelanpassung, sowie im Gesundheitstourismus. Dranbleiben und die Pionierrollen weiter ausbauen, wird die Region wirtschaftlich, sozial und demografisch überdurchschnittlich stärken. Die Abwanderung soll gänzlich gestoppt werden und die Zuzugstendenz in den intakten, kleingliedrig gestalteten Naturraum wird dazu rühren, dass die negative Geburtenbilanz ausgeglichen wird.

- **Zusammenarbeit:** Die Gemeinden vertiefen und institutionalisieren ihre seit über einem Jahrzehnt begonnene Zusammenarbeit, in den Bereichen Regionalentwicklung, Klima und Energie, Wohnen, Raumordnung, Katastrophenschutz, Gesundheit und Soziales sowie Tourismus und Kultur.
- **Demographie:** Die Überalterung in der Region wird merklich abgeflacht und die Region wird zur Zuwanderungsregion.
- **Wohnen und Freizeit:** Die Lebensqualität wird sehr hoch sein, besonders Familien und junge Menschen werden sich in der „Region Lainsitztal“ sehr wohl fühlen und diese gezielt als ihren Lebensmittelpunkt auswählen. Die Umwelt wird intakt und die Luftqualität sehr hoch sein.
- **Wirtschaft und Arbeit:** Leerstände in den Ortskernen werden renoviert und es wird zu einer guten Auslastung der vorhandenen Infrastruktur kommen. Durch gesteigerte Selbstversorgung mit Lebensmitteln, Dienstleistungen, Konsumgütern und erneuerbarer Energie, werden zahlreiche sichere Arbeitsplätze entstehen. Dieses Know-how begünstigt auch das Handwerk und die industrielle Produktion in der Region. Der Akademiker- und Fachkräfteanteil wird dadurch stark steigen.
- **Mobilität und Digitalisierung:** Neue Mobilitätslösungen wie z.B. intelligente Verkehrssysteme auf Basis autonomer E-Mobile werden unverzichtbarer Teil der öffentlichen Mobilität sein. Die Anbindung an Zentralräume (Linz, St. Pölten, Wien, Prag) wird durch den Ausbau der Franz-Josef Bahn und selbstorganisierende Zubringerlösungen optimiert werden. Die durchgängige Versorgung mit Breitbandinternet wird zur Dezentralisierung der Arbeit führen und Pendlerströme minimieren.
- **Land- und Forstwirtschaft:** Landwirt:innen werden überwiegend biologisch arbeiten. Zahlreiche alte Kulturen und Sorten werden ebenso zur Steigerung der Wertschöpfung beitragen wie regionale Veredelung und Vermarktung. Die Fichten-Monokulturen werden in widerstandsfähige Mischbestände umgebaut sein, um resilient auf zunehmende Wetterextreme reagieren zu können. Biodiversitätserhalt wird zum Selbstverständnis. Die Wildbestände werden mittels einer wald- und wildgerechten Jagd reguliert.
- **„Klima und Energie“:** Die Kleinregion wird sich an die Herausforderungen des Klimawandels angepasst haben. Zudem wird sie durch die langjährigen Tätigkeiten im Klimaschutz und in der Klimawandelanpassung eine Vorreiterrolle eingenommen haben. Die Bevölkerung wird klimafreundlich, ressourcenschonend leben und hat einen wertvollen Umgang mit der Umwelt.
- **Ökosysteme:** In der Region Lainsitztal wird es verschiedene Habitats für eine große Vielfalt an Tieren und Pflanzen geben. Es werden unterschiedliche Maßnahmen eingeleitet, um den Erhalt der Moorlandschaften zwecks besserer Wasserspeicherfähigkeit in Trockenperioden sowie der Artenvielfalt als wichtige Lebensgrundlage zu begünstigen.

- **Tourismus und Gesundheit:** Die Region wird ausschließlich auf Nachhaltigkeit im Tourismus achten. Die Kuranstalten werden wichtiger Teil der österreichischen Gesundheitsprävention sein. Der intakte Naturraum mit seiner besonderen Artenvielfalt wird ebenso unverzichtbarer Teil im Tourismus wie Bewusstseinsbildung für nachhaltigen Lebensstil und Kulturangebote. Die Implementierung alternativer Tourismuskonzepte für die Wintersaison wird dazu führen, dass Ganzjahresangebote entstehen. Wirtschaftlichen Schäden wird dadurch rechtzeitig entgegengesteuert und somit werden wichtige Arbeitsplätze erhalten.

2.2. Entwicklung der Bevölkerung

Entwicklung der Bevölkerung (2018 bis 2040)²¹

Trotz umfassender Bemühungen unterschiedlicher Organisationen, Initiativen und Institutionen wird ein weiterer Bevölkerungsrückgang bis 2040 prognostiziert. In der nachstehenden Karte der Statistik Austria, welche in Kooperation mit der ÖROK-Regionsprognose 2018 erstellt wurde, wird dies deutlich. Es wird ein Rückgang der Bevölkerung von 5-10% vorausgesagt. Im Zeitraum 2040 bis 2060 ändert sich das Bild laut der ÖROK-Regionalprognosen kaum.

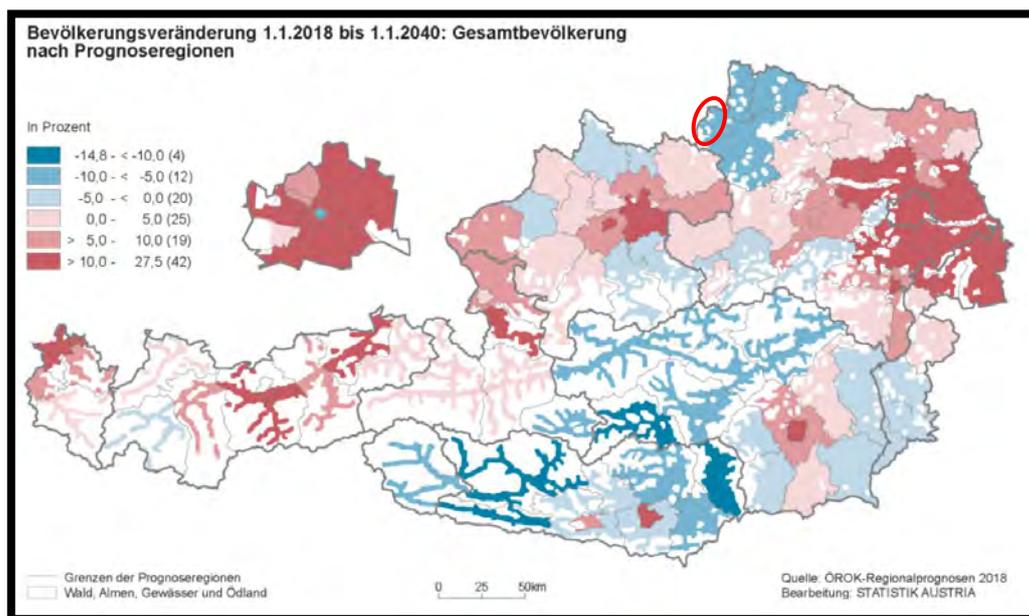


Abbildung 14: Bevölkerungsentwicklung (2018-2040)

²¹ https://www.oerok.gv.at/fileadmin/user_upload/Bilder/2.Reiter-Raum_u_Region/2.Daten_und_Grundlagen/Bevoelkerungsprognosen/Prognose_2018/Bericht_BevPrognose_2018.pdf

Entwicklung der Bevölkerung über 65 Jahren (2018-2040)²²

In der Region Lainsitztal wird die Zahl der Bevölkerung im Pensionsalter (über 65 Jahre) bis 2040 zwischen 20 und 40 Prozent steigen. Die Prognosen für 2040 bis 2060 zeigen, dass die Zahl der Bevölkerung im Pensionsalter (ab 65 Jahren) in periphereren Regionen wie das Lainsitztal wieder sinken könnte.

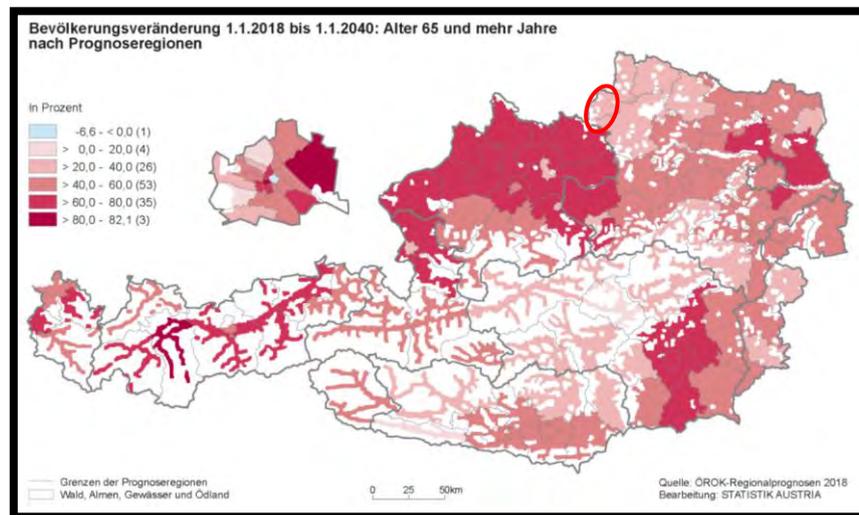


Abbildung 15: Entwicklung der über 65-Jährigen (2018-2040)

2.3. Entwicklung der (Land-)Wirtschaft

Bei der wirtschaftlichen Entwicklung der Region werden auch weiterhin die Land- und Forstwirtschaft, das Handwerk, der Bau sowie der Gesundheitstourismus dominierend sein. Wie in vielen Regionen wird auch im Lainsitztal der Fachkräftemangel zunehmen.

Über 60% der land- und forstwirtschaftlichen Betriebe werden im Nebenerwerb geführt. Dies ist einerseits durch die kleinen Strukturen der Betriebe bedingt, andererseits durch die mäßigen bis unergiebigen Ertragspotenziale. Viele dieser Betriebe werden derzeit von der älteren Generation betreut. Sobald diese nicht mehr in der Lage ist, den Betrieb weiterzuführen, ist ungewiss, wer diese Flächen zukünftig betreuen wird.

2.4. Entwicklung im Tourismus

Analog zum gesamten Waldviertel wird auch im Lainsitztal mit einer Steigerung im Tourismusbereich gerechnet. Dies begründet sich zum einem mit dem anhaltenden Trend zum Gesundheitstourismus v.a. in der Gemeinde Moorbach Harbach und zum anderen, weil sich derzeit einige tourismusfördernde Projekte in der Region entwickeln. Zudem gibt es eine Renaissance der Sommerfrische. Die Wiederentdeckung der eigenen Heimat ist schon ein bereits spürbarer Trend. Die Menschen haben durch die Pandemie den Urlaub daheim wieder entdeckt. Dieser Trend wird vor allem bei kurzen Urlauben erhalten bleiben und der Region zu Gute kommen.

²² <https://www.oerok.gv.at/raum/daten-und-grundlagen/oerok-prognosen/oerok-bevoelkerungsprognose-2018>

3. Klima in der Modellregion

Unterschied Wetter – Witterung - Klima²³

Wetter	Witterung	Klima
... ist der momentane Zustand der Atmosphäre zu einer bestimmten Zeit an einem bestimmten Ort	... ist der Charakter des Wetters über einige Tage oder mehrere Wochen	... ist der Durchschnitt aller Wettererscheinungen an einem Ort oder einer Region über einen längeren Zeitraum von mind. 30 Jahren

Tabelle 2: Unterschied Wetter-Witterung-Klima

3.1. Derzeitige Klimasituation

Die Region Lainsitztal ist von einem kontinentalen Klima geprägt. Dieses wird vor allem durch eine kurze Vegetationszeit und durch häufige Früh- und Spätfroste gekennzeichnet. Zudem zeichnet sich das Klima durch kühle Sommernächte aus.

Jahresmittelwert der Lufttemperatur (°C)

Laut ZAMG lag die mittlere Jahrestemperatur (1971 bis 2000) im Lainsitztal bei 6,9°C und ist somit relativ niedrig. Im Vergleich lag die Jahresmitteltemperatur in Wien im Zeitraum von 1971 bis 2000 bei 10,2°C. Im Waldviertel gab es eine Jahresmitteltemperatur von 8,9°C.²⁴

Die im Folgenden angeführten Daten wurden von der am längsten betriebenen Wetterstation in Zwettl (ca. 30 km Entfernung zur Region Lainsitztal) durch den Klimarückblick Niederösterreich zur Verfügung gestellt, und zeigen die bereits erfolgten klimatischen Veränderungen im Waldviertel auf. Die langfristige Klimaentwicklung über die letzten 138 Jahre kann auch für die Region Lainsitztal übernommen werden.²⁵

Der Trend der Lufttemperatur bewegte sich in Österreich von der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts ausgehend in einem aus heutiger Sicht niedrigen Bereich und ging bis etwa 1890 langfristig sogar leicht zurück.

Auch am Beispiel von Zwettl zeigt sich (nachstehende Grafik), dass Ende des 19. Jahrhunderts eine zunächst schwache Erwärmung einsetzte. Der Temperaturanstieg verstärkte sich um 1980 und hält seither ungebrochen an. Bereits etwa 1990 verließ das Temperaturniveau den bis dahin aus Messungen bekannten Bereich. Das Jahr 2020 bestätigt in Zwettl mit einer Abweichung von +1,9 °C den starken Erwärmungstrend. Es reiht sich hier – nach 2018, 2019, 2015 und 2014 – an die fünfte Stelle der wärmsten Jahre. 13 der 14 wärmsten Jahre aus fast 140 Jahren traten nach 2000 ein. Das letzte leicht unterdurchschnittlich temperierte Jahr liegt in der Mitte der 1990er. Das Jahr 2020 lag im Lainsitztal mit 8,8 °C bereits 1,9 °C über dem langjährigen Mittelwert von 6,9° Celsius.

²³ Quelle: KLAR! Fachliches Informationspaket 2020, Umweltbundesamt, S.9

²⁴ <https://www.umweltgemeinde.at/download/?id=606>

²⁵ https://www.klimafonds.gv.at/wp-content/uploads/sites/16/print_Klimarueckblick_Niederosterreich_20210406.pdf

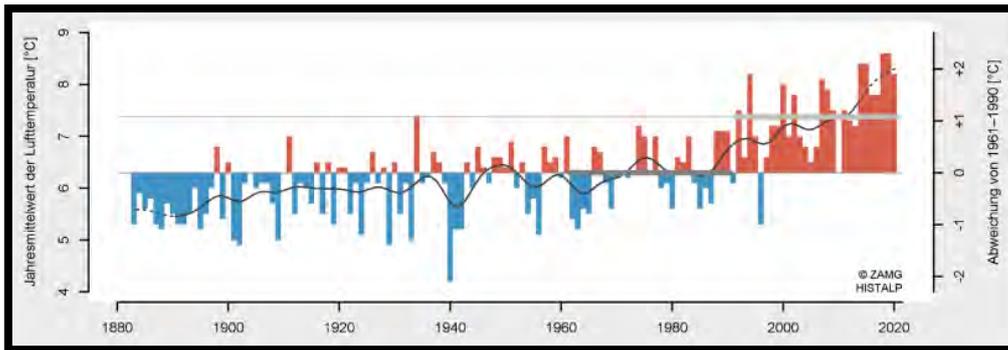


Abbildung 16: Jahresmittelwert der Lufttemperatur im Waldviertel (1880-2020)

Winter ❄️

Die **Winter** sind gekennzeichnet durch Schnee, Sonnenschein und Kälte. In der KLAR! Lainsitztal gab es im Zeitraum 1971-2000 im Durchschnitt 136 Frosttage pro Jahr, an denen die Lufttemperatur unter 0 Grad sank. Im gesamten Waldviertel hingegen gab es durchschnittlich 102 Frosttage.²⁶

Sommer ☀️

Die **Sommer** sind geprägt von warmen, wenigen heißen Tagen und von kühlen Nächten.

Wie in der Abbildung 16 ersichtlich, nahm im Waldviertel ab 1980 eine Erhöhung der Sonnenscheindauer ihren Ausgang. In den letzten etwa 15 Jahren liegt die Jahressumme der Sonnenscheindauer auf einem hohen Niveau, das die sonnenreichen Bedingungen der Nachkriegsjahre übertrifft. Auch 2020 schien die Sonne in Zwettl außergewöhnlich häufig, und zwar um 26% mehr als im Durchschnitt der Jahre 1961–1990. Das Jahr belegt Platz acht in der 90-jährigen Sonnenscheinzeitreihe.

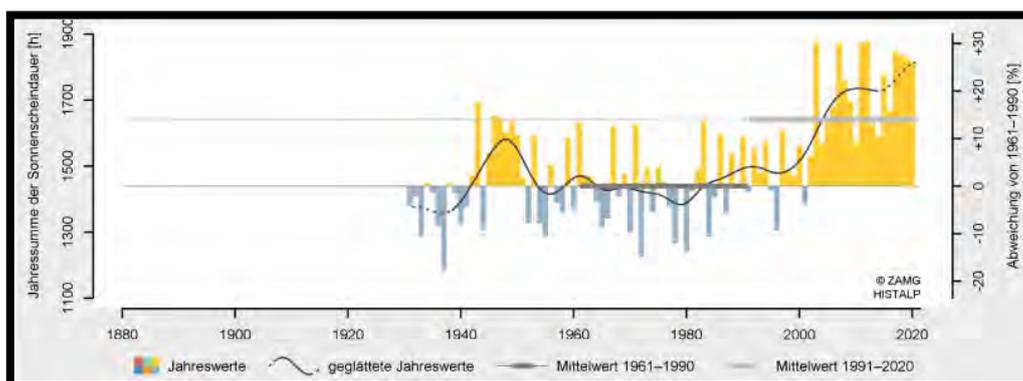


Abbildung 17: Jahressumme der Sonnenscheindauer im Waldviertel (1880-2020)

²⁶ <https://www.umweltgemeinde.at/download/?id=606>

Beginn der Vegetationsperiode

Im Lainsitztal war der Beginn der Vegetationsperiode, also wenn an mindestens sechs aufeinanderfolgenden Tagen die Tagesmitteltemperatur mehr als 5,0°C erreicht hat, im Durchschnitt der 16. April (Zeitraum 1971-2000). Ein Vergleich mit dem gesamten Waldviertel (Beginn der Vegetationsperiode im Mittel am 30. März²⁷), zeigt die Benachteiligung der Region aufgrund der klimatischen Bedingungen. Neben der kurzen Vegetationsperiode stellt insbesondere die große Gefahr von Spätfrösten eine weitere Herausforderung dar.

Niederschlag

Der durchschnittliche **Jahresniederschlag** in der Region liegt bei 840 mm, wobei das Niederschlagsmaximum bis jetzt im Sommer fällt.²⁸ Er liegt damit höher als der Waldviertel-Durchschnitt von 656mm.²⁹

Der maximale Tagesniederschlag liegt im Lainsitztal bei 37 mm. Zudem gab es im Zeitraum 1971-2000 im Durchschnitt 54 Tage pro Jahr ohne Niederschlag (Tagesniederschlagssumme beträgt weniger als 1mm).

Beim Jahresniederschlag sind in der Messtation Zwettl in den letzten Jahrzehnten keine langfristigen Änderungen auszumachen. Etwas niederschlagsreichere Bedingungen in den 2000-Jahren fanden keine Fortsetzung in den 2010er-Jahren. Bei hoher Variabilität von Jahr zu Jahr überschreitet 2020 den langjährigen Mittelwert hier um 13%. Allerdings gibt die Jahressumme an einer Station regionale und jahreszeitliche Unterschiede der Niederschlagsverteilung nicht wieder. So sind kleinräumige und kurzfristige Ereignisse nicht erkennbar.

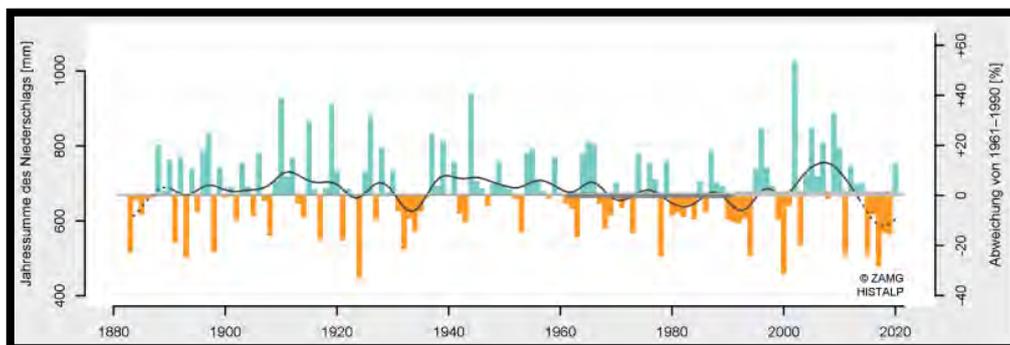


Abbildung 18: Jahressumme des Niederschlags im Waldviertel (1880-2020)

²⁷ <https://www.umweltgemeinde.at/download/?id=606>

²⁸ Quelle: Wetterstation Steinbach/Oberlainsitz (2017-2020)

²⁹ <https://www.umweltgemeinde.at/download/?id=606>

3.2. Prognostizierte Klimaveränderungen

Das Klima unserer Erde ändert sich, was auch in der KLAR! Lainsitztal zunehmend zu spüren ist. Neue Risiken treten in dieser durch ein kühles Klima mit einer kurzen Vegetationsperiode, einer hohen Frosthäufigkeit und kühlen Sommernächten gezeichneten Region auf.³⁰

Nachfolgende Daten wurden im Auftrag des Klima- und Energiefonds den KLARs! zur Verfügung gestellt. Die Auswertungen wurden durch die Zentralanstalt für Meteorologie und Geodynamik (ZAMG) in Zusammenarbeit mit dem Umweltbundesamt durchgeführt.

Es sei darauf hingewiesen, dass die Schwankungsbreiten der Klimamodell-Simulationen zur Abbildung möglicher Zukunftspfade (= Szenarien) durchaus sehr stark sein können.

In nachfolgenden Darstellungen werden die Mittelwerte jeweils für das

- Szenario „kein Klimaschutz bzw. business-as-usual“ (RCP 8.5) = rot
- Szenario „ambitionierter Klimaschutz – angelehnt an die Paris-Ziele“ (RCP 2.6) = grün angegeben.

³⁰ Klimainfoblatt der ZAMG für die Region Lainsitztal

Entwicklung der mittleren Jahrestemperatur in der KLAR! Lainsitztal

Die mittlere Jahrestemperatur in der KLAR! Lainsitztal lag zwischen 1971 und 2000 bei 6,9°C. Messdaten zeigen, dass die Temperatur kontinuierlich stieg; das Jahr 2020 lag mit 8,8°C bereits 1,9°C über diesem langjährigen Mittelwert. Darüber hinaus wird die mögliche Entwicklung der Temperatur bis zum Ende des 21. Jahrhunderts anhand der roten und grünen Linie veranschaulicht. Ohne Anstrengungen im Klimaschutz ist eine Entwicklung entlang des roten Pfades zu erwarten. Dieser Pfad bedeutet einen weiteren Temperaturanstieg um etwa 4°C. Mit ambitioniertem Klimaschutz kann der grüne Pfad eingeschlagen werden, der die weitere Erwärmung langfristig auf etwa 1°C begrenzt.

Der von Klimamodellen am besten abgebildete Parameter für den Klimawandel ist die Temperatur, deren Verlauf sich in den einzelnen Szenarien bis 2050 nicht markant unterscheidet. Der Grund dafür ist, dass das Klima träge reagiert und auch große Anstrengungen im Klimaschutz erst 20 bis 30 Jahre später in den Daten sichtbar werden. Somit treten markante Unterschiede erst ab etwa 2050 und später auf.

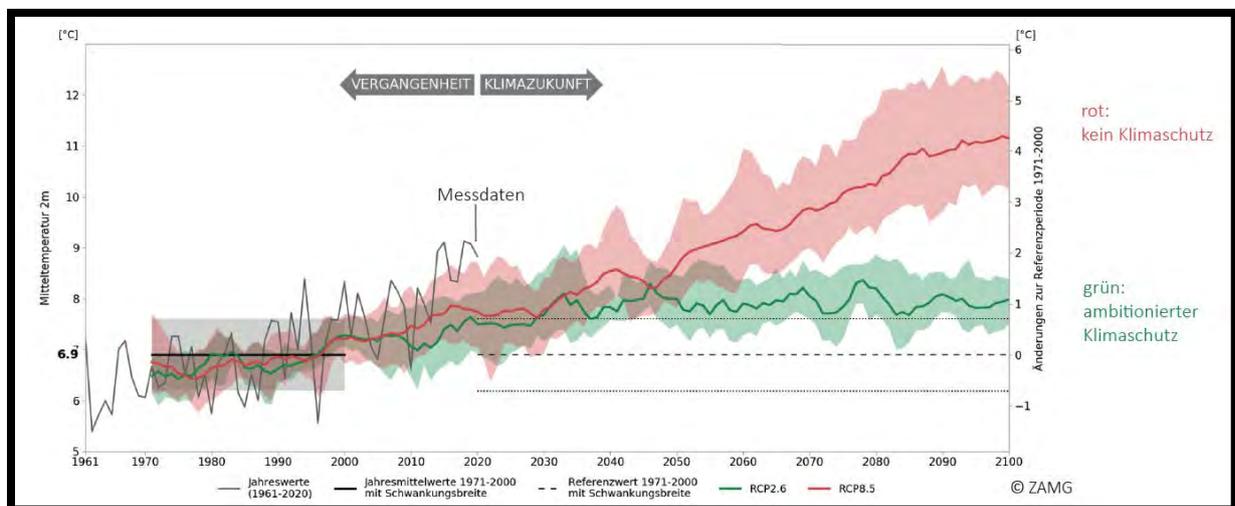


Abbildung 19: Temperaturentwicklung in der Region Lainsitztal, ZAMG 2021

Der Klimawandel in der Region zeigt sich anhand unterschiedlicher Indikatoren. Im Nachfolgenden werden einige speziell ausgewählte Indikatoren anhand von 30-jährigen Mittelwerten für die bereits erwähnten Szenarien dargestellt. Einzelne Jahre können stark vom Mittelwert abweichen, daher wird zusätzlich die mögliche Bandbreite der Änderung angegeben. Diese Darstellung zeigt **Durchschnittswerte**, aber keine Extreme.

Weitere Infos zu den Datensätzen:

- **Vergangenheit:** Referenzwert aus Beobachtungsdatensätzen als Mittelwert für den Zeitraum 1971-2000.
- **Änderung für die Klimazukunft:** Mittlere Änderung für die einzelnen Klimamodellsimulationen für die nahe Zukunft (2041-2070) gegenüber der Vergangenheit (1971-2000). Dieser Wert muss zu jenem der Vergangenheit hinzugefügt werden.

Mittlere Lufttemperatur

Das bereits aus den letzten Jahren spürbar hohe Temperaturniveau wird auch in den kommenden Jahrzehnten um 0,3 bis 0,4°C pro Jahrzehnt ansteigen. Im Zeitraum 2041-2070 ist mit einem Temperaturanstieg von 1,1°C (Szenario „ambitionierter Klimaschutz“) bis 2,1°C (Szenario „kein Klimaschutz“) zu rechnen. Dadurch entstehen neue Herausforderungen für Menschen, Tiere und Pflanzen. Wird das Paris-Ziel erreicht, stabilisiert sich die Temperatur ab 2050, im „worst-case“ Szenario steigt sie ungebremst weiter.



Abbildung 20: Prognose Mittlere Lufttemperatur im Lainsitztal

Frosttage

Die Anzahl von Frosttagen nimmt bei keinem Klimaschutz (business-as-usual) aufs Jahr gesehen markant ab, im Schnitt von 136 auf 97 Tage. Aber auch beim Szenario „ambitionierter Klimaschutz“ nimmt die Anzahl von Frosttagen um 17 Tage ab. Durch den Temperaturanstieg wird sich die Schneedeckendauer deutlich verkürzen. Auf Grund des frühen Beginns der Vegetationsperiode bleibt die Frostgefahr in Form von Spätfrost in der Vegetationsperiode weiterhin bestehen.



Abbildung 21: Prognose Frosttage im Lainsitztal

Beginn der Vegetationsperiode

Wird kein Klimaschutz betrieben, wird sich die Vegetationsperiode zukünftig um rund 3 Wochen verlängern und dann etwa 7 Monate andauern. Sie beginnt knapp 2 Wochen früher (im Durchschnitt am 3. April anstatt 16. April) und verlängert sich dementsprechend in den Herbst hinein. Einerseits bietet diese Entwicklung Chancen für mehr Ertrag in der Landwirtschaft, mit dem steigenden Dürrisiko im Sommer stellt dies andererseits besonders die Land- und Forstwirtschaft vor Herausforderungen.



Abbildung 22: Prognose Beginn der Vegetationsperiode im Lainsitztal

Im Folgenden werden der Trockenheitsindex, der maximale Tagesniederschlag sowie Tage ohne Niederschlag dargestellt und erläutert. Der Parameter Niederschlag ist generell mit hohen Schwankungen behaftet und wird auch von Klimamodellen nicht so gut wiedergegeben wie die Temperatur. Es lassen sich daher für den Niederschlag im Allgemeinen weniger zuverlässige Aussagen treffen.

Trockenheitsindex

Der Trockenheitsindex bildet vereinfacht den Bodenwasserhaushalt ab. Als Referenz in der Vergangenheit dient ein Dürreereignis, welches im statistischen Sinne nur alle 10 Jahre vorkommt. Zukünftig wird ein derartiges Dürreereignis beim „business-as-usual“- Szenario alle 5 Jahre auftreten, beim „ambitionierten-Klimaschutz“- Szenario alle 7 Jahre, und somit deutlich häufiger zu erwarten sein. Das stellt besonders die Land- und Forstwirtschaft vor Herausforderungen.



Abbildung 23: Prognose Bodenwasserhaushalt im Lainsitztal

Maximaler Tagesniederschlag

Extreme Tagesniederschläge werden intensiver. Je nach Szenario ist ein Anstieg zwischen 10% und 19% zu erwarten. Dies betrifft sowohl großflächige Starkregenereignisse als auch Gewitter. Deren negative Folgen wie Hagel, Hangwässer, Bodenerosion, Massenbewegungen, Überschwemmungen und Windwurf werden voraussichtlich häufiger.



Abbildung 24: Prognose max. Tagesniederschlag im Lainsitztal

Tage ohne Niederschlag

Die Anzahl der Tage ohne Niederschlag im Sommer bleibt in Zukunft in etwa gleich. Zukünftig ist je nach Szenario ein Anstieg zwischen 1-2 Tagen zu erwarten. In Verbindung mit dem zunehmenden sommerlichen Dürreerisiko und der höher ausfallenden Niederschlagsmengen an Niederschlagstagen wird die Region vor Herausforderungen gestellt werden.



Abbildung 25: Prognose Tage ohne Niederschlag im Lainsitztal

4. Auswirkungen des Klimawandels auf die Modellregion

Aufbauend auf den oben dargestellten Klimawandel-Daten und Prognosen sowie auf den Ergebnissen der Veranstaltungen wurden in Zusammenarbeit mit den Stakeholder:innen und Gemeindevertreter:innen mögliche Problemfelder der Region identifiziert.

Nachfolgend werden die wichtigsten Problemfelder im Sinne der vorhandenen Klimaindizes dargestellt und es wird auf deren bereits spürbaren bzw. zu erwartende Auswirkungen (beobachtete und/oder erwartete Trends) eingegangen. Zudem werden die Risiken für die Region dargestellt. Bei vielen Problemfeldern überwiegen die negativen Auswirkungen, jedoch ergeben sich durch den Klimawandel auch Chancen, welche zusätzlich aufgezeigt werden.

4.1. Anstieg der Durchschnittstemperatur und Hitze

Beobachtete und/oder erwartete Trends:

- Anstieg der Hitzetage und Anstieg an Hitzewellen
- Verlängerung der Vegetationsperiode
- Verlängerung der Lebenszyklen von Pflanzen und Tieren
- Abnahme der Eis- und Frosttage
- Veränderung der Pflanzensammensetzung
- Ausbreitung (neuer) Schädlinge, Krankheiten und Seuchen
- Vermehrte Ausbreitung von Pflanzen mit allergenen Wirkungen
- Verschiebung und Ausdehnung der Allergiezeiten



Risiken:

- Hitze bedeutet Stress für Menschen, Pflanzen, Tiere und technische Anlagen.
- Die steigenden Temperaturen bringen eine erhöhte Verdunstung mit sich. Heimische Sorten in der Landwirtschaft sind gefährdet. Folgen zeigen sich zum Beispiel durch Ernteauffälle und absterbende Fichtenkulturen.
- Zudem gefährden die steigenden Durchschnittstemperaturen die hohe biologische Vielfalt (Biodiversitätsverlust).
- Durch den früheren Beginn der Vegetationsperiode im Frühling steigt die Gefahr von Frostschäden durch Spätfröste in der Vegetationsperiode.
- Die erhöhten Temperaturen führen zu steigenden gesundheitlichen Belastungen, vor allem bei älteren und kranken Personen, für die auch die mitunter stark schwankenden Temperaturen ein Problem darstellen. Zudem führen die erhöhten sommerlichen Raumtemperaturen in Wohn- und Arbeitsräumen zur Leistungsminderung.
- Der Temperaturanstieg begünstigt auch eine vermehrt auftretende allergene Reaktion bei der Bevölkerung. Darüber hinaus bringen Neophyten weitere gesundheitliche Risiken.

Chancen:

- Trotz des Temperaturanstieges bleibt das Lainsitztal eine kühlere Region, es sind weiterhin keine Tropennächte prognostiziert. Dies bietet Chancen im Tourismus. Gerade für hitzegeplagte Städter bietet sich die Region als Erholungsort an.
- Die Tage mit optimalen Temperaturen für Outdoor-Aktivitäten (Wandern, Radfahren etc.) werden leicht steigen und können zu Steigerungen im Tourismus führen. Die Region und im Speziellen die Wintertourismusgebiete der Region werden zu Jahrestourismusgebieten. Dies ergibt Chancen für Gastronomie, Beherbergung und Freizeitwirtschaft.
- Die Verlängerung der Vegetationsperiode bringt die Chance für mehr Ertrag in der Landwirtschaft.
- Durch den Temperaturanstieg gibt es eine Verringerung des Heizbedarfs für Gebäude aller Art (dafür aber Kühlbedarf).
- In der Landwirtschaft könnte zukünftig die Kultur wärmeliebenderer Sorten und neuer Nutzpflanzen gelingen und neue Chancen bieten (z.B. Wein), jedoch wird hier die bleibende Gefahr von Spätfrösten weiterhin ein Problem darstellen.

4.2. Trockenheit

Beobachtete und/oder erwartete Trends:

- Zunehmende Trockenperioden durch höhere Temperaturen und steigende Verdunstung
- Erhöhter Trockenstress für Pflanzen und Tiere (v.a. Fichte)
- Sinkende Pegelstände und sinkender Sauerstoffgehalt in den Gewässern
- Abnahme des Grundwasserspiegels
- Probleme bei der Trinkwasserversorgung
- Zunehmende Austrocknung der Moore



Risiken:

- Verstärkte Ausbreitung neuer trocken- und wärmeliebender Schädlinge und Neophyten (z.B. Borkenkäfer)
- Vor allem im Bereich der Forst- und Landwirtschaft gibt es einen schwellenden Schädlingsdruck auf die Nadelholzbestände. Besonders die Fichte steht durch die zunehmende Bodentrockenheit stark unter Stress (Trockenstress der Wälder – Fichtensterben).
- Darüber hinaus ist die Landwirtschaft durch Ernteauffälle betroffen und massiv gefordert.
- Niederwasserführung in Bächen und Flüssen führt zu Sauerstoffmangel und folglich zur Bedrohung der Artenvielfalt in den Gewässern.
- Durch vermehrte Austrocknung von Feuchtgebieten und der bestehenden Moore kommt es zu einer Veränderung der heimischen Pflanzenwelt (Biodiversitätsverlust).
- Aufgrund langer Trockenperioden kommt es vermehrt zu Trinkwassermangel, besonders bei Einzelhausbrunnen.
- Die Trinkwasserversorgung ist betroffen, insbesondere bei längeren Trockenheitsperioden.

Chancen:

- In der Landwirtschaft könnte zukünftig die Kultur trockenliebender Sorten und neuer Nutzpflanzen gelingen und neue Chancen bieten.
- Die Erhöhung des Eintrags an Solarenergie führt zur Steigerung des Energieertrags für Heizung, Kühlung und Elektrizität und in der Folge auch für Mobilität.

4.3. Zunahme von Extremwetterereignissen

Beobachtete und/oder erwartete Trends:

- Zunehmende Häufigkeit und Intensität von kleinräumigen Starkniederschlägen
- Veränderung der Niederschlagsperioden
- Rasches Abfließen des Niederschlags (kaum Versickerung)
- Zunehmende Häufigkeit und Intensität von Extremwetterereignissen (Gewitter, Hagel, Eis, Sturm)



Risiken

- Durch extreme Tagesniederschläge und Gewitter ist mit einem vermehrten Auftreten von Hagel, Hangwasser, Bodenerosion, Massenbewegung, Überschwemmungen und Windwurf zu rechnen.
- Starkregenereignisse belasten zunehmend die gesamte Infrastruktur. Trinkwasserversorgung, Regenwasserkanalisation, Brücken, Durchlässe und Gerinne kommen an ihre Grenzen.
- Vermehrtes Auftreten von kleinräumigen Überflutungen, kleinräumigen Überschwemmungen und Hochwasser führen zu Schäden an Bauten für Wohn- und Arbeitswelt, Verkehrswegen sowie für die Siedlungswasserwirtschaft.
- In der Landwirtschaft kommt es durch kleinräumige Starkregenereignisse häufiger zu Bodenerosion durch Abschwemmungen und zu einem raschen oberflächlicher Wasserabfluss, wodurch eine Versickerung nur schwer möglich ist. Dadurch wird kaum Grundwasser gespeichert und es führt zudem zur Verunreinigung von Grund- und Trinkwasser.
- Sturm- und Hagelschäden führen vor allem in der Land- und Forstwirtschaft zu Ernteaussfällen. Durch Extremwetterereignisse nehmen die Schäden auch bei Betrieben, kommunalen Einrichtungen und Privaten zu.
- Zudem nimmt bei Wetterextremen (Hagel, Eisregen) die Blackout-Gefahr in der Stromversorgung zu.

4.4. Milde Winter

Beobachtbare und/oder erwartete Trends:

- Steigende Schneefallgrenze
- Weniger Tage mit Schneebedeckung



Risiken

- Milde Winter führen in der Landwirtschaft zu vermehrten Schädlingsdruck und Neophyten-Ausbreitung sowie in der Forstwirtschaft zu Borkenkäferdruck.
- Darüber hinaus erschweren schneearme Winter den Wintertourismus in den regionalen Schi-gebieten (Karlstift und Harmanschlag).

Chancen

- Durch die Verringerung des winterlichen Schneefalls kommt es zu einer Verringerung des Aufwandes für Schneeräumung und Streuung.

Eine möglichst frühzeitige und zielgerichtete Vorbereitung auf Klimafolgen kann helfen, Risiken/Schäden zu reduzieren oder zu begrenzen und existierende Chancen zu nutzen. Aufbauend auf diesen Grundlagen wurden in einem mehrstufigen Prozess passgenaue Maßnahmen für das Lainsitztal ausgearbeitet. Diese Maßnahmen sollen auch für andere Regionen mit gleichen klimatischen Voraussetzungen angewendet werden können. Die Region Lainsitztal hat dies daher im Rahmen der Maßnahmenerstellung mitbedacht.

5. Der Maßnahmen-Erstellungsprozess

Aufbauend auf den Klimadaten, auf den identifizierten Auswirkungen des Klimawandels, sowie auf den bereits in der KLAR! gesammelten Erkenntnissen wurden in einem mehrstufigen Prozess passgenaue Maßnahmen zur Klimaanpassung für die Region Lainsitztal ausgearbeitet. Bei der Erstellung der Maßnahmen für die KLAR! wurde auf eine Einbindung der Bevölkerung geachtet und die Gemeindevertreter:innen und Bürgermeister:innen wurden bei der Entwicklung der Maßnahmen maßgeblich einbezogen. Dadurch wurde zum einen das Bewusstsein innerhalb der Bevölkerung für das Thema gesteigert und andererseits bereits eine tragfähige Basis für die Umsetzung der geplanten Maßnahmen geschaffen.

Bei der Erstellung der Maßnahmen wurde und wird immer auf eine breite Partizipation geachtet. Folgende Schritte wurden in den vergangenen Jahren gesetzt:

2020 Erstellung Grobkonzept: Aufbauend auf einer Dokumenten- und Literaturanalyse sowie einer intensiven Internetrecherche wurde 2020 gemeinsam mit den relevanten Stakeholder:innen die Themenfelder unter Einbeziehung bereits erfolgter Einflüsse des Klimawandels sowie der zu erwartenden Auswirkung für die Region ausgearbeitet. Die Erkenntnisse wurden zusammengeführt und das Grobkonzept erstellt, in dem sich die Schwerpunktbereiche bereits abzeichneten.

2021 Bewusstseinsbildende Veranstaltungen und Erstellung Anpassungskonzept: Nach Bewilligung des Grobkonzeptes wurde von Juni bis September 2021 in jeder der damals fünf Mitgliedsgemeinden eine Veranstaltung (Infoabend oder Exkursion mit Expert:innenvorträgen) zu den Schwerpunktthemen für die Bevölkerung abgehalten. Aufbauend auf den Fachvorträgen, den gesammelten Inputs aus der Bevölkerung und den prognostizierten Klimaveränderungen der GeoSphere Austria wurden im Herbst 2021 in einem mehrstündigen Workshop mit den Bürgermeister:innen und Umweltvertreter:innen der Regionsgemeinden die elf Maßnahmen der Umsetzungsphase ausgearbeitet.

2022-2023 Umsetzungsphase: Es erfolgte in den beiden Jahren die Umsetzung der elf definierten Maßnahmen. Aufbauend auf den Erkenntnissen der Umsetzungsphase wurden die Maßnahmen für die Weiterführung in Abstimmung mit Umweltbundesamt, der Energie- und Umweltagentur NÖ und den Bürgermeister:innen ausgearbeitet. Außerdem wurde mit der neuen Mitglieds-Stadtgemeinde Weitra die bereits spürbaren Auswirkungen und bestehenden Probleme analysiert und Maßnahmen abgeleitet.

6. Anpassungsoptionen und Schwerpunktsetzung

In der Region gibt es durch die Erwärmung und Niederschlagsänderungen vor allem Risiken, aber auch nutzbare Chancen. Die regionale Zusammenarbeit im Bereich Klimawandelanpassung soll in folgenden Bereichen erfolgen:

- Wasser
- Katastrophenschutz
- Wald
- Landwirtschaft
- Biodiversität
- Gebäude, Infrastruktur und Raumplanung
- Tourismus und Gesundheit

Für die ersten beiden Jahre der KLAR! (2022/2023) wurden die Schwerpunkte so gewählt, dass sie die aktuell dringendsten Themen treffen – einerseits aufgrund der Auswirkungen und andererseits aufgrund der Rückmeldungen bei den Workshops und Fachinformationsabenden. In der Umsetzungsphase wurden daher hauptsächlich die ersten sechs Themengebiete behandelt.

In der Weiterführungsphase (02/2024-01/2027) werden die Schwerpunkte auf folgende Bereiche gelegt: Wald, Landwirtschaft, Biodiversität inkl. Moor, Wasser und Katastrophenschutz. Gänzlich neu hinzu kommt der Schwerpunkt Gesundheit.

Die Maßnahmen entsprechen den Prognosen der regionalen Klimaveränderung und sind Teil der Bundes- und/oder Landesstrategie (siehe Punkt 8). Bei allen Maßnahmen bzw. Aktionen der KLAR! wird selbstverständlich ein ganzheitlicher Ansatz verfolgt, in dem Nachhaltigkeit eine zentrale Rolle spielt. Zudem wurde auf die Kriterien zur guten Anpassung geachtet, wodurch Fehlanpassungen vermieden werden sollen.

Es werden folgende Maßnahmen 02/2024-01/2027 abgearbeitet, welche sich grob in drei Kategorien gliedern lassen. Diese werden bei der jeweiligen Maßnahme genauer erläutert:

Maßnahmen	Themenbereiche	Grau	Grün	Soft/ smart
Klimafitter Wald	Wald		x	x
Klimafitte Landwirtschaft – Schwerpunkt Humusaufbau	Landwirtschaft		x	x
Klimafitte Gärten	Biodiversität			x
Klimafitte kommunale Biodiversitätsflächen	Biodiversität		x	x
Moor im Lainsitztal	Wasser Biodiversität	x	x	x
Wassermanagement im Klimawandel	Wasser Katastrophenschutz Gebäude, Infrastruktur und Raumplanung	x	x	x
Katastrophenschutz im Lainsitztal	Katastrophenschutz			x
Den Klimawandel gesund meistern	Gesundheit			x

Tabelle 3: Einordnung der 8 KLAR! Maßnahmen in Kategorien (grau, grün, soft/smart)

7. Geplante Maßnahmen 02/2024-01/2027

Auf den folgenden Seiten werden die regionalen Maßnahmen der Weiterführungsphase beschrieben.

7.1. Projektmanagement

Nr.	Titel der Maßnahme
0	PROJEKTMANAGEMENT
Start Ende	Gesamtkosten der Maßnahme (EURO)
02/2024 01/2027	49.967 Euro
Verantwortliche/r der Maßnahme	KAM Verena Litschauer

Inhaltliche Beschreibung der Maßnahme

Die Arbeit im Projektmanagement kann in folgende Arbeitspakete gegliedert werden:

- **AP 1 Zeitliches und inhaltliches Projektmanagement**
 - Das Projektmanagement dient der laufenden Koordination der Klimawandel-Anpassungsmodellregion Lainsitztal und der dortigen Umsetzung von Maßnahmen. Die Arbeitsstätte ist zugleich der Sitz der KLAR! Lainsitztal, die als Anlaufstelle für Fragen und Informationen rund um die Modellregion dient. Die Projektumsetzung für die gesamte Region wird von dort aus koordiniert. Das Büro der Modellregionsmanagerin dient als Informationszentrale mit fixen Öffnungszeiten und Kontaktmöglichkeiten via Telefon und E-Mail.
 - Zu den laufenden Tätigkeiten der Modellregionsmanagerin zählen das Management der Klimawandelanpassungs-Modellregion Lainsitztal, die Sicherung des Inhalts und der Qualität des Projektes, die Koordination der Aktivitäten sowie die Planung und Durchführung der Maßnahmen sowie das zeitliche und monetäre Controlling.
 - Es werden regelmäßige Planungs- und Evaluierungstreffen mit den kommunalen Entscheidungsträger:innen (=Steuerungsgruppe) seitens der Modellregionsmanagerin organisiert (mind. 2x im Jahr). Außerdem findet ein- bis zweimal jährlich eine Absprache mit den Amtsleiter:innen statt, um die Gemeinden bei geplanten Aktivitäten zu unterstützen.
 - Zudem gibt es eine regelmäßige strategische und operative Abstimmung und Vernetzungstreffen mit der LEADER Region Waldviertler Grenzland.
 - Darüber hinaus werden weitere Umsetzungsprojekte außerhalb des Anpassungskonzeptes, die eine Kontinuität der KLAR! sicherstellten, geplant sowie Förderanträge und neue Fördermöglichkeiten akquiriert.
 - Die KAM bemüht sich das Thema Klimawandelanpassung in Konzepten und Leitbildern (z.B. e5-Energieleitbild Großschönau, Strategieplan der Kleinregion Lainsitztal) verstärkt zu verankern.
- **AP 2 KLAR!-Monitoring und Berichtslegung**

Das KLAR!-Monitoring umfasst

 - die Erhebung der allgemeine Leistungsindikatoren, die Aussagen über das KLAR!- Programm geben
 - die Erhebung der individuell gewählten Leistungsindikatoren aus dem Antrag
 - Zusammenarbeit und Monitoring durch zwei Reflexionsgespräche zwischen der KAM und dem Team der Serviceplattform
 - Befragung über die Wahrnehmung des Klimawandels und die Einstellung zum Klimawandel/zur Klimawandelanpassung (2026)

Neben dem KLAR!-Monitoring umfasst dieses Arbeitspaket auch die Erstellung und fristgerechte Abgabe des Zwischen- und Endberichtes.

- **AP 3 Teilnahme an KLAR! Veranstaltungen**
 - Teilnahme an einer KLAR!-Hauptveranstaltung pro Jahr
 - Teilnahme an mind. einer Fachveranstaltung pro Jahr
- **AP4 Öffentlichkeitsarbeit**
 - Betreuung KLAR! Homepage
 - Betreuung KLAR! Newsletter: Der Newsletter wird zumindest 4x jährlich erstellt und an den KLAR! Verteiler ausgesendet. Die KLAR! bemüht sich, weitere Kontakte für den Newsletter bei Veranstaltungen etc. zu generieren.
 - Erstellung aktualisiertes Roll-Up: da die Gemeinde Weitra in dieser Phase dazukommt, wird die Bespannung des bestehende Roll-Up aktualisiert & neu gedruckt.
 - Ankauf einheitliches T-Shirt für KLAR Managerin und Assistentin
 - Allgemeinde Öffentlichkeitsarbeit: Verfassen von allgemeinen Berichten über Klimawandelanpassung für Presse, Gemeindezeitungen, Social Media etc.
 - Disseminierung über Regionsgrenzen hinweg (z.B. mittels KLAR!-Homepage, Newsletter, YouTube, Social Media, Presseberichte)

Rolle des/der Modellregionsmanager/in bei dieser Maßnahme

Die KAM managt das Gesamtprojekt sowie die Koordination und Implementierungsarbeiten für die Umsetzung der Maßnahmen in den Gemeinden der Region. Die KAM erarbeitet gemeinsam mit der Steuerungsgruppe (= (Vize-) Bürgermeister:innen der Mitgliedsgemeinden), Projektpartner:innen und Stakeholder:innen die inhaltlichen Details der Umsetzungsmaßnahmen. Die KAM koordiniert die Aktivitäten der Partner:innen und bringt sich inhaltlich und methodisch ein.

Die Sicherstellung der Umsetzung und die dauerhafte Verankerung der gewonnenen Erfahrungen zählen zu den wesentlichen Aufgaben der Modellregionsmanagerin. Sie fungiert als kompetente, treibende Kraft vor Ort, um das Know-how in der Modellregion zu bündeln. Die KAM ist durch fixe Wochenarbeitszeiten (20h/Woche) für die Modellregion gut erreichbar und identifiziert sich mit der Region. Die Koordination der Umsetzung der Maßnahmen, die im folgenden Antrag für die KLAR! vorgesehen sind, zählen zu den Hauptaufgaben der KAM.

7.2. Klimafitter Wald

Nr.	Titel der Maßnahme
2	<i>Klimafitter Wald</i>
Start Ende	Gesamtkosten der Maßnahme (EUR)
<i>02/2024 10/2026</i>	<i>33.295 Euro</i>
Verantwortliche/r der Maßnahme	KAM Verena Litschauer
Neue Maßnahme oder Fortführung / Erweite- rung einer bereits beauf- tragten Maßnahme	<i>Die Maßnahme ist eine Fortführung bzw. Erweiterung der Maßnahmen Nr. 1 und Nr. 2 aus der Umsetzungsphase. Es werden die Wildverbissvergleichsflächen, welche zwischen Nov. 2022 und Mai 2023 errichtet wurden, jährlich analysiert und darauf aufbauend Gespräche mit der Jägerschaft gesucht. Die Waldworkshops werden aufgrund der positiven Resonanz weitergeführt und neue thematische Schwerpunkte werden gesetzt. Erweitert wird die Maßnahme mit einem Beratungs-Messestand auf der Bio- und Energiemesse Großschönau, Baumpflanzaktionen und Waldpädagogik-Veranstaltungen für Kinder.</i>

Darstellung der Ziele der Maßnahme
<ul style="list-style-type: none"> • <i>Schaffung eines klimafitten Waldes durch Bewusstseinsbildung und Beratung.</i> • <i>KAM bearbeitet 3 Jahre lang das Thema, es werden 10 Veranstaltungen mit je 15 Besucher:innen gehalten.</i> • <i>Es werden 2 konstruktive Gespräche mit der Forstwirtschaft und der Jägerschaft bis Oktober 2025 organisiert.</i> • <i>Es wird ein Beratungsangebot für regionale Landwirte durch die WWG und der Landwirtschaftskammer auf der BIOEM Großschönau in Form eines Messestandes bis Juni 2024 durch die KLAR! organisiert.</i>

Inhaltliche Beschreibung der Maßnahme
<p>Problem: Der Anstieg der Temperaturen und lange Trockenperioden, die durch den Klimawandel zunehmen, führen zu Trockenstress in den derzeit vorherrschenden Fichtenmonokulturen. Das schwächt die Bäume und macht sie anfälliger für Schädlinge, die den Wald zerstören. Zudem sind die Naturverjüngung und die Aufforstung in den Wäldern durch zu hohe Schalenwildbestände flächendeckend mehr oder weniger stark beeinträchtigt. Heimisches Schalenwild zählt durch mildere, kürzere Winter und einer zunehmenden längeren Vegetationsperiode zu den Gewinnern des Klimawandels. Gespräche zwischen Waldbesitzer:innen und Jäger:innen zur Lösung des Problems gestalten sich mangels Datengrundlage oft schwierig.</p> <p>Lösung: Vielfalt macht den Wald widerstandsfähig und klimafit. Eine Änderung der Waldstruktur und Baumzusammensetzung ist besonders träge und auf Generationen hin ausgerichtet. Um den klimafitten Wald der Zukunft aufzubauen, sollen mit praktischer Wissensvermittlung und Beratungsangeboten zur richtigen Waldpflege, standortgerechter Baumartenwahl oder Naturverjüngung inkl. begleitender umfassender Bewusstseinsbildung eine breite Gruppe an regionalen Forstwirt:innen</p>

erreicht werden. Weiters soll die notwendige Veränderung auch breiter kommuniziert werden, um so ein Bewusstsein und eine Akzeptanz in der Bevölkerung zu schaffen (z.B. medienwirksame Baumpflanzaktionen, Ferienspiele).

In der letzten KLAR!-Phase wurden Kontrollzaunflächen mit Schalenwildausschluss angelegt (November 2022 – April 2023). Das Monitoring der Vergleichsflächenpaare soll auch in dieser Phase fortgesetzt werden, da eine mehrjährige Beobachtung notwendig ist, um aussagekräftiger Ergebnisse zu erzielen. So kann eine objektive Grundlage für eine konstruktive Diskussion aller Beteiligten (Forstwirt:innen, Jägerschaft,...) geschaffen werden. Darauf basierend sind Gespräche mit Forstwirt:innen und Jäger:innen geplant, um Lösungen für den Wildverbiss in der Naturverjüngung zu erarbeiten.

Geplante Aktivitäten:

- **AP1.1. Weiterführung der Maßnahme „Wald und Wild“**
 - Analyse der besonders gefährdeten Gebiete, Auswahl und Anlegen einer Wildverbissvergleichsfläche in der neuen KLAR! Gemeinde Weitra
 - Jährliche Zwischenerhebung und Analyse der angelegten Gemeinde- Wildverbissvergleichsflächen
 - Exkursion zu den Wildverbissvergleichsflächen mit Jäger:innen, Waldbesitzer:innen und Forstwirt:innen
 - Stakeholder:innen-Workshop: Erarbeitung von Lösungen mit Jäger:innen, Waldbesitzer:innen und Forstwirt:innen – Lösungen und Erkenntnisse werden im Rahmen der Veranstaltungen für Waldbesitzer (s. AP1.2) weitergegeben
- **AP 1.2 Workshops für Waldbesitzer:innen**
 - Organisation und Durchführung von praxisnahen Workshops mit neuen Themenschwerpunkten
 - Themenvorschläge: Erfahrungsweitergabe aus AP1.1; Schutz des Bestandes/ der Naturverjüngungen/ der Neupflanzungen vor Wildverbiss inkl. Praxis (z.B. Anlegen eines Zauns gegen Wildverbiss); Methoden zur Durchforstung; Schwerpunktthemen, die auch von der LK gesetzt werden (2024 z.B. Laubholzbewirtschaftung).
- **AP 1.3. Beratungsstand bei BIOEM 2024**
Die Bio- und Energiemesse Großschönau steht 2024 unter dem Schwerpunktthema „Klimafitter Wald“. Die KLAR! organisiert, koordiniert und übernimmt die Kosten für einen Messestand, bei welchem die Landwirtschaftskammer und die Waldwirtschaftskammer der Region zu allen Themen im Bereich klimafitter Wald beraten z.B. Bewirtschaftung, Pflege / Erziehungsmaßnahmen, Baumartenwahl, Durchforstung.
- **AP 1.4 Baumpflanzaktionen**
z.B. Gemeinde Unserfrau und Bad Großpertholz) mit Kindern, Bevölkerung, ...
- **AP 1.5 Waldpädagogik für Kinder**
Der Lebensraum Wald, die Veränderungen durch den Klimawandel und Lösungen sowie Umweltschutz werden den Kindern nähergebracht (z.B. im Zuge von Ferienspielen).

Kooperation und Expertise: Landwirtschaftskammer NÖ, Bezirksbauernkammer Gmünd, Bezirksförster:in/ Bezirksforstdirektion, Waldwirtschaftsgemeinschaften, Waldbesitzer:innen, Bezirksforstinspektion, Forstwirtschaftliche Ausbildungsstätte Weitra (FAST), Jägerschaft, Energie- und Umweltagentur des Landes NÖ, BIOEM Großschönau

Rolle des/der Modellregionsmanager/in bei dieser Maßnahme

Die KAM organisiert die bewusstseinsbildenden Veranstaltungen und ist im laufenden Austausch mit den relevanten Stakeholder:innen und wichtige Drehschreibe. Beim Thema Wildverbissvergleichsflächen nimmt sie die Vermittlerrolle zwischen Forstwirt:innen und Jägerschaft ein und führt gemeinsam mit den Expert:innen das Monitoring durch. Zudem organisiert sie den Messestand auf der BIOEM und betreibt begleitende Medienarbeit.

Angewandte Methodik im Rahmen der Maßnahme

AP 1.1.: Errichtung Kontrollfläche Weitra, Erhebung und Analyse der Zwischenergebnisse, Planung und Organisation Veranstaltungen

AP 1.2: Planung, Organisation, Durchführung und Bewerbung Workshops

AP 1.3: Planung, Organisation, Absprache mit Messeleitung, Absprache und Betreuung Messestandbetreuer:innen

AP 1.4: Planung, Organisation, Durchführung und Bewerbung Veranstaltungen

AP 1.5: Planung, Organisation, Durchführung und Bewerbung Veranstaltungen

Umfeldanalyse: Wird die geplante Maßnahme bereits in der Region angeboten/erbracht? Wenn ja, wie und durch wen?

Es gibt bereits bestehende Angebote in der Region durch die WWGs und die Bezirksbauernkammer – jedoch fehlt der Fokus auf Klimawandelanpassung/klimafitter Wald. Es braucht daher die KLAR! um diese Thematik bei den Beteiligten noch präsenter zu verankern und Veranstaltungen und Weiterbildungen in die Region zu holen. Weiters fehlt auch die Wissensvermittlung in der Praxis, bei der die Forstwirt:innen vor Ort geschult werden.

Meilensteine und erwartete Zwischen- und Endergebnisse dieser Maßnahme

MS1: jährliche Erhebung der Wildverbissvergleichsflächen bis 09/2026 abgeschlossen – Zwischenergebnis: Wildverbissvergleichsfläche Weitra wurde errichtet, Wildverbissvergleichsflächen wurde von den Waldbesitzer:innen inkl. Expert:innen begangen, Checklisten wurden ausgefüllt, Checklisten wurden im KLAR! Büro ausgewertet, Ergebnisse aufbereitet und an Stakeholder:innen übermittelt

MS2: Exkursion zu den Wildverbissvergleichsflächen wurde bis 10/2025 durchgeführt – Zwischenergebnis: Datum und Ort wurden festgelegt, Einladung versendet, Referenten wurden definiert und abgerechnet

MS3: Stakeholder:innen-Workshop wurde bis 10/2025 durchgeführt – Zwischenergebnis: Datum und Ort wurden festgelegt, Einladung versendet, Inhalte und Referenten definiert und Referenten abgerechnet, Pressebericht versendet

MS4: alle Veranstaltungen (Workshops, Baumpflanzaktionen, Ferienspiele) sind bis 10/2026 vollständig geplant – Zwischenergebnis: Daten und Orte stehen fest, Einladungen versendet, Vortragende gebucht

MS5: alle Veranstaltungen sind bis 10/2026 durchgeführt – Zwischenergebnis: Veranstaltungen durchgeführt, Vortragende abgerechnet, Pressebericht versendet

MS6: Messestand auf der BIOEM wurde bis 06/2024 organisiert und betreut– Zwischenergebnis:

Organisation und Absprachen mit Messeleitung abgeschlossen, Absprachen und Betreuung der Messestandbetreuer abgeschlossen, Messestandgebühr überwiesen

LEISTUNGSINDIKATOREN

- *Wildverbissvergleichsfläche Weitra wurde errichtet*
- *jährliche Zwischenerhebung der angelegten Wildverbissvergleichsflächen und Evaluierung*
- *1 Stakeholder:innen Workshop mit Forstwirt:innen und Jägerschaft*
- *10 Veranstaltungen*
 - *1 Exkursion zu den Wildverbissflächen*
 - *3 Workshops für Waldbesitzer*
 - *3 Baumpflanzaktionen*
 - *3 Ferienspielnachmittage Waldpädagogik*
- *BIOEM Beratungs-Messestand*

7.3. Klimafitte Landwirtschaft – Schwerpunkt Humusaufbau

Nr.	Titel der Maßnahme
2	<i>Klimafitte Landwirtschaft – Schwerpunkt Humusaufbau</i>
Start Ende	Gesamtkosten der Maßnahme (EUR)
<i>MM/JJ MM/JJ</i>	<i>32.022 Euro</i>
Verantwortliche/r der Maßnahme	KAM Verena Litschauer
Neue Maßnahme oder Fortführung / Erweiterung einer bereits beauftragten Maßnahme	<i>Die Maßnahme ist eine Fortführung bzw. Erweiterung der beiden Maßnahmen 3+4 aus der Umsetzungsphase. Es werden weiterführende Veranstaltungen mit Schwerpunkt Humusaufbau organisiert. Erweitert wird die Maßnahme um den Aufbau eines Landwirt:innen-Stammtisches, um das Humusaufbauprogramm der Ökoregion Kaindorf, welches recherchiert und in der Region beworben wird und um die Analyse von Bodenproben. Zudem sind Vernetzungsgespräche mit der größten landwirtschaftlichen Ausbildungsstätte der Region geplant, um das Thema Humusaufbau dort stärker zu verankern.</i>

Darstellung der Ziele der Maßnahme
<ul style="list-style-type: none"> • <i>Es werden Kooperationen zwischen den Landwirt:innen geschaffen und Know-how-Transfer forciert.</i> • <i>Es wird ein Landwirt:innen-Stammtisch bis Dezember 2024 aufgebaut.</i> • <i>Durch Bewusstseinsbildung wird mithilfe unterschiedlicher Methoden eine Basis für Humusaufbau in der Landwirtschaft erzielt.</i> • <i>Es wird eine Zusammenarbeit mit der Ökoregion Kaindorf im Juni 2024 gestartet.</i> • <i>Es werden bis Juni 2026 durch die KLAR! 10 Bodenproben vermittelt und finanziert.</i> • <i>In den nächsten drei Jahren werden 3 Veranstaltungen mit je mind. 10 Teilnehmer:innen abgehalten.</i> • <i>Es wird ein Netzwerk mit der LBS Edelhof bis Ende 2025 aufgebaut</i>

Inhaltliche Beschreibung der Maßnahme
<p>Problem: Hitzeereignisse, Trockenperioden und geringere Niederschläge behindern jetzt schon die Ernteproduktivität. Zudem wird erwartet, dass die Ernteerträge aufgrund extremer Wetterereignisse (kleinräumiger Starkregen oder Hagel) und anderer Faktoren, wie Schädlingen und Krankheiten, von Jahr zu Jahr stark variieren werden. Bereits geringe Veränderungen der Temperatur und des Niederschlags haben spürbare Auswirkungen auf die Höhe der Erträge sowie die agrarischen Einkommen. Der Klimawandel verschärft die Situation.</p> <p>Lösung: Das Thema Boden und Humusaufbau soll in dieser Maßnahme weitergeführt und noch mehr in das Bewusstsein gerückt werden. Klimafitte Böden durch Humusaufbau sind eine zentrale Stellschraube, um den Ackerbau in der Region an den Klimawandel anzupassen und wirken sich u.a. positiv auf folgende Punkte aus: Steigerung der Versickerungsfähigkeit, Abnahme der Bodenerosion</p>

und Zunahme der Wasserspeicherfähigkeit. Durch Bewusstseinsbildung mithilfe unterschiedlicher Maßnahmen wird eine Basis für eine nachhaltige Anpassung an den Klimawandel in der Landwirtschaft erzielt.

Geplante Aktivitäten:

Die KLAR! Lainsitztal beleuchtet für Landwirt:innen Themen rund um die Klimawandelanpassung wie Humusaufbau, Verbesserung der Bodenstruktur und Erhöhung der Wasserspeicherfähigkeit. Ein großer thematischer Schwerpunkt soll das Thema „Bodendünger selbst erzeugen“ sein, mit dem Ziel Humuszehrende Zeitfenster abzubauen und Humusaufbauende Zeitfenster zu verlängern. Zudem soll das Humusaufbauprogramm Kaindorf recherchiert und bei den Landwirt:innen der Region verbreitet werden. Außerdem sind Vernetzungsgespräche mit der größten landwirtschaftlichen Ausbildungsstätte der Region geplant, um das Thema Humusaufbau dort stärker zu verankern.

- **AP1 Aufbau eines Landwirt:innen-Stammtisches**
Die KLAR! initiiert einen Landwirt:innen-Stammtisch, welcher aus 2-3 engagierten/innovativen Landwirt:innen pro Gemeinde bestehen soll. Die Landwirt:innen werden durch die KAM mithilfe der Gemeinden akquiriert. Es werden regelmäßige Treffen organisiert und durch die KAM betreut. Dort findet Vernetzung statt, Wünsche, Informationsbedarf und Erfahrungen werden von den Praktiker:innen gesammelt und Potentiale ausgearbeitet. Zudem werden dort die Themen für die geplanten Veranstaltungen diskutiert und festgelegt.
- **AP2 Recherche und Bewerbung Humusaufbauprogramm Kaindorf**
Im ersten Schritt werden die Eckdaten und der Ablauf des Humusaufbau-Programms in Kaindorf (inkl. System für Handel mit CO₂-Zertifikaten) recherchiert und Gespräche mit den Verantwortlichen gesucht. Die Informationen über das Humusaufbau-Programm werden aufbereitet und zielgerichtet verbreitet, um neue Humus-Landwirt:innen in der Region aufzubauen und somit auch monetäre Abgeltung für den wichtigen Humus-Ausbau zu erhalten. Zusätzlich wird eine Start-Infoveranstaltung für das Programm in der Region organisiert und durchgeführt. Die KLAR! nimmt in diesem Arbeitspaket die Vernetzerrolle ein und ist Bindeglied zwischen Kaindorf und den regionalen Landwirt:innen. Ziel ist der Aufbau eines längerfristigen Programms.
- **AP3 Vermittlung und Bewerbung von Bodenproben**
Die KLAR! bewirbt und vermittelt Bodenproben-Untersuchungen von der Ökoregion Kaindorf oder der Humus-Bewegung, um eine Grundlage für eine klimafitte Bewirtschaftung zu erhalten. Die dabei entstehenden Kosten werden von der KLAR! für die Landwirt:innen übernommen.
- **AP4 Planung und Durchführung Veranstaltungen**
 - Es wird ein Veranstaltungsplan erstellt und es werden Kooperationsgespräche mit LFI NÖ, LK NÖ, Verein Boden Leben etc. geführt.
 - Mögliche Themen für die Veranstaltungen könnten sein: Humusaufbau, Verbesserung der Bodenstruktur, Erhöhung der Wasserspeicherfähigkeit, geeignete Zwischenfrüchte, Mikroorganismen im Ackerbau.
 - Die Veranstaltungen sollen unterschiedlichen methodischen Charakter aufweisen (z.B. Bodenstammtisch, Vortrag, Betriebsbesichtigung, Exkursion, Boden kino). Zudem wird von der KLAR! angestrebt, möglichst viele ÖPUL Weiterbildungspunkte für die Veranstaltungen anbieten zu können.
- **AP5 Vernetzungsgespräche mit landwirtschaftlicher Fach- und Berufsschule Edelhof**
Die landwirtschaftliche Fach- und Berufsschule Edelhof, welche ihren Sitz in Zwettl hat (ca. 20-30 km von den KLAR!-Gemeinden entfernt), ist durch die Konzentrierung mehrerer Schultypen, das größte landwirtschaftliche Schulzentrum Österreichs. Dort genießen auch alle Landwirt:innen der Region ihre Ausbildung. Zudem ist Edelhof auch eine Ausbildungsstätte für Erwachsene, welche regelmäßig Weiterbildungskurse anbietet. Aus KLAR!-Sicht wird leider noch zu wenig in Richtung Humusaufbau gelehrt. Ziel ist es, den Kontakt zur Schule herzustellen, das Thema klimafitte Landwirtschaft und v.a. das Thema Humusaufbau zu positionieren, damit dieses in die Ausbildung integriert wird.

Kooperation und Expertise: Bezirksbauernkammer, Landwirtschaftskammer, LFI NÖ, Landwirt:innen, HUMUS Bewegung Litschau, Verein Boden.Leben, Kulturlandschaftsverein (KLV) Lainsitztal (GF Barbara Dolak), Ökoregion Kaindorf, LBS Edelhof

Rolle des/der Modellregionsmanager/in bei dieser Maßnahme

Die Modellregionsmanagerin steht in laufendem Austausch mit der regionalen Landwirtschaftskammer und positioniert das Thema Klimawandelanpassung. Die KAM organisiert und bewirbt die geplanten Veranstaltungen und führt Gespräche mit den Kooperationspartnern. Zudem baut sie einen Landwirt:innen-Stammtisch auf, recherchiert und bewirbt das Humusaufbauprogramm Kaindorf, ist Bindeglied zwischen den regionalen Landwirt:innen und der Ökoregion Kaindorf und vermittelt und organisiert Bodenproben. Darüber hinaus versucht sie durch Vernetzungsgespräche das Thema Humusaufbau in die Ausbildungsstätte Edelhof zu verankern.

Angewandte Methodik im Rahmen der Maßnahme

*AP 2.1.: Initiierung und Aufbau eines Netzwerkes mit Landwirt:innen
 AP 2.2: Recherche und Vernetzungsgespräche Humusaufbauprogramm, Aufbereitung der Informationen und Weitergabe an regionale Landwirt:innen, Planung, Organisation, Durchführung und Bewerbung Startveranstaltung
 AP 2.3: Vermittlung und Bewerbung von bestehenden Angeboten zur Bodenentnahme
 AP 2.4: Planung, Organisation, Durchführung und Bewerbung Veranstaltungen
 AP 2.5: Organisieren und Führen von Vernetzungsgesprächen, Aufbereitung von Informationen, Zusammenfassung Erkenntnisse und weitere Schritte*

Umfeldanalyse: Wird die geplante Maßnahme bereits in der Region angeboten/erbracht? Wenn ja, wie und durch wen?

Die geplante Maßnahme wird in der Region nicht angeboten. Es wurde von den Bürgermeister:innen und Landwirt:innen gewünscht, dieses Thema in der KLAR! weiterhin für die Region zu bearbeiten.

Meilensteine und erwartete Zwischen- und Endergebnisse dieser Maßnahme

*MS1: Landwirt:innen Stammtisch wurde bis 12/2026 aufgebaut – Zwischenergebnis: teilnehmende Landwirt:innen wurden gefunden, Treffen organisiert und durchgeführt
 MS2: Bewerbung Humusaufbauprogramm wurde bis 03/2026 abgeschlossen – Zwischenergebnis: Informationen wurden aufbereitet, Gespräche zu den Details wurden geführt, Infos wurden durch unterschiedlichste Medien an die Landwirt:innen verteilt, Startveranstaltung wurde geplant und durchgeführt
 MS3: Bodenproben wurden bis 06/2026 durchgeführt - Zwischenergebnis: Angebote zu Bodenproben wurden recherchiert, Informationen wurden aufbereitet und verteilt, Bodenproben wurden organisiert, Kosten wurden übernommen und abgerechnet
 MS4: alle Veranstaltungen sind bis 05/2026 vollständig geplant – Zwischenergebnis: Daten und Orte stehen fest, Einladungen versendet, Vortragende gebucht
 MS5: alle Veranstaltungen sind bis 05/2026 durchgeführt – Zwischenergebnis: Veranstaltungen durchgeführt, Vortragende abgerechnet, Pressebericht versendet*

MS6: Aufbau Netzwerk bis 12/2025 abgeschlossen – Zwischenergebnis: Gespräche wurden organisiert und geführt, Ergebnisse und weitere Schritte wurden dokumentiert

LEISTUNGSINDIKATOREN

- *Initiierung eines Landwirte-Stammtisches*
- *Recherche und Bewerbung Humusaufbauprogramm Kaindorf*
- *10 Bodenproben vermittelt*
- *Veranstaltungen durchgeführt*
- *Aufbau Netzwerk mit LBS Edelhof*

7.4. Klimafitte Gärten

Nr.	Titel der Maßnahme
3	<i>Klimafitte Gärten</i>
Start Ende	Gesamtkosten der Maßnahme (EUR)
<i>04/2024 09/2026</i>	<i>21.253 Euro</i>
Verantwortliche/r der Maßnahme	KAM Verena Litschauer
Neue Maßnahme oder Fortführung / Erweiterung einer bereits beauf- tragten Maßnahme	<i>Diese Maßnahme ist eine Fortführung der vergangenen Maßnahme 6 „Artenvielfalt im privaten Bereich“, jedoch werden in der Weiterführungsphase neue Schwerpunkte (neue Themen bei Vorträgen, Natur-im-Garten Plakette, Klimafittes Garteneck, Projektwettbewerb) gesetzt.</i>

Darstellung der Ziele der Maßnahme

- *Es wird die Wichtigkeit von Biodiversität in der Bevölkerung durch Veranstaltungen und Informationen bis September 2026 verankert.*
- *In den drei Jahren werden 3 Veranstaltungen mit gesamt 75 Teilnehmer:innen organisiert.*
- *Es wird die „Natur im Garten Plakette“ beworben, wodurch 30 neue Plaketten verliehen werden.*
- *Es wird ein klimafittes Garteneck in einer Gärtnerei bis Februar 2025 errichtet.*
- *Bis Juli 2026 wird ein Projektwettbewerb ausgeschrieben, bei dem es 25 Einsendungen gibt.*

Inhaltliche Beschreibung der Maßnahme

Problem: Der Klimawandel stellt eine Herausforderung für die Gärten in der Region dar. Zunehmende Hitze und längere Trockenphasen stellen für viele Pflanzen und Tiere ein Problem dar. Die Abnahme der Biodiversität, eine „Überhitzung“ oder die vermehrte Notwendigkeit den Gemüsegarten zu gießen sind auch in der Region zu spüren. Ein Umdenken in der Gartengestaltung und eine Anpassung an den Klimawandel ist erforderlich.

Lösung: Die Bevölkerung soll aufmerksam gemacht werden, wie sie ihren Privatgarten an den Klimawandel anpassen können (z.B. Auswahl von heimischen klima- und hitzeresistenten Pflanzen, Pflanzung von schattenspendenden Bäumen, Wassersparende Gartenbewässerung, Bewässerungszeitpunkt, Wasserverbrauch im Garten reduzieren, Integration von Regenwassernutzung). Weiters soll die Bevölkerung auch auf die Poolthematik (Befüllung, Alternative Schwimmteich oder Naturpool) aufmerksam gemacht werden.

Privatpersonen wird durch unterschiedliche Ansätze Hilfestellungen für das eigene Tun gegeben. Zudem soll ein breites Bewusstsein bei der Bevölkerung für die Zusammenhänge und Notwendigkeit im Bereich Biodiversität gestärkt werden. Ein wichtiger Ansatzpunkt, um biologische Vielfalt zu erhalten und zu fördern, ist der Erhalt unterschiedlicher Lebensräume. Das kommt nicht nur den vielen

bereits gefährdeten Tier- und Pflanzenarten zugute, sondern erhöht auch die Lebensqualität für die Bevölkerung.³¹

Geplante Aktivitäten:

- **AP1 Planung und Durchführung Veranstaltungen zu Klimafitten Gärten**
Der Mensch prägt vielfach seinen Lebensraum selbst. Auch im eigenen Garten spielen z.B. die Pflanzenauswahl, der Mährhythmus der Wiese, der Einsatz von Dünger und Pflanzenschutzmitteln, Regenwasserspeicherung oder Entsiegelung eine große Rolle. Mithilfe von drei Veranstaltungen sollen die Wichtigkeit von **Klimafitte Gärten betont** und Handlungsanleitungen vermittelt werden.
- **AP2 Aktion Natur-im-Garten Plakette**
Klimawandelangepasste Naturgärten zum Erhalt und zur Förderung der Artenvielfalt sollen sichtbar gemacht werden und zur Nachahmung anregen. Die „Natur im Garten“ Plakette für Privatgärten, Balkone, Dachgärten, Firmengärten und Kindergärten berücksichtigt genau diese Punkte. Die KLAR! motiviert Gartenbesitzer:innen ihre Gärten mit der Plakette auszeichnen zu lassen und organisiert „Plakettenaktionstage“ zur Überreichung. Den Unkostenbeitrag übernimmt dabei die KLAR!. Zudem wird angestrebt, die Auszeichnung als KLAR! Natur im Garten Region zu erhalten.
- **AP3 Klimafittes Garteneck**
Der zunehmende Hitze- und Trockenstress stellt sowohl Gartenbesitzer:innen als auch Pflanzen vor große Herausforderungen. Auch die richtige Pflanzenwahl spielt eine große Rolle, weshalb ein klimafittes Garteneck in einer örtlichen Gärtnerei errichtet wird. Es werden klimafitte Pflanzen (=trocken- und hitzeresistent) als solche mit Schildern gekennzeichnet, um die Pflanzenwahl zu erleichtern. Zusätzlich wird die bereits erstellte Broschüre der KLAR! Rosental auf die Region angepasst, bei der hitzetolerante Pflanzen abgebildet sind und Methoden zur Pflanzenstärkung erklärt werden.
- **AP4 Projektwettbewerb**
Im Rahmen eines Projektwettbewerb sucht die KLAR! klimafitte Garten-Projekte. Best-Practice Beispiele in der Region/pro Gemeinde sollen so gefunden und prämiert werden. Die besten Projekte werden in den Gemeindezeitungen vorgestellt. In diesem Zusammenhang werden auch Tipps für klimafitte Gärten vermittelt.

Kooperation und Expertise: Natur im Garten, Gärtnereien, Biolog:innen, KLAR! Rosental

Rolle des/der Modellregionsmanager/in bei dieser Maßnahme

Die Modellregionsmanagerin plant, organisiert und führt die Veranstaltungen gemeinsam mit Kooperationspartnern durch. Zudem bewirbt sie die Natur im Garten Plakette und koordiniert die Auszeichnungen. Weiters plant, organisiert und bewirbt sie ein klimafittes Garteneck mit einer Gärtnerei und führt einen Projektwettbewerb durch.

³¹ <https://naturschutzbund.at/biodiversitaet.html>

Angewandte Methodik im Rahmen der Maßnahme

AP 3.1.: Planung, Organisation, Durchführung und Bewerbung von Veranstaltungen

AP 3.2.: Bewerbung und Organisation Plaketten-Aktion

AP 3.3.: Organisation, Durchführung und Bewerbung Klimafittes Garteneck

AP 3.4.: Organisation, Bewerbung, Verlosung Projektwettbewerb und begleitende Öffentlichkeitsarbeit

Umfeldanalyse: Wird die geplante Maßnahme bereits in der Region angeboten/erbracht? Wenn ja, wie und durch wen?

Es werden nur vereinzelt Informationen zum Thema Biodiversität für Private in den Gemeindezeitzungen platziert. Durch die KLAR! kann das Thema intensiver in den Gemeinden bearbeitet werden.

Meilensteine und erwartete Zwischen- und Endergebnisse dieser Maßnahme

MS1: alle Veranstaltungen sind bis 04/2026 vollständig geplant – Zwischenergebnis: Daten und Orte stehen fest, Einladungen versendet, Vortragende gebucht

MS2: alle Veranstaltungen sind bis 04/2026 durchgeführt – Zwischenergebnis: Veranstaltungen durchgeführt, Vortragende abgerechnet, Pressebericht versendet

MS3: „Natur im Garten“ Plaketten wurden bis 09/2026 übergeben – Zwischenergebnis: Aktion wurde beworben, Aktionstage wurden organisiert und durchgeführt, Unkostenbeiträge wurden abgerechnet, Medienarbeit wurde abgeschlossen

MS4: Klimafittes Garteneck wurde bis 02/2025 errichtet – Zwischenergebnis: Gespräch mit Gärtnerei geführt, Pflanzen ausgewählt, Pflanzen gekennzeichnet, Broschüre adaptiert, Broschüre aufgelegt, Roll-Up erstellt, Bewerbung der Aktion abgeschlossen

MS5: Projektwettbewerb ist bis 09/2026 durchgeführt – Zwischenergebnis: Rahmenbedingungen wurden definiert, Jury wurde festgelegt, Wettbewerb wurde ausgeschrieben, Projekte wurden juriiert, Gewinner wurden prämiert, Projekte wurden veröffentlicht und medial präsentiert

LEISTUNGSINDIKATOREN

- 3 Veranstaltungen
- 30 „Natur-im-Garten“ Plaketten wurden übergeben
- 1 Klimafittes Garteneck in Gärtnerei
- 1 Projektwettbewerb

7.5. Klimafitte kommunale Biodiversitätsflächen

Nr.	Titel der Maßnahme
4	Klimafitte kommunale Biodiversitätsflächen
Start Ende	Gesamtkosten der Maßnahme (EUR)
06/2024 12/2026	21.385 Euro
Verantwortliche/r der Maßnahme	KAM Verena Litschauer
Neue Maßnahme oder Fortführung / Erweite- rung einer bereits beauf- tragten Maßnahme	<i>Neue Maßnahme – nur Arbeitspaket 4 (Aus- und Weiterbildung der Gemeindemitarbeiter:innen wird auf Grund der guten Resonanz fortgeführt. Es werden jedoch neue Themen behandelt.</i>

Darstellung der Ziele der Maßnahme

- *Es wird die Biodiversität im kommunalen Bereich gefördert und die Vorzeigefunktion der Gemeinde bis Ende 2026 ausgebaut.*
- *Ziel ist, dass bis 2030 10 % der öffentlichen Flächen Biodiversitätsflächen sind.*
- *Bei den 2 Weiterbildungen nehmen jeweils 10 Gemeindemitarbeiter:innen oder Gemeindefunktionär:innen teil.*
- *Es werden aufgrund der Status Quo Erhebung und der weiteren Maßnahmenausarbeitung 6 Umsetzungsprojekte durchgeführt.*

Inhaltliche Beschreibung der Maßnahme

Problem: Der Klimawandel stellt eine Herausforderung für die Artenvielfalt auch im Lainsitztal dar. Zudem sind zunehmende längere Trockenphasen für viele Pflanzen und Tiere problematisch.

Lösung: Gemeinden sind wichtige Akteure zur Erhaltung und Förderung der Biodiversität, da sie über eine Vielfalt an kommunalen Flächen verfügen (Grünflächen, Parks, Wälder, Weg- und Straßenränder, Friedhöfe, Teiche,...). Gemeinden sollen ihre Vorbildwirkung verstärkt wahrnehmen und im kommunalen Bereich vorzeigen, wie die Artenvielfalt erhalten und gestärkt werden kann. Es wird der Ist-Stand der kommunalen Biodiversitätsflächen erhoben, darauf aufbauend werden Maßnahmen zur Erhaltung bzw. Erhöhung der Biodiversitätsflächen erarbeitet, Umsetzungen durchgeführt und begleitende Weiterbildung durchgeführt. Dies soll in Einklang mit dem Ziel Nr. 6 „Klimaanpassung“ der „Klimaziele 2030 für NÖ Gemeinden“ erfolgen, welches im Tool „Klimakompass“ abgebildet wird.³²

Die Gemeinden der KLAR! möchten das NÖ Ziel erreichen und somit begleitet die KAM die Gemeinden bei dieser Zielerreichung.

Geplante Aktivitäten:

- **AP1 Status quo Erhebung der Biodiversitätsflächen auf Gemeindegebiet**

³² <https://www.umweltgemeinde.at/klimakompass-fuer-noe-gemeinden>

Gemeinsam mit den zuständigen Personen in der Gemeinde (Bauhofmitarbeiter:innen, Grünraumpfleger:innen, ...) erhebt die KAM in Kooperation mit der Energie- und Umweltagentur NÖ (eNu) die öffentlichen Flächen und den Anteil der Biodiversitätsflächen an den öffentlichen Flächen der jeweiligen Gemeinde. Dazu wird die von der eNu vorgegebene Erhebungsliste verwendet. Diese Ergebnisse werden jährlich aktualisiert und in den Klimakompass eingetragen.

- **AP2 Erarbeitung möglicher Maßnahmen zur Anteilerhöhung der Flächen**

Im zweiten Schritt werden mögliche Maßnahmen zur Anteilerhöhung der Flächen mit den Gemeinden erarbeitet. Dabei steht die KAM auch als Drehpunkt zwischen den Gemeinden zur Verfügung.

- **AP3 Begleitung der Umsetzungen in den Gemeinden:**

Um den Flächenanteil zu erhöhen, werden die ausgearbeiteten Maßnahmen evaluiert und in jeder Gemeinde mind. eine Maßnahme in den nächsten drei Jahren umgesetzt z.B. Anlage von Naturwiesen, Pflanzen von Bäumen, Dach- und Fassadenbegrünungen, Zulassen von „Gstetten“, naturnahe Spielplatz-Gestaltung, Anlage von Pollinatorhecken oder Weidendom (siehe Bonusmaßnahmen). Dabei ist die Zusammenarbeit mit der NÖ Initiative „Natur im Garten“ geplant.

- **AP4 Aus- und Weiterbildung der Gemeindemitarbeiter:innen**

Dieses Arbeitspaket soll aufgrund des positiven Feedbacks in der vorigen KLAR!-Phase weitergeführt werden. Für Mitarbeiter:innen und Verantwortliche des öffentlichen Grünraums werden Schulungen organisiert (z.B. Beratung für die klimawandelangepasste Pflege von öffentlichen Grünräumen, richtige Bewässerung, Pflanzung von klimafitte Stauden, Unkraut-Bekämpfung ohne Chemie). Dadurch kann zusätzliches Know-how aufgebaut werden.

- **AP5 Begleitende Öffentlichkeitsarbeit:** Es wird im Klimakompass-Programm automatisch eine Ergebnisgrafik für jede Gemeinde erstellt, welche zeigt, wie weit die Gemeinde am Weg zur Zielerreichung 2030 ist. Mit dieser Grafik wird u.a. das Engagement der Gemeinden in Gemeindezeitungen, auf der Homepage und in Social Media etc. öffentlichkeitswirksam präsentiert.

Kooperation und Expertise: Natur im Garten, Energie- und Umweltagentur NÖ (eNu), RGV Regionale Gehölzvermehrung, regionale Gärtnereien, Straßenmeisterei, Bauhofmitarbeiter:innen

Rolle des/der Modellregionsmanager/in bei dieser Maßnahme

Die KAM koordiniert und begleitet die Status quo Erhebung, die Erarbeitung der möglichen Maßnahmen, deren Umsetzungen und organisiert die Weiterbildungen der Gemeindemitarbeiter:innen.

Angewandte Methodik im Rahmen der Maßnahme

AP1: Erhebung Status quo, Organisation und Durchführung Workshop, Erstellung Liste

AP2: Organisation und Durchführung Workshop, Begleitung bei Ausarbeitung, Erstellung Maßnahmenkatalog

AP3: Begleitung und (Förder-)Beratung von Umsetzungsprojekten

AP4: Planung, Organisation, Durchführung und Bewerbung von Weiterbildungsveranstaltungen

AP5: Bewusstseinsbildung, Öffentlichkeitsarbeit

Umfeldanalyse: Wird die geplante Maßnahme bereits in der Region angeboten/erbracht? Wenn ja, wie und durch wen?

Es werden bereits einzelne Maßnahmen in den Gemeinden gesetzt (v.a. durch die Zusammenarbeit mit der Initiative „Natur im Garten“). Jedoch gibt es keine bestehende Ist-Stand Dokumentation, bzw. umfassende kurz- mittel- und langfristige Planung für die kommunalen Flächen. Durch diese Maßnahme sollen die Aktivitäten intensiviert, ausgeweitet, professionalisiert und vor allem auch besser sichtbar gemacht werden.

Meilensteine und erwartete Zwischen- und Endergebnisse dieser Maßnahme

MS1: Ist-Stand wurde bis 07/2024 erhoben – Zwischenergebnis: Startworkshop wurde geplant und durchgeführt, 6 Erhebungen wurden mithilfe der vorbereiteten Excel Liste gemacht, vollständige Listen liegen vor

MS2: Maßnahmenkataloge sind bis 10/2024 erstellt – Zwischenergebnis: Workshop und evtl. Vor-Ort Begehungen wurden durchgeführt, mögliche Maßnahmen wurden nach Wichtigkeit und Umsetzungszeitraum evaluiert und dokumentiert

MS3: erste Maßnahmen wurden bis 11/2026 umgesetzt – Zwischenergebnis: Planung und Umsetzung der Maßnahmen abgeschlossen

MS 4: Weiterbildungen wurden bis 04/2026 durchgeführt – Zwischenergebnis: Datum und Ort stehen fest, Einladung versendet, Vortragende gebucht und abgerechnet, Begleitende Pressearbeit abgeschlossen

MS5: Zeitungseinträge und Social Media Beiträge wurden bis 12/2026 aufbereitet und veröffentlicht– Zwischenergebnis: Status Quo wurde durch Ergebnisgrafik des Klimakompasses erhoben, Informationen wurden aufbereitet und an die Gemeinden gesendet, Einträge auf Homepage und Facebook sind geplant und veröffentlicht

LEISTUNGSINDIKATOREN

- *Begleitung der Status quo Erhebungen der Biodiversitätsflächen in allen 6 Gemeinden*
- *2 Workshops*
- *Begleitung von 6 Umsetzungsprojekten*
- *2 Weiterbildungen für Gemeindemitarbeiter:innen*
- *12 Medienberichte*

7.6. Moor im Lainsitztal

Nr.	Titel der Maßnahme
5	<i>Moor im Lainsitztal</i>
Start Ende	Gesamtkosten der Maßnahme (EUR)
<i>05/2024 01/2027</i>	<i>40.129 Euro</i>
Verantwortliche/r der Maßnahme	KAM Verena Litschauer
Neue Maßnahme oder Fortführung / Erweite- rung einer bereits beauf- tragten Maßnahme	<i>Diese Maßnahme stellt eine Fortführung dar. Von 2022-2023 wurde zum Thema Moor das Grundlagenwissen für die relevanten Stakeholder:innen durch zwei Veranstaltungen erweitert. Zudem wurde ein Sanierungskonzept für eine kleine Musterfläche im Pertholzer Heilmoor in Zusammenarbeit mit einem regional ansässigen Biologen erstellt. Bei der Weiterführung wird das Konzept in die Umsetzung gebracht, eine Exkursion für Moorbesitzer:innen Pyhrbruck organisiert sowie die Rückführung des Moores der Kuranstalt Bad Großpertholz begleitet. Zudem werden auch Privatpersonen zum Thema sensibilisiert.</i>

Darstellung der Ziele der Maßnahme

- Es wird eine Renaturierungsmaßnahme der Musterfläche in Bad Großpertholz auf Basis des ausgearbeiteten Konzeptes bis Jänner 2027 umgesetzt. Für ein zweites teureres Renaturierungsprojekt kann eine Finanzierung aufgestellt werden.*
- Die Veranstaltung für die Moorbesitzer Pyhrbruck wird mit 5 Grundstücksbesitzer bis Juli 2025 durchgeführt.*
- Das Rückführungsprojekt der Gesundheitshotel Moorbad Bad Großpertholz GmbH wird erfolgreich bis Oktober 2026 begleitet.*
- Es wird Bewusstsein für das Thema Moor in der Bevölkerung und bei Stakeholder:innen bis August 2026 geschaffen.*

Inhaltliche Beschreibung der Maßnahme

Problem: Intakte Moore erfüllen zahlreiche Ökosystemleistungen. Sie speichern große Mengen an CO₂, bieten Schutz vor den Auswirkungen des Klimawandels, beherbergen zahlreiche geschützte Arten und Lebensräume und sind damit auch wesentlich für die Erhaltung der Biodiversität. Die vermehrte Austrocknung der Moore sowie die Entwässerung und der Torfabbau in der Vergangenheit haben zu einer starken Beeinträchtigung geführt und veränderten die heimische Pflanzenwelt. Biodiversitätsverlust ist die Folge.

Lösung: Um diese Ökosystemleistungen langfristig bewahren zu können, ist es von wesentlicher Bedeutung, die ökologischen Funktionen von Mooren zu sichern bzw. wiederherzustellen. Moore wurden EU-weit unter Schutz gestellt, notwendige Maßnahmen für die Erhaltung und Renaturierung müssen umgesetzt werden. Die KLAR! versucht hier als treibende Kraft aktiv zu werden und in der Bevölkerung Akzeptanz und Bewusstsein für solche Projekte zu schaffen.

Geplante Aktivitäten:

- **AP1 Umsetzung Musterfläche Bad Großpertholz**
Im Zuge der letzten KLAR! Phase hat 2023 eine umfassende Geländeerhebung im Pertholzer Heilmoor u.a. zu Hydrologie, Geländeform, Entwässerungssituation und Torftiefe stattgefunden. Diese bildete die Grundlage für das darauffolgend erstellte Sanierungskonzept. Im Sanierungskonzept wurde anhand der erhobenen Parameter die genauen Ursachen der Beeinträchtigungen analysiert, und das Entwicklungspotential abgeschätzt. Darüber hinaus wurde in konkreten Maßnahmenvorschlägen aufgezeigt, welche Sanierungsmaßnahmen möglich und sinnvoll sind, um das Pertholzer Heilmoor langfristig zu sichern und eine positive Entwicklung im Sinne eines aktiven Moorbewusstseins zu ermöglichen. Basierend auf dem genannten Konzept sollen in dieser Phase Renaturierungsmaßnahmen im Pertholzer Heilmoor durchgeführt werden. Zum einen sollen Maßnahmen im ehemaligen Torf-Abbaubereich (Projekt 1) gesetzt und zum anderen sollen Spundwände in den vorhandenen Entwässerungsgräben (Projekt 2) errichtet werden. Die KLAR! begleitet und finanziert die Umsetzung von Projekt 1, bei dem Wurzelwerk entfernt, das Gelände geebnet und evtl. Überströmbauwerke errichtet werden sollen. Weiters sucht die KLAR! gemeinsam mit den Expert:innen geeignete Fördermöglichkeiten für die Umsetzung von Projekt 2. Die KLAR! begleitet und finanziert die Erstellung der Einreichunterlagen und übernimmt die Kosten für die Expert:innen. Parallel dazu betreibt die KAM begleitende Öffentlichkeitsarbeit zu den Umsetzungsprojekten.
- **AP2 Exkursion Moorbewohner:innen Pyhrabruck**
In der vergangenen Phase kam bei der organisierten Fachveranstaltung der Wunsch nach einer durch einen Experten geführten Exkursion in das Moor nach Pyhrabruck (Katastralgemeinde von Unserfrau-Altweitra) auf. Einigen Kleingrundbesitzer:innen war/ist nicht bewusst, dass sie ein Stückchen wertvollen Moorboden besitzen. Die Führung soll mit Biologe Axel Schmidt stattfinden.
- **AP3 Begleitung Rückführung Moor des Kurhauses Bad Großpertholz**
Die „Gesundheitshotel Moorbath Bad Großpertholz GmbH“, die Torf aus dem außerhalb des Naturschutzgebietes liegenden Reichenauer Moor als Heilpeloid verwendet, bemüht sich aktiv um die nachhaltige Bewahrung und Sanierung von Mooren. Die GmbH möchte mit einem Rückführungsprojekt eine natürliche Kreislaufwirtschaft erschaffen, sodass Grobanteile des Moores, sowie Teiles des im Kurbetriebes verwendeten Moores nach möglichst kurzer Zeit wieder in das ursprüngliche Moorgebiet eingebaut werden, und so die Erhaltung des Moorkörpers für die Zukunft gesichert ist. Dieses Projekt begleitet und unterstützt die KLAR! und betreibt Bewusstseinsbildung und Öffentlichkeitsarbeit über die Gemeinde Bad Großpertholz hinaus.
- **AP4 Bewusstseinsbildung für Privatpersonen**
Gemeinsam mit den Stakeholder:innen werden Maßnahmen zur Bewusstseinsbildung für die Bevölkerung erarbeitet. Die Umsetzung von einer Aktion, z.B. Exkursion, Workshop, Infokampagne ist geplant. So soll auch die breite Bevölkerung zu diesem Thema informiert und sensibilisiert werden.

Kooperation und Expertise: Biologe Axel Schmidt (Gemeinde Unserfrau-Altweitra) und Netzwerk, Energie- und Umweltagentur, Kuranstalt Bad Großpertholz, Naturpark Nordwald

Rolle des/der Modellregionsmanager/in bei dieser Maßnahme

Die KAM ist neben der Begleitung, Planung und Umsetzung der Renaturierungsmaßnahme für die Organisation und Durchführung der Exkursion für die Moorbewohner:innen Pyhrabruck verantwortlich. Außerdem wird sie das Rückführungsprojekt des Kurhauses Bad Großpertholz begleiten. Darüber hinaus organisiert und führt sie eine Aktion zur Sensibilisierung der Privatpersonen durch.

Angewandte Methodik im Rahmen der Maßnahme

AP1: Begleitung und Unterstützung Umsetzung Musterfläche; Projektaufbereitung, Recherche und Fördereinreichung für Projekt 2

AP2: Planung, Organisation, Durchführung und Bewerbung der Exkursion

AP3: Begleitung, Unterstützung und mediale Begleitung über Gemeindegrenzen

AP4: Bewusstseinsbildung, Öffentlichkeitsarbeit

Umfeldanalyse: Wird die geplante Maßnahme bereits in der Region angeboten/erbracht? Wenn ja, wie und durch wen?

Die geplanten Maßnahmen werden nicht in der Region erbracht. Die Gemeinde Bad Großpertholz hat ein LEADER Projekt zum Thema „Moor erleben“ geplant, wobei es hier um die Erarbeitung einer Kommunikationsstrategie geht. Andere Aktivitäten und Projekte zum Thema Moor werden in der Region nicht durchgeführt. Deswegen ist die Initiative der KLAR! von großer Bedeutung.

Meilensteine und erwartete Zwischen- und Endergebnisse dieser Maßnahme

MS1: Renaturierungskonzept wurde bis 01/2027 umgesetzt – Zwischenergebnis: Umsetzung für Projekt 1 wurde geplant, die notwendigen Durchführenden und Sachkosten wurde organisiert, begleitet und abgerechnet; Begleitung und Finanzierung der Einreichunterlagen-Erstellung sowie Recherche und Förderansuchen für Projekt 2 sind erledigt

MS2: Exkursion wurde bis 07/2025 durchgeführt – Zwischenergebnis: Datum und Ort stehen fest, Einladung versendet, Biologe gebucht und abgerechnet, Begleitende Pressearbeit abgeschlossen

MS3: Begleitung Rückführung bis 10/2026 abgeschlossen – Zwischenergebnis: Gespräche wurden geführt, Informationen wurden aufbereitet und über die KLAR! Kanäle gestreut, Wissen an die anderen Gemeinden wurde weitergegeben

MS4: Bewusstseinsbildung bis 08/2026 abgeschlossen – Zwischenergebnis: Informationen wurden aufbereiten und verbreitet, evtl. Veranstaltung wurde organisiert und durchgeführt und darüber medial berichtet

LEISTUNGSINDIKATOREN

- *Begleitung, Planung und Umsetzung Renaturierungsmaßnahme*
- *1 Exkursion Moor Pyhrabruck*
- *Begleitung Rückführung Moor Kurhaus*
- *1 Bewusstseinsbildung für Private*

7.7. Wassermanagement im Klimawandel

Nr.	Titel der Maßnahme
6	<i>Wassermanagement im Klimawandel</i>
Start Ende	Gesamtkosten der Maßnahme (EUR)
<i>05/2024 12/2026</i>	<i>23.244 Euro</i>
Verantwortliche/r der Maßnahme	KAM Verena Litschauer
Neue Maßnahme oder Fortführung / Erweite- rung einer bereits beauf- tragten Maßnahme	<i>Diese Maßnahme ist eine teilweise Fortführung der vergangenen Phase. Die Umsetzung der versiegelungsarmen Parkplatzerweiterung Großschönau wurde bereits in der letzten Phase begleitet und wird aufgrund großer Verbesserungspotentiale weitergeführt. Die anderen drei Arbeitspakete sind neu.</i>

Darstellung der Ziele der Maßnahme

- *Es wird ein Trinkwassertag mit mind. 40 Teilnehmer:innen bis Juli 2025 abgehalten.*
- *Bis Dezember 2026 werden 4 Umsetzungsprojekte von der Konzeption bis zur Umsetzung begleitet.*
- *Die Erfahrungswerte der 4 Umsetzungsprojekte werden bis Dezember 2026 zusammengefasst und unter den Gemeinden verteilt.*
- *Durch Bewusstseinsbildung in den unterschiedlichen Medien (Gemeindezeitung, Social Media, Newsletter, Homepages) wird Wissen für die Bevölkerung und somit Know-how zum Thema Wasser sparen aufgebaut.*
- *Es werden Trinkwasserflaschen für jede:n Schüler:in der Region angekauft und bis September 2025 übergeben.*
- *Im Frühjahr 2026 wird durch eine Regionstour Bewusstsein für Wassermanagement-Projekte bei Entscheidungsträger:innen der Gemeinden geschaffen.*

Inhaltliche Beschreibung der Maßnahme

Problem: Auch in der Region Lainsitztal nehmen Wetterextreme wie kleinräumige Starkregenereignisse und längere Trockenperioden zu. Immer häufiger auftretende Starkregenereignisse belasten zunehmend die gesamte Infrastruktur (z.B. Kanalisation, Ortsbäche). Andererseits führen zeitweise geringe Niederschlagsmengen auch im Lainsitztaler Sommer zu Trockenheit und Wasserknappheit. Auch im Waldviertel werden bei unveränderten Jahresniederschlagsmengen, die Vegetationsperiode länger und die Verdunstungsraten im Frühjahr und im Sommer steigen. Es ist deshalb mit einem rückläufigen Wasserdargebot zu rechnen. Gleichzeitig soll der Wasserbedarf laut Prognosen steigen. Es ist daher essenziell, Wassersparmaßnahmen zu setzen und das Wasser dort versickern zu lassen, wo es auch auftritt.³³

³³ https://www.noel.gv.at/noe/Energie/umwelt_energie_04_2021.pdf, S.23

Lösung: Bei Starkregenereignissen bieten unversiegelte Flächen, oder Bereiche mit versickerungs-offenen Belägen die Möglichkeit Wasser aufzunehmen, zu speichern und in Trockenzeiten wieder freizugeben. So wird das öffentliche Kanalnetz entlastet und das natürliche Grundwasserreservoir wird durch die Versickerung des Regenwassers an Ort und Stelle aufgefüllt.

Wasser ist die vielleicht kostbarste Ressource unseres Planeten und sollte nicht verschwendet werden. In Haushalt und Garten lässt sich Wasser durch einfache Maßnahmen einsparen und zurückhalten.

Geplante Aktivitäten:

- **AP1 Tag des offenen Wassers – Trinkwassertag**
Die Instandhaltung und der Ausbau der kommunalen Anlagen zur Wasserversorgung und Abwasserentsorgung ist eine wesentliche Aufgabe der Gemeinden. Die Gemeinden bieten an diesem Tag der Bevölkerung die Gelegenheit hinter die Kulissen der Wasserversorgung zu blicken. Die Bürger:innen erfahren, wo sich diese Einrichtungen befinden und wie sie funktionieren, woher ihr Wasser kommt, was technisch alles dahinter steckt und was die Herausforderungen in Hinblick auf den Klimawandel sind. Kooperiert wird dabei mit der Initiative Gesunde Gemeinde.
- **AP2 Informationskampagne Sparsamer Umgang mit Wasser**
Es wird eine breit angelegte Kampagne mit Informationen zum sparsamen Umgang mit Wasser für die Bevölkerung durchgeführt. Dazu werden verfügbare Broschüren und Leitfäden recherchiert. Die Informationen werden in Gemeindezeitungen, Homepages, Social Media und durch den KLAR! Newsletter verbreitet. Dabei soll auch auf die Regenwassersammlung und -nutzung im eigenen Garten hingewiesen werden.
Zudem sind umfassende Informationen zum Thema „Wasserkonsum“ in den Schulen und Kindergärten geplant. So soll einerseits Wasser gespart werden (z.B. im Sanitärbereich), aber Kinder sollen auch zum Wassertrinken motiviert werden. Als Geschenk ist eine Trinkflasche mit Logo geplant.
- **AP3 Planung- und Umsetzungsbegleitung sowie Austausch zwischen den Gemeinden**
Die KLAR! steht beratend und unterstützend bei der Planung und Umsetzung der nachstehenden Projekte den Gemeinden zur Seite. Außerdem ist sie Drehschreibe für die Gemeinden, um Erkenntnisse weiterzugeben und den Austausch zwischen den Gemeinden zu forcieren. Zudem führt sie begleitende Bewusstseinsbildung/Medienarbeit durch.
 - **Versiegelungsarme Parkplatzerweiterung Großschönau (Fortführung)**
In der Gemeinde Großschönau wurde in der letzten Phase durch Initiative der KLAR! ein versiegelungsfreier Parkplatz errichtet. Nach einjähriger Nutzung sind jedoch einige Adaptationen notwendig. Die Umsetzung der Verbesserungsarbeiten ist für 2024 geplant. Dieses Vorhaben wurde von der Gemeinde Großschönau als Bonusmaßnahme angegeben.
 - **Anlage Versickerungseinrichtungen bei neuen Siedlungsgebieten**
Die KLAR! steht bei folgenden Umsetzungsprojekten zum Thema Versickerung für Beratungsleistungen und Erfahrungsweitergabe den Gemeinden zur Verfügung:
 - Errichtung einer Anlage zur Versickerung bei neuen Siedlungsgebieten Weitra
 - Errichtung einer Anlage zur Versickerung Siedlungsgebiet Harmanschlag
 Diese beiden Projekte wurden von den Gemeinden Weitra und St. Martin als Bonusmaßnahme angegeben.
 - **Entschleunigung namenloses Gerinne KG Weikertschlag**
Die KLAR! steht beratend und unterstützend bei der Planung und Umsetzung der Entschleunigung des Gerinnes in der KG Weikertschlag zur Seite. Dieses wurde von der Gemeinde Bad Großpertholz u.a. als Bonusmaßnahme gewählt.
- **AP4 Regionstour**
Es werden Best Practice Beispiele betreffend wasserregulierende Maßnahmen der Gemeinden bei einer Regionstour besichtigt z.B. Wasserrückhaltebecken St. Martin, Schwammstadtprinzip Langfeld, versiegelungsfreie Parkplatzerweiterung Großschönau, versiegelungsfreier Parkplatz

Altersheim Weitra usw. Die Regionstour soll für Gemeinderät:innen, -verantwortliche und Bauhofmitarbeiter:innen ausgelegt werden.

Kooperation und Expertise: KLAR! Amstetten Süd, Gesunde Gemeinde, Energie- und Umweltagentur, Natur im Garten, Landschaftsplaner, Gemeindemitarbeiter:innen, Gemeinderät:innen, Schulen

Rolle des/der Modellregionsmanager/in bei dieser Maßnahme

Die KAM organisiert den Trinkwassertag, führt eine Informationskampagne durch und organisiert für die Kinder der Region eine Trinkflasche. Zudem wird sie die Umsetzungsprojekte zum Thema Wassermanagement in der Region begleiten und fungiert dabei auch als Drehscheibe zur Erfahrungswertübergabe zwischen den Gemeinden. Außerdem organisiert sie eine Regionstour zu den Best-Practice Beispiel der sechs Gemeinden.

Angewandte Methodik im Rahmen der Maßnahme

AP1: Planung, Organisation, Durchführung und Bewerbung des Trinkwassertags

AP2: Recherche, Bewusstseinsbildung, Öffentlichkeitsarbeit, Bestellung und Übergabe Trinkwasserflaschen

AP3: Begleitung bei der Konzeption, Planung und Umsetzung; Evaluierung des Prozesses, Erfahrungswertübergabe, Austauschtreffen

AP4: Planung, Organisation, Durchführung und Bewerbung der Regionstour

Umfeldanalyse: Wird die geplante Maßnahme bereits in der Region angeboten/erbracht? Wenn ja, wie und durch wen?

Das Thema wird kaum und nur vereinzelt in den Gemeinden behandelt. Es wird daher eine umfassende Bewusstseinsbildung zum Thema Wasser in der KLAR! durchgeführt. Für die Begleitung, Evaluierung und Erfahrungswertübergabe der einzelnen Bonusmaßnahmen in den Gemeinden kann die KLAR! als Drehscheibe fungieren.

Meilensteine und erwartete Zwischen- und Endergebnisse dieser Maßnahme

MS1: Trinkwassertag vollständig bis 07/2025 geplant – Zwischenergebnis: Orte und Datum stehen fest, Inhalte wurden ausgearbeitet, Einladung wurde ausgesendet, Vortragende/Experten gebucht

MS2: Trinkwassertag wurde bis 07/2025 durchgeführt – Zwischenergebnis: Vortragende/Expert:innen wurden abgerechnet, Pressebericht wurde versendet

MS3: Informationskampagnen bis 09/2026 durchgeführt – Zwischenergebnis: Informationen wurden aufbereitet und auf den unterschiedlichen KLAR! Kanälen verteilt, Wasserflaschen für Kinder wurden bestellt, abgerechnet und übergeben

MS4: Begleitung Umsetzungsmaßnahmen und Austausch sowie Erfahrungswertübergabe bis 12/2026 abgeschlossen – Zwischenergebnis: Gespräche wurden geführt, (Förder-)Informationen wurden an die Gemeinden weitergegeben, Erfahrungswerte wurden zusammengefasst und aufbereitet, Wissen und laufender Status wurde in den Sitzungen an die anderen Gemeinden weitergegeben

MS5: Regionstour wurde bis 05/2026 geplant – Zwischenergebnis: Datum, Orte und Projekte stehen fest, Einladung versendet, Bus gebucht

MS6: Regionstour wurde bis 05/2026 durchgeführt – Zwischenergebnis: Bus abgerechnet, Begleitende Pressearbeit abgeschlossen

LEISTUNGSINDIKATOREN

- *1 Trinkwassertag*
- *2 Infokampagnen*
- *Beratung und Erfahrungsweitergabe von Umsetzungsprojekten*
- *1 Regionstour zu Best Practice Beispielen*

7.8. Katastrophenschutz im Lainsitztal

Nr.	Titel der Maßnahme
7	<i>Katastrophenschutz im Lainsitztal</i>
Start Ende	Gesamtkosten der Maßnahme (EUR)
<i>MM/JJ MM/JJ</i>	<i>17.415 Euro</i>
Verantwortliche/r der Maßnahme	KAM Verena Litschauer
Neue Maßnahme oder Fortführung / Erweite- rung einer bereits beauf- tragten Maßnahme	<i>Neue Maßnahme: das Thema Katastrophenschutz wurde vergangene Phase bereits bearbeitet, jedoch mit anderen Aktivitäten. Die Stadtge- meinde Weitra ist eine neue Mitgliedsgemeinde in der KLAR! und möchte daher einen Naturgefahrencheck durchführen.</i>

Darstellung der Ziele der Maßnahme

- *1 Workshop Vorsorgecheck Naturgefahren wurde bis September 2024 in der Stadtgemeinde Weitra durchgeführt. Dabei wurden die kommunalen Entscheidungstragenden für die lokal relevanten Naturgefahren- und Klimarisiken sensibilisiert.*
- *1 Ergebnisprotokoll zum Workshop liegt bis Oktober 2024 vor und wurde in unterschiedlichste Medien (Gemeindezeitung, Homepage, Social Media, Newsletter) veröffentlicht.*
- *Weiterführende Maßnahmen der Stadtgemeinde Weitra werden bis September 2026 begleitet.*
- *Die Begleitung eines grenzübergreifenden Strategieplans Waldbrandmanagement ist bis Jänner 2027 abgeschlossen.*

Inhaltliche Beschreibung der Maßnahme

Problem: Die Stadtgemeinde Weitra kommt in dieser Phase als neue Gemeinde zur KLAR! Region Lainsitztal dazu. Für die Stadtgemeinde fehlt eine fundierte Grundlage zum Thema Katastrophenschutz als Diskussionsbasis für die unterschiedlichen Entscheidungsträger:innen, um Projekte im Hinblick auf Vorsorge und Klimawandelanpassung voranzutreiben. Ein weiteres Thema ist der Waldbrand. Auch im Lainsitztal hat – aufgrund der zunehmenden Hitze und Trockenheit – die Waldbrandgefahr in den letzten Jahren zugenommen.

Lösung: Um die kommunalen Entscheidungstragenden der neuen KLAR! Gemeinde Weitra für die lokal relevanten Naturgefahren- und Klimarisiken zu sensibilisieren sowie das Risikobewusstsein zu stärken, wird ein Vorsorgecheck Naturgefahren im Klimawandel durchgeführt. So werden für die Stadtgemeinde bestehende Vorsorgepotenziale als auch möglicher Handlungsbedarf identifiziert. Um auf die zunehmende Gefahr von Waldbränden vorbereitet zu sein, soll eine Strategie ausgearbeitet werden. Größere Waldgebiete befinden sich entlang der tschechischen Grenze und daher ist es essenziell, dieses Thema grenzüberschreitend anzugehen.

Geplante Aktivitäten:

- **AP1 Organisation und Begleitung Vorsorgecheck Naturgefahren für Weitra**
Der Vorsorgecheck Naturgefahren im Klimawandel unterstützt die Selbsteinschätzung der Gemeinde hinsichtlich relevanter Naturgefahren und Klimarisiken. Er ist als Anstoß für weitere

Entwicklungsschritte in der Naturgefahrenvorsorge und Klimawandelanpassung zu sehen. Zu Beginn wird ein **Workshop** gemeinsam mit der eNu und dem Elementarschaden Präventionszentrum organisiert. Eingebunden werden dabei alle wichtigen Entscheidungstragenden der Gemeinden hinsichtlich Naturgefahren und Klimarisiken (Bürgermeister:in, Amtsleiter:in, Bauamtsleiter:in, Verantwortliche der Blaulichtorganisationen, Zuständige für Gemeindeinfrastruktur, Rechtsfragen und Raumplanung). Es soll Wissen aufgebaut werden, mit welchen Gefahren zu rechnen ist, aber auch welche Kapazitäten in der Gemeinde vorhanden sind. Ergebnis ist ein Protokoll mit konkreten Handlungsempfehlungen. Die KLAR! organisiert und begleitet die Gemeinde Weitra bei diesem Workshop, um v.a. auch beim AP2 unterstützend wirken zu können.

- **AP2 Ausarbeitungs- und Planungsbegleitung einzelner abgeleiteter Maßnahmen für Weitra**
Auf Basis der Workshopergebnisse werde gegebenenfalls weitere Schritte ausgearbeitet und geplant (z.B. tiefgehende Analyse, weitere Ausarbeitung detaillierte Pläne, Schulungen, Bewusstseinsbildung). Die KAM begleitet bei der Ausarbeitung und Planung der einzelnen Umsetzungs-Vorsorge Maßnahmen und übernimmt für AP1 und 2 die begleitende Medienarbeit (Abschlussbericht und Berichterstattung)

- **AP3 Begleitung und Austausch zwischen den Gemeinden zur Grenzübergreifenden Waldbrandmanagementstrategie:**

Die Gemeinde Moorbad Harbach liegt an der tschechischen Grenze und möchte eine grenzüberschreitende Zusammenarbeit hinsichtlich Waldbrandmanagement mit den tschechischen Nachbarn initiieren und erste Planungen organisieren. Die Gemeinde Moorbad Harbach wird als Leader fungieren und hat die Ausarbeitung der geplante Waldbrandmanagementstrategie als Bonusmaßnahme angegeben. Sie wird diese selbständig umsetzen und ist dafür verantwortlich. Die KLAR! wird bei der Ausarbeitung mithelfen und das Projekt als Berater begleiten. Weiters sieht sich die KLAR! als Schnittstelle zwischen den Gemeinden und möchte den aktuellen Stand und Erfahrungen an die anderen Gemeinden weitergeben. Möglicherweise werden weitere Gemeinden, die auch an Tschechien angrenzen (z.B. Unserfrau-Altweitra), in dieses Projekt integriert.

Kooperation und Expertise: Zivilschutzverband, eNu, Elementarschaden Präventionszentrum, tschechische Partner:innen

Rolle des/der Modellregionsmanager/in bei dieser Maßnahme

Die KAM begleitet die Stadtgemeinde Weitra beim Vorsorgecheck Naturgefahren und bei der Ausarbeitung weiterer Maßnahmen. Außerdem ist sie Drehscheibe für den Austausch zwischen den KLAR! Gemeinden über den aktuellen Stand der Waldbrandmanagementstrategie-Ausarbeitung.

Angewandte Methodik im Rahmen der Maßnahme

AP1: Workshop

AP2: Ausarbeitung und Planung weiterer Aktivitäten

AP3: Begleitung Erstellung Strategie, Know-How Transfer, Netzwerkaufbau

Umfeldanalyse: Wird die geplante Maßnahme bereits in der Region angeboten/erbracht? Wenn ja, wie und durch wen?

Die geplante Maßnahme wird noch nicht erbracht, ist jedoch dringend notwendig und wird daher durch die KLAR! abgewickelt bzw. begleitet.

Meilensteine und erwartete Zwischen- und Endergebnisse dieser Maßnahme

MS1: Workshop bis 09/2024 abgeschlossen – Zwischenergebnis: Workshop organisiert, durchgeführt und abgerechnet, Ergebnisprotokoll liegt vor, Öffentlichkeitsarbeit wurde abgeschlossen

MS2: Maßnahmenkatalog liegt bis 12/2024 vor – Zwischenergebnis: Ergebnisprotokoll wurde hinsichtlich weiterer Schritte evaluiert, weitere Schritte wurden definiert

MS3: weiterführende Aktivität bis 09/2026 geplant und umgesetzt (gegebenenfalls) – Zwischenergebnis: weiterführende Aktivität geplant, Umsetzung organisiert, begleitende Bewusstseinsbildung durchgeführt

MS4: Laufender Austausch zur Ausarbeitung der Waldbrandmanagementstrategie bis 01/2027 abgeschlossen – Zwischenergebnis: laufende Absprache mit der Gemeinde Moorbad Harbach abgeschlossen, Informationen für andere Gemeinden wurden aufbereitet, Informationen wurden laufend an die anderen Gemeinden weitergegeben

LEISTUNGSINDIKATOREN

- *1 Workshop Naturgefahrencheck*
- *1 Ergebnisbericht*
- *Begleitung bei Ausarbeitung und Planung möglicher Umsetzungs-Vorsorge Maßnahmen*
- *Begleitung und Know-How-Transfer eines grenzübergreifenden Strategieplans Waldbrandmanagement und Netzwerkaufbau*

7.9. Den Klimawandel gesund meistern

Nr.	Titel der Maßnahme
8	<i>Den Klimawandel gesund meistern</i>
Start Ende	Gesamtkosten der Maßnahme (EUR)
<i>02/2024 08/2026</i>	<i>23.957 Euro</i>
Verantwortliche/r der Maßnahme	KAM Verena Litschauer
Neue Maßnahme oder Fortführung / Erweite- rung einer bereits beauf- tragten Maßnahme	<i>Neue Maßnahme</i>

Darstellung der Ziele der Maßnahme

- *1 Vernetzungsgespräch mit der Initiative „Gesunde Gemeinde“ wurde bis April 2024 durchgeführt.*
- *1 Analyse „Klima und Gesundheit“ bis Jänner 2027 durchgeführt*
- *Es wurden drei Veranstaltungen bis August 2025 mit insgesamt 40 Teilnehmer:innen abgehalten.*
- *Es wurde ein adaptierter Infolyer bis April 2025 erstellt und der Bevölkerung durch Auflegen in Gesundheitseinrichtungen, Informationen in Gemeindezeitungen etc. zugänglich gemacht.*
- *Es wurden bis August 2026 zwei Social Media Aktionen durchgeführt und damit die Bevölkerung zum Thema „Was tun bei Hitze“ sensibilisiert.*

Inhaltliche Beschreibung der Maßnahme

Problem: Der Anstieg der Hitzetage und der Durchschnittstemperatur in der Modellregion führt zu größeren gesundheitlichen Belastungen – insbesondere für die ältere Bevölkerung.

Lösung: Durch Bewusstseinsbildung sollen auf die gesundheitlichen Folgen der Hitze hingewiesen und Möglichkeiten zu einem angepassten Verhalten an den Klimawandel in Bezug auf die Gesundheit aufgezeigt werden. Dies soll mithilfe unterschiedlicher Methoden (Vortrag, Informationen in Medien, Flyer für Ältere) passieren. Weiters sollen so Fehlanpassungen (zum Beispiel der Einbau von Klimaanlage ohne Begleitmaßnahmen) reduziert werden. Da dieses Thema in der KLAR! neu aufgegriffen wird, wird dieses daher vorerst niederschwellig behandelt.

Geplante Aktivitäten:

- **AP1 Vernetzungsgespräche, Erfahrungsaustausch mit der Initiative „Gesunde Gemeinde“ sowie Klimaresilienz-Check Gesundheit**
Mit den lokalen Verantwortlichen der Initiative „Gesunden Gemeinde“ (jede der sechs KLAR! Gemeinde ist „Gesunde Gemeinde“) wird Kontakt aufgenommen, es werden Vernetzungsgespräche organisiert und es erfolgt ein Erfahrungsaustausch. Das Thema Klimawandelanpassung soll so durch die KAM positioniert und vermehrt in den Gemeinde-Gesundheitsprogrammen

mitbedacht werden. Mithilfe des Instruments „Klimaresilienz-Check Gesundheit“ im Rahmen des Programms KLIC Gesundheit 2050 des Kompetenzzentrums Klima und Gesundheit werden gemeinsam mit den Vertretern der „Gesunden Gemeinde“ notwendige Anpassungsmaßnahmen an den Klimawandel in den Bereichen Gesundheit- und Langzeitpflegeversorgung gemeinsam entwickelt und priorisiert. Dabei werden durch das Kompetenzzentrum Daten erhoben und ein Gesundheitsregionalprofil erstellt. In Kooperation organisiert die KLAR! einen Workshop für Entscheidungsträger:innen und Bevölkerung, in dem Maßnahmen zur Steigerung des Wohlbefindens älterer Menschen im Klimawandel erarbeitet werden. Die erarbeiteten Maßnahmen werden bei Gemeindeämtern oder an frequentierten Plätzen in den Gemeinden mithilfe großer Plakate veröffentlicht. Die Bevölkerung wird dazu aufgerufen, ihre wichtigsten Maßnahmen zu markieren. Die Ergebnisse und Handlungsableitungen werden in den Gemeindegremien diskutiert, und für die Bevölkerung veröffentlicht (Gemeindezeitungen, Homepages, etc.). Ansprechpartner und Koordinator ist dabei die KAM.

- **AP2 Planung und Durchführung Veranstaltungen**

Es werden zwei Veranstaltungen in Kooperation mit der Initiative „Gesunde Gemeinde“ bzw. der NÖ-Initiative „Tut gut“ geplant und umgesetzt. Mögliche Vortragsthemen könnten sein: Verhalten bei Hitze, Klimawandel und UV-Strahlung, Kühlung durch Beschattung, neue Infektionskrankheiten, Allergie, Pollenbelastung, Erreger in Badegewässern etc. Zudem werden Angebote zur Stärkung der körperlichen Fitness geschnürt.

- **AP3 Recherche und Adaption von Informationsmaterialien**

Durch die zunehmenden Hitzetage kommt es besonders bei älteren Menschen zu einer stärkeren Belastung des Herz-Kreislauf-Systems. Um auch an heißen Tagen gesund zu bleiben, sind neben vorbeugenden auch akute Maßnahmen bei verschiedenen Vorerkrankungen besonders wichtig. Es soll ein Flyer mit einer Info-Zusammenstellung von bereits bestehenden Foldern übernommen und adaptiert werden, z.B. von der Broschüre „Gesund trotz Hitze“. Dieser Folder wird gemeinsam mit der KLAR! Wachau-Dunkelsteinerwald-Jauerling erstellt. Dadurch können Personal-, Grafik- und Druckkosten aufgeteilt und somit eingespart werden.

- **AP4 Druck, Verteilung und Bewerbung des Flyers**

Der adaptierte Flyer wird gedruckt und bei gesundheitsrelevanten Einrichtungen aufgelegt. Teile werden auch in der Gemeindezeitung veröffentlicht.

- **AP5 Social Media Aktionen**

In der Projektlaufzeit sind zwei Social Media Aktionen geplant. Mögliche Inhalte könnten z.B. sein:

- Ideenaufruf für heiße Tage: Auf Facebook und auf der KLAR!-Homepage wird ein Aufruf gestartet. Gesucht werden Ideen für Kühlendes an heißen Tagen. Die Einsendungen werden wiederum auf Social Media, KLAR!-Homepage, Newsletter und in den Gemeindezeitungen veröffentlicht.
- Hitzetipp des Tages: im darauffolgenden Jahr werden regelmäßig über die Sommermonate Hitzetipps erstellt und auf Social Media veröffentlicht. Geballt zusammengefasst werden die Hitzetipps in den Gemeindezeitungen veröffentlicht.

Kooperation und Expertise: Gesunde Gemeinde, NÖ Initiative „Tut gut“, Altersheime, Rotes Kreuz, Ärzte:innen, Kompetenzzentrum Klima und Gesundheit

Rolle des/der Modellregionsmanager/in bei dieser Maßnahme

Die KAM wird sich mit der Initiative Gesunde Gemeinde vernetzen, sowie eine Analyse zu Klima & Gesundheit und Veranstaltungen durchführen. Außerdem wird sie einen Informationsfolder v.a. für die ältere Generation erstellen und verteilen. Zudem startet die KAM zwei Social Media Aktionen, wobei auch eine Verschränkung mit der altbewährten Gemeindezeitung stattfinden wird.

Angewandte Methodik im Rahmen der Maßnahme

AP1: Vernetzungsgespräche, Analyse, Workshop, Bewusstseinsbildung
 AP2: Planung, Organisation, Durchführung und Bewerbung Veranstaltung
 AP3: Informationsrecherche und Erstellung Flyer
 AP4: Druck, Verteilung und Bewerbung Flyer
 AP5: Öffentlichkeitsarbeit, Bewusstseinsbildung

Umfeldanalyse: Wird die geplante Maßnahme bereits in der Region angeboten/erbracht? Wenn ja, wie und durch wen?

Durch die Initiativen „Gesunde Gemeinde“ werden zwar Gesundheitsthemen in die Gemeinden gebracht, jedoch nicht speziell zum Thema Klimaerhitzung und deren Auswirkung auf die Gesundheit. Die KLAR! möchte deshalb das Thema Gesundheit nun verstärkt behandeln.

Meilensteine und erwartete Zwischen- und Endergebnisse dieser Maßnahme

MS1: Vernetzungsgespräch bis 04/2024 abgeschlossen – Zwischenergebnis: Termin und Ort stehen fest, Absprache gehalten
 MS2: Klimaresilienz-Check wurde bis 01/2027 durchgeführt- Zwischenergebnis: Zusammenfassung Datenanalyse liegt vor, Workshop durchgeführt, offene Befragung in den Gemeinden durchgeführt, Ergebnisse wurden veröffentlicht
 MS3: Veranstaltungen wurden bis 08/2025 vollständig geplant – Zwischenergebnis: Orte und Daten stehen fest, Inhalte wurden ausgearbeitet, Einladung wurde ausgesendet, Vortragende/Expert:innen sind gebucht
 MS4: Veranstaltungen wurden bis 08/2025 durchgeführt – Zwischenergebnis: Vortragende/Expert:innen wurden abgerechnet, Presseberichte wurde versendet
 MS5: Informationen wurden bis 02/2025 zusammengefasst – Zwischenergebnis: Recherche ist abgeschlossen, Informationen sind zusammengefasst und aufbereitet, Informationsflyer wurde von Grafiker designt
 MS6: Informationsflyer wurde bis 08/2025 verteilt – Zwischenergebnis: Flyer wurde gedruckt, aufgelegt und Teile in der Gemeindezeitung veröffentlicht
 MS7: Social Media Aktionen bis 08/2026 durchgeführt – Zwischenergebnis: Informationen sind aufbereitet, Aufruf wurde gestartet, Posts sind geplant und veröffentlicht, Tipps wurden in Gemeindezeitung veröffentlicht

LEISTUNGSINDIKATOREN

- 1 Vernetzungsgespräch
- 1 Analyse Klima & Gesundheit der Region
- 3 Veranstaltungen
- 1 adaptierter Infolyer
- 12 Berichte in Gemeindezeitungen
- 2 Social Media Aktionen

7.10. Gantt-Diagramm

	2024												2025												2026												2027
	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	1	
0. Projektmanagement																																					
Zeitliches und inhaltliches Projektmanagement				Δ						Δ					Δ												Δ										Δ
KLAR!-Monitoring																		Δ																			Δ
Teilnahme an KLAR!-Veranstaltungen																																					Δ
Öffentlichkeitsarbeit		Δ																																			Δ
1. Klimafitter Wald																																					
Weiterführung "Wald und Wild"					Δ																																
Workshops für Waldbesitzer:innen										Δ																											Δ
Beratungsstand bei BIOEM 2024				Δ																																	
Baumpflanzaktionen																																					Δ
Waldpädagogik für Kinder																																					Δ
2. Klimafitte Landwirtschaft - Schwerpunkt Humusaufbau																																					
Aufbau eines Landwirt:innen Stammtisches																																					Δ
Recherche und Bewerbung Humusaufbauprogramm Kaindorf																																					Δ
Vermittlung und Bewerbung von Bodenproben																																					Δ
Planung und Durchführung von Veranstaltungen																																					Δ
Vernetzungsgespräche mit der LBS Edelhof																																					
3. Klimafitte Gärten																																					
Veranstaltungen																																					
Aktion Natur-im-Garten Plakette																																					
Klimafittes Garteneck																																					
Projektwettbewerb																																					
4. Klimafitte kommunale Biodiversitätsflächen																																					
Status quo Erhebung																																					
Erarbeitung möglicher Maßnahmen zur Anteilerhöhung der Flächen																																					
Begleitung der Umsetzungen in den Gemeinden																																					
Aus- und Weiterbildung der Gemeindemitarbeiter																																					
Begleitende Öffentlichkeitsarbeit																																					
5. Moor im Lansitztal																																					
Umsetzung Musterfläche Bad Großpertholz																																					
Exkursion Moorbesitzer:innen Pyhrabruck																																					
Begleitung Rückführung Moor des Kurhauses Bad Großpertholz																																					
Bewusstseinsbildung für Privatpersonen																																					

7.11. Finanzierung

Das Budget für die Weiterführungsphase beträgt insgesamt € 262.667,--. Aufgrund der Größe der Region mit Einwohnerzahl und Anzahl der Gemeinden beträgt die Förderhöhe des Klimafonds € 197.000,--. Das entspricht einer Förderquote von 75%. Die restlichen € 65.667,-- werden über Eigenmittel der teilnehmenden Gemeinden finanziert, was einer Eigenmittelquote von 25 % entspricht. Eine Aufteilung der Kosten ist bei der jeweiligen Maßnahme ersichtlich.

8. Kohärenz mit Bundes- und Landesstrategie zur Klimawandelanpassung

Die Strategie des Bundes und des Landes Niederösterreich spiegeln sich in den ausgewählten Schwerpunkten der KLAR! Lainsitztal wieder. Die darin enthaltenen Maßnahmen und Handlungsempfehlungen wurden in der Definition der Maßnahmenpakete berücksichtigt.

8.1. Kohärenz mit der Österreich Strategie

Die Österreichische Strategie zur Anpassung an den Klimawandel mit ihren 14 Aktivitätsfeldern schafft einen bundesweiten übergeordneten Handlungsrahmen, aus dem konkrete Maßnahmen in den unterschiedlichen Bereichen abgeleitet werden können.³⁴

Bauen und Wohnen	Energie – Fokus Wasserwirtschaft	Forstwirtschaft	Gesundheit	Katastrophenmanagement
Landwirtschaft	Ökosysteme / Biodiversität	Raumordnung	Stadt – urbane Frei- und Grünräume	Schutz vor Naturgefahren
Tourismus	Verkehrsinfrastruktur inklusive Aspekte zur Mobilität	Wasserhaushalt und Wasserwirtschaft	Wirtschaft	

Tabelle 4: Die 14 Aktivitätsfelder der Österreich Strategie

In der folgenden Tabelle sind die 8 KLAR!-Maßnahmen für 2024-2027 dargestellt. Markiert sind jene Sektoren der österreichischen Strategie, denen man mit dieser Maßnahme besonders begegnen möchte.

	Landwirtschaft	Forstwirtschaft	Wasserhaushalt und -Wasserwirtschaft	Tourismus	Energie – Fokus Elektrizitätswirtschaft	Bauen/Wohnen	Schutz vor Naturgefahren	Katastrophenmanagement	Gesundheit	Ökosysteme und Biodiversität	Verkehrsinfrastruktur inkl. Mobilität	Raumordnung	Wirtschaft	Stadt- und urbane Frei- und Grünräume
1 Klimafitter Wald		X												
2 Klimafitte Landwirtschaft – Schwerpunkt Humusaufbau	X												X	
3 Klimafitte Gärten										X				
4 Klimafitte kommunale Biodiversitätsflächen										X				X
5 Moor im Lainsitztal			X							X				
6 Wassermanagement im Klimawandel			X			X					X	X		
7 Katastrophenschutz im Lainsitztal							X	X				X		
8 Den Klimawandel gesund meistern									X					

Tabelle 5: Gegenüberstellung KLAR! Maßnahmen zu den 14 Aktivitätsfeldern des Bundes

³⁴ https://www.bmk.gv.at/themen/klima_umwelt/klimaschutz/anpassungsstrategie/publikationen/oe_strategie.html

8.2. Kohärenz mit den Anpassungsstrategien des Landes NÖ

Die Anpassung an den Klimawandel ist neben der Reduktion der Treibhausgasemissionen die zweite Säule einer ganzheitlichen Klimapolitik in Niederösterreich. Der NÖ Klima- und Energiefahrplan 2030 gibt die Ziele für Niederösterreich vor – das bestehende NÖ Klima- und Energieprogramm 2021-2025 setzt Maßnahmen um. Die darin enthaltenen Maßnahmen zielen sowohl auf Energieeffizienz und Ressourcenschonung ab, leisten zugleich aber auch einen Beitrag zur Anpassung an den Klimawandel.³⁵ In der nachstehenden Abbildung sind die 7 Bereiche des NÖ Klima- und Energieprogramms dargestellt.



Abbildung 26: Bereiche des NÖ Klima- und Energieprogramms

In der folgenden Tabelle sind die 8 KLAR!-Maßnahmen für 2024-2027 dargestellt. Gekennzeichnet sind jene Bereiche des NÖ Klima- und Energieprogramms, denen man mit dieser Maßnahme besonders begegnen möchte.

	Vorbild Land NÖ und Querschnittsthema	Bauen.Wohnen	Mobilität.Raum	Wirtschaft.Nachhaltig	Energie.Versorgung	Land.Wasser	Mensch.Schutz
1 Klimafitter Wald						x	
2 Klimafitte Landwirtschaft – Schwerpunkt Humusaufbau						x	
3 Klimafitte Gärten			x	x		x	
4 Klimafitte kommunale Biodiversitätsflächen	x		x			x	
5 Moor im Lainsitztal						x	
6 Wassermanagement im Klimawandel			x			x	x
7 Katastrophenschutz im Lainsitztal							x
8 Den Klimawandel gesund meistern							x

Tabelle 6: Gegenüberstellung KLAR! Maßnahmen zu den 7 Aktivitätsbereichen des Landes NÖ

³⁵ https://www.noe.gv.at/noe/Klima/KEP_2030_2021-01-19.pdf

8.3. Geplante zukünftige Zusammenarbeit

Der Vereinsvorstand sowie die Modellregionsmanagerin werden in enger Abstimmung mit den zuständigen Vertreter:innen des Landes und des Bundes agieren bzw. haben die geplanten Maßnahmen bereits in der Antragsstellungsphase intensiv abgestimmt. Es wurde die Energie- und Umweltagentur des Landes NÖ (eNu) sowie das Umweltbundesamt bei der Erstellung der Maßnahmen eingebunden. Somit ist eine frühzeitige Kohärenz mit den Landes- und Bundeszielen gegeben.

Das genannte NÖ Klima- und Energieprogramm 2021-2025 sowie der übergeordnete Klima- und Energiefahrplan 2030 sind auch die Basis für zukünftige Abstimmung und Zusammenarbeit mit den entsprechenden Landesstellen.

Maßnahmen sind vor allem mit den Organisationen des Landes NÖ geplant (vgl. Partner:innen und Expert:innen). Es werden die angebotenen Unterstützungen der landesnahen Einrichtungen nach Bedarf genutzt: Beispielhaft kann für die Weiterführungsphase angeführt werden:

- Die KLAR! begleitet die Gemeinden bei der NÖ Zielerreichung zur Klimawandelanpassung bzw. Anteilerhöhung der Biodiversitätsflächen gemeinsam mit der Energie- und Umweltagentur des Landes NÖ und der Initiative Natur im Garten.
- Der Workshop Vorsorgecheck Naturgefahren für die Stadtgemeinde Weitra wird in Kooperation mit der eNu und dem EPZ durchgeführt.

Eine intensive Abstimmung mit dem Umweltbundesamt ist zur Projekthälfte sowie gegen Ender der Weiterführungsphase geplant. Punktuelle Kooperationen sind bei den entsprechenden Maßnahmen vorgesehen.

9. Kommunikations- und Bewusstseinsbildungskonzept

Um einen dauerhaften, weit reichenden Effekt auf breiter Ebene im Bereich der Klimawandelanpassung zu erzielen, sind sowohl gezielte Aktionen zur Bewusstseinsbildung als auch laufende, breitenwirksame Öffentlichkeitsarbeit on- und offline zu leisten. Es werden folgende Aktivitäten durch die Modellregionsmanagerin gesetzt:

- **KLAR! – Homepage:** Die Homepage ist das wesentliche Informationsmedium im Projekt und wurde in der letzten Phase neu aufgebaut. Auf der Website wird nicht nur das Programm KLAR! vorgestellt, sondern auch laufend über den aktuellen Stand der Maßnahmenumsetzung berichtet, Termine angekündigt sowie neue Berichte und Informationen veröffentlicht. Die Homepages der Gemeinden verlinken auf die KLAR!-Homepage.
- **Newsletter:** Weiters wurde bereits in der Phase 1 ein Newsletter etabliert. Dieser wird zumindest 4x jährlich erstellt und an den KLAR! Verteiler ausgesendet. Aktuell enthält der E-Mail-Verteiler der KLAR! bereits 126 Kontakte, welcher laufend erweitert wird (z.B. über Teilnahmelisten bei Veranstaltungen).
- **Facebook:** Es wird die Facebook Seite „Sonnenplatz Großschönau“, welche auch als Sprachrohr für die KEM Lainsitztal verwendet wird, für die Kommunikation der KLAR! Themen genutzt. Derzeit gibt es 812 Abonnenten. Die Facebook-Seite wird insbesondere zur Ankündigung von Terminen sowie Projektupdates verwendet.
- **YouTube:** Der YouTube Account „Sonnenplatz“ wird zur Verbreitung von relevanten Videos genutzt, dies betrifft vor allem Videos zum Nachsehen von Veranstaltungen.
- **Regionale Medien:** Auch in den regionalen Medien (NÖN, Bezirksblätter, ...) wird über Ergebnisse von Aktivitäten und über Projekterfolge laufend berichtet. Zudem werden Ankündigungen von KLAR! Veranstaltungen sowie Nachberichte der Veranstaltungen platziert. Darüber hinaus werden die Presse-Vertreter:innen laufend zu den KLAR! Veranstaltungen eingeladen.
- **Gemeindemedien:** Es werden laufend Berichte über das Projekt KLAR! und die einzelnen Maßnahmen in den Gemeindezeitungen und auf den Gemeindehomepages veröffentlicht.
- **Workshops & Vorträge:** Im Rahmen der Maßnahmen werden zahlreiche Workshops, Vorträge, Exkursionen, Veranstaltungen usw. abgehalten. Bei diesen Veranstaltungen findet ebenfalls eine intensive Bewusstseinsbildung für das Thema Klimawandelanpassung statt.
- **Besuche von Messen und Veranstaltungen:** Auf relevanten Messen und Veranstaltungen z.B. auf der BIOEM versucht die KLAR! mit einem Infostand präsent zu sein und ihre Themen zu präsentieren.
- **Corporate Identity:** Die in der letzten Phase erarbeitete Corporate Identity wird weiterverwendet und gegebenenfalls erweitert.

Durch diese unterschiedlichen Kommunikationswege soll das Bewusstsein für die Klimawandelanpassung in den vielfältigen Zielgruppen ausgebaut werden.

Die Entscheidungsträger sowie Projekt- und Kooperationspartner werden via Mail, Sitzungen und vor allem auch über persönliche Gespräche informiert.

10. Das Management

Nachfolgenden wird das Management der KLAR! Lainsitztal beschrieben.

10.1. Die Trägerorganisation

Als Trägerverein der öffentlich-öffentlichen Partnerschaft, wurde der Verein „Lainsitztalgemeinden für nachhaltige Entwicklung“ gegründet. Mitglieder im Verein sind ausschließlich die Mitgliedsgemeinden der KLAR! Lainsitztal (Bad Großpertholz, Großschönau, Moorbad Harbach, St. Martin, Unserfrau-Altweitra und Weitra).

Gegründet wurde der Verein durch fünf Gemeinden Ende 2020. Die Stadtgemeinde Weitra ist erst seit Ende 2023 ein neues Mitglied in diesem Verein und wurde einstimmig aufgenommen.

Die Gemeinden sind gleichberechtigte Partner. Diese verfügen über viel Erfahrung in der Zusammenarbeit, da die sechs Gemeinden seit 2004 in der Kleinregion Lainsitztal, seit 2011 in der Klima- und Energiemodellregion und seit 2015 im Verein „Gemeindekooperation Lainsitztal für Klima und Energie“ (Trägerverein der KEM) kooperieren.

Der Verein „Lainsitztalgemeinden für nachhaltige Entwicklung“ ist ausschließlich für die Durchführung der KLAR! gedacht und finanziert sich somit über die Klima- und Energiefondsförderung und die erforderlichen Eigenmittel der Gemeinden.

10.2. Managementstrukturen

Der Verein „Lainsitztalgemeinden für nachhaltige Entwicklung“ wurde von den Mitgliedsgemeinden für die Erarbeitung und Initiierung von Maßnahmen zur Anpassung an den Klimawandel gegründet. Die Abstimmung im Vorstand erfolgt persönlich, per Videokonferenz und per Mail.

- **Vereinsvorstand:** Jede Gemeinde ist mit einem/r Vertreter:in im Vorstand des Vereins „Lainsitztalgemeinden für nachhaltige Entwicklung“ Mitglied. Als Vertreter:in werden von den Gemeinden immer Bürgermeister:in oder Vizebürgermeister gesandt – dies zeigt von der hohen Bedeutung der KLAR! in der Region. Als Obmann des Vereins fungiert der Bürgermeister der e5-Gemeinde Großschönau Martin Bruckner, welcher als Energie-Experte bekannt ist.
- **Projektmanagement:** Mit der Koordinierung und Umsetzung der Weiterführungsphase soll – wie bereits in der Vergangenheit – die Sonnenplatz Großschönau GmbH (mit KAM Verena Litschauer, BA) beauftragt werden.
- **Steuerungsgruppe:** Der Vereinsvorstand und die KAM setzen die geplanten Maßnahmen um. Die Personen im Vereinsvorstand dienen als Bindeglied zu den Gemeinden und zu den unterschiedlichen Interessens- bzw. Zielgruppen. Sie tragen einerseits Informationen von den Gemeinden/Zielgruppen in die Steuerungsgruppe und andererseits bringen sie Informationen aus der Steuerungsgruppe in die Gemeinde/zu den relevanten Zielgruppen. Die Steuerungsgruppe trifft sich mind. 2x im Jahr zu ausführlichen Besprechungen und stimmt sich dazwischen telefonisch und per Mail ab.

Das **Management der KLAR!** soll, wie bereits in der Vergangenheit, von der **Sonnenplatz Großschönau GmbH** durchgeführt werden. Der Verein „Lainsitztalgemeinden für nachhaltige Entwicklung“ erteilt

hierfür einen Auftrag an die Sonnenplatz Großschönau GmbH. Neben dem umfassenden Wissen betreffend Klimawandel-Anpassungsmodellregionen im Allgemeinen und der KLAR! Lainsitztal im Speziellen, bietet die Sonnenplatz Großschönau GmbH die nötigen fachlichen Kompetenzen und personellen Kapazitäten für die Projektabwicklung. Die Sonnenplatz Großschönau GmbH hat jahrelange Erfahrungen mit dem Projektmanagement von nationalen und internationalen Projekten im Bereich Klima und Energie und so ein umfassendes Wissen zu diesem Themenbereich. Als Beispiele können hier die Betreuung der Klima- und Energiemodellregion Lainsitztal sowie Projekte in den Bereichen Smart Grids, Energieeffizienz, Elektromobilität, etc. genannt werden. Außerdem betreibt die Sonnenplatz Großschönau GmbH die Energieerlebnisausstellung SONNENWELT und errichtete das 1. Europäische Passivhausdorf zum Probewohnen.

Überschneidungen KLAR! und KEM: Alle sechs Gemeinden der KLAR! beteiligen sich auch an der KEM Lainsitztal. Weiters ist die Klimawandel-Anpassungsmodellregion-Managerin Verena Litschauer auch die Managerin der Klima- und Energiemodellregion Lainsitztal.

Überschneidungen KLAR! und LEADER-Region: Die Gemeinden der KLAR! Lainsitztal sind auch Mitglied der LEADER-Region Waldviertler Grenzland. Diesbezüglich haben Absprachen mit dem LEADER-Manager Ing. Mag. Martin Huber stattgefunden. Seit 2023 ist die KAM Mitglied in der Projektauswahlgruppe und gestaltet so die neue LEADER Strategie 2023-2027 mit.

10.3. Die Modellregions-Managerin

Als **Modellregionsmanagerin** wird **Frau Verena Litschauer BA**, wie bereits in der Konzept- und Umsetzungsphase, fungieren. Frau Litschauer betreut außerdem seit September 2019 die Klima- und Energie-Modellregion Lainsitztal.

Frau Litschauer hat 2019 ihr Wirtschaftsstudium im Bereich Projektmanagement und Marketing mit der Vertiefung Eco- und CSR Management an der FH Wiener Neustadt, Campus Wieselburg abgeschlossen. Im Zuge des Studiums erlangte sie die Zertifizierung zur betrieblichen Abfallbeauftragten und zur Umweltbeauftragten. Im Oktober 2019 absolvierte sie den Energieberater A-Kurs nach ARGE EBA Standards. Sie ist seit September 2019 bei der Sonnenplatz Großschönau GmbH als Projektmanagerin angestellt. Verena Litschauer ist bereits gut in der Region verankert, da ihr Arbeitsplatz seit 2019 in der KLAR!-Gemeinde Großschönau liegt. Sie ist daher mit den bestehenden Strukturen und Kontakten vertraut. Durch ihre langjährige Tätigkeit hat sie bereits Kompetenzen in der Abwicklung von Förderprojekten erworben und kennt die österreichische Förderlandschaft.



Abbildung 27: KAM Verena Litschauer

Unterstützend wird auch **Bianca Flicker** bei der Umsetzung der KLAR! mitwirken. Frau Flicker ist seit 2022 in der Sonnenplatz Großschönau GmbH für die Rezeptionsleitung der Erlebnisausstellung SONNENWELT zuständig. Frau Flicker absolvierte 2023 den Energieberater A-Kurs nach ARGE EBA Standards und fungiert als Vermittlerin für diverse Zielgruppen in der Erlebnisausstellung. Zudem betreut sie die Social-Media-Kanäle der SONNENWELT. Sie wird die KAM daher vor allem bei Bewusstseinsbildung, Pressearbeit, Social Media und bei Veranstaltungen unterstützen.



Abbildung 28: Assistentin der KAM Bianca Flicker

Frau Verena Litschauer wird in einem Ausmaß von 20 Stunden/Woche als Managerin der KLAR! beauftragt werden; Bianca Flicker wird für unterstützende Drittleistungen von 15 Stunden pro Woche einkalkuliert. Details können den Kosten bei den Maßnahmen entnommen werden.

Zu den Aufgaben der KAM, Verena Litschauer, gehören:

- Betreuung der Klimawandel-Anpassungsmodellregion vor Ort
- Einrichtung und Betreuung einer Informationsstelle
- Erhebung, Darstellung und Bewertung von regionalen Anpassungsoptionen, auch im Austausch mit der Serviceplattform
- Initiierung, Koordinierung und Umsetzung von Projekten im Bereich Klimawandelanpassung; insbesondere jene Maßnahmen aus dem vorliegenden regionalen Anpassungskonzept bzw. dem Leistungsverzeichnis
- Planung weiterer Umsetzungsprojekte (außerhalb des Anpassungskonzeptes), die eine Kontinuität der Klimawandel-Anpassungsmodellregion sicherstellen
- Erstellen von Förderanträgen und Akquisition neuer Fördermöglichkeiten
- Öffentlichkeitsarbeit zur Bewusstseinsbildung sowie zur Verbreitung der Projektergebnisse, gegebenenfalls Anpassung von Informationen auf die regionalen Bedürfnisse und Besonderheiten
- Durchführung von Vernetzungsworkshops und Informationsveranstaltungen für die Bevölkerung, Betriebe und öffentliche Stakeholder:innen in Bezug auf die Schwerpunktsetzung der KLAR!
- Durchführung von Planungs- und Evaluierungsworkshops mit relevanten Akteur:innen
- Teilnahme an Schulungs- und Vernetzungstreffen der Klimawandel-Anpassungsmodellregionen
- Festigung von geeigneten Strukturen für regionale Klimawandelanpassung
- Austausch und Abstimmung und Zusammenarbeit mit der Serviceplattform sowie Durchführung des Monitorings
- Budgetverantwortung für die KLAR!
- Zusammenarbeit mit Politik, Verwaltung und lokalen Stakeholder:innen im Klimabereich

Der Sitz des KLAR! Büros ist am Bürostandort der Sonnenplatz Großschönau GmbH, Sonnenplatz 1, in der Gemeinde 3922 Großschönau eingerichtet und ist Montag-Donnerstag von 08-12 Uhr und von 13-16 Uhr sowie Freitag von 8-12 Uhr geöffnet. Da an diesem Standort auch die Büroräumlichkeiten des KEM-Managements verortet sind, werden an einem Standort gesamtregionale Kompetenzen bzw. Strukturen synergetisch gebündelt und eine zentrale Anlaufstelle rund um das vielfältige Thema „Klima“ geschaffen.

10.4. Partner:innen und Expert:innen

In der Weiterführungsphase stehen folgende Akteur:innen bei Bedarf mit Know-how zur Verfügung, bzw. unterstützen das KLAR! Management bei der Umsetzung der Maßnahmen:

Interne Akteur:innen

Bei der Entwicklung und Umsetzung der regionalen Projekte und Aktivitäten findet je nach Thema und Bereich eine intensive Vernetzung, Austausch sowie Wissenstransfer mit den sechs Gemeinden, der Wirtschaft, Vereinen und Organisationen statt. Zudem werden auch partizipative Ansätze, vor allem bei der Entwicklung von Strategien, verfolgt (z.B. Befragungen, Workshops, etc.). Es wird auf das Know-how und die Erfahrungen von folgenden internen Akteur:innen zurückgegriffen:

- Obmann Martin Bruckner (Bürgermeister der e5-Gemeinde Großschönau)
- Bürgermeister:innen und Gemeindevertreter:innen der sechs Gemeinden
- Vorstand des Vereins „Lainsitztalgemeinden für nachhaltige Entwicklung“
- Amtsleiter:innen, Gemeindemitarbeiter:innen
- KAM Verena Litschauer, BA
- Assistentin der KAM Bianca Flicker
- Sonnenplatz Großschönau GmbH
- Klima- und Energiemodellregion (KEM) Lainsitztal
- Energieerlebniswelt SONNENWELT Großschönau

Externe Akteur:innen

Neben den internen Akteur:innen arbeitet die KLAR!-Lainsitztal in der Weiterführungsphase mit vielen externen Partner:innen zusammen. Dies sind insbesondere:

- KLAR!-Servicestelle des Klima- und Energiefonds (UBA und geosphereAustria)
- LEADER-Region Waldviertler Grenzland
- e5-Team der Marktgemeinde Großschönau
- Energie- und Umweltagentur Niederösterreich
- TDW (Verein für Tourismus, Dorferneuerung und Wirtschaftsimpulse und Träger der Umweltmesse BIOEM)
- Schulen und Kindergärten der Region
- Landwirtschaftskammer, Bezirksbauernkammer Gmünd, LFI NÖ, HUMUS Bewegung, Landwirtschaftliche Fachschule Edelhof, Experte Ing. Herbert Grulich, Bodenbündnis, Verein Boden.Leben, Kulturlandschaftsverein Lainsitztal, Ökoregion Kaindorf, Landwirt:innen
- Bezirksforstinspektion, Bezirksforstdirektion, Forstwirtschaftliche Ausbildungsstätte Weitra (FAST), Waldwirtschaftsgemeinschaft Region Weitra und Jagenbach, Waldbewirtschafter:innen, Waldbesitzer:innen, Jägerschaft
- Biologe Axel Schmidt (Gemeinde Unserfrau-Altweitra) und Netzwerk
- Landschaftsplaner, Gärtnereien, Regionale Gehölzervermehrung, Bauhofmitarbeiter:innen, Naturpark Nordwald, Kuranstalt Bad Großpertholz
- Zivilschutzverband, Elementarschaden Präventionszentrum (EPZ)
- Verein Interkomm Waldviertel, interessierte Unternehmen, Behörden und Vereine

- Weitere Initiativen und Institutionen wie Land Niederösterreich (RU3, WA3, Agrarbezirksbehörde, IVW4 etc.), Klimabündnis, „Natur im Garten“, Gesunde Gemeinden etc.
- Pressevertreter:innen

10.5. Evaluierung & Erfolgskontrolle

Interne Evaluierungen und Erfolgskontrollen sind wichtig, um den Erfolg zu messen und gegebenenfalls die eingeschlagene Richtung zu korrigieren. Um Fehlanpassungen grundsätzlich zu vermeiden, werden im Rahmen des Projektes folgende Maßnahmen gesetzt:

- Die Modellregionsmanagerin koordiniert und organisiert auf Basis und im Sinne des KLAR!-Anpassungskonzeptes die Umsetzung der definierten Maßnahmen. Es wird laufendes Projektcontrolling seitens des Managements durchgeführt; weiters wird es regelmäßige Berichte an die Steuerungsgruppe geben.
Gemeinsam mit dem Projektträger wird ein regelmäßiges Projekt-Monitoring durchgeführt. Durch regelmäßige Abstimmungs-Treffen wird der aktuelle Stand der Umsetzung im Auge behalten. Nötigenfalls werden Korrekturmaßnahmen eingeleitet.
- Das Projektmanagement wird mittels Monitoring die Erfüllung der allgemeinen Indikatoren und spezifischen Leistungsindikatoren der Region erheben. Dieses Monitoring umfasst die quantitative Erhebung aller Presseberichte, Teilnehmerlisten sowie die Anzahl der Beratungen, Veranstaltungen etc. mit unterschiedlichen Gruppen. Diese Erhebungen werden für den Zwischenbericht sowie für den Endbericht erfasst und darin dargestellt. Die individuellen Leistungsindikatoren werden pro Maßnahmen im Kapitel 7 beschrieben.
- Um einen hohen Qualitätsstandard zu erhalten, soll die Bedeutung „guter Anpassungspraxis“ ebenso kommuniziert werden, wie die negativen Potentiale von Fehlanpassung – je nach Anlass und Thema entweder gezielt an einzelne Akteure oder allgemein über eine breite Streuung.



11. Impressum

Verfasser:

Die Erarbeitung des Konzeptes zur KLAR! Lainsitztal wurde von der Sonnenplatz Großschönau GmbH in Kooperation mit den sechs KLAR!-Gemeinden durchgeführt.

Sonnenplatz Großschönau GmbH

Sonnenplatz 1

3922 Großschönau

Tel.: 02815 -77270-14

Mail: klar@gross.schoenau.at

Die Erstellung dieses Anpassungskonzeptes wurde ermöglicht durch die Finanzierung seitens:

